

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Kleinanzeigen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 447.

Verlags-Preis pro No. 2000.

Sonntag, den 24. September.

Reaktions-Preis pro No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Dieselbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Beiträge zur Frage der Reichsfinanzreform.

II.

Die Erbschaftsteuer.

Es ist eine durch die Erfahrung bestätigte Tatsache, daß jeder um so eifriger für eine Steuer eintritt, je weniger er selbst durch diese belastet wird, und daß er um so energischer gegen sie Front macht, je mehr er an ihrer Aufbringung beteiligt ist. Diese Tatsache tritt auch in dem für und wider der Meinungen zu der in Aussicht genommenen Reichserbschaftsteuer aufs neue zutage. Die Erbschaftsteuer ist in der Hauptsache eine Steuer für die bestehenden Klassen. Infolgedessen finden sich hier ihre ausgesprochenen Gegner, die die verschiedensten Bedenken gegen sie ins Feld zu führen wissen. Gemäß diesem Prinzip wird der Standpunkt der Steuergegner am energischsten durch die preussischen Konserverativen vertreten. Sobald die Aussichten einer Reichserbschaftsteuer greifbare Formen anzunehmen begannen, haben sie mit allen Mitteln gegen eine solche mobil gemacht. Sie richteten „die eindringliche Mahnung an die preussische Regierung, bei der Reichsfinanzreform von allen direkten Steuern, auch von einer Reichserbschaftsteuer, abzusehen“ und Graf v. Mirbach sprach sich gleichfalls gegen eine Reichserbschaftsteuer aus, die er, so weit sie auch die Abkömmlinge des Erblassers heranzieht, als „eine der ungerechtesten Vermögenskonfiskationen“ bezeichnete.

Zum Glück für die etwas weniger an den eigenen Beutel denkenden, dafür aber mit etwas mehr sozialem Empfinden ausgestatteten Steuerzahler werden im Reich, anders als in Preußen, die Gesetze nicht allein von den Konserverativen gemacht. Daher sah sich auch Freiherr v. Meinhofen, der preussische Finanzminister, so sehr er im Herzen die Ansicht seiner konserverativen Freunde teilen mag, veranlaßt, seine Erklärung auf die „Mahnung“ des Abgeordneten v. Hendebrand dahin zu beschränken, daß

von der Abschaffung der preussischen Erbschaftsteuer nicht die Rede sein könne, im übrigen die Frage, ob überhaupt eine Reichserbschaftsteuer geschaffen werden soll, dagegen offen zu lassen.

In Steuer- muß ebenso wie in allen politischen Fragen immer mit dem Erreichbaren gerechnet werden. So wünschenswert es an sich wäre, den Ertrag einer Reichserbschaftsteuer allein in den Reichsfiskus fließen zu lassen, so wenig wird man sich der Einsicht verschließen können, daß an dieser Forderung die Steuer im Bundesrat überhaupt scheitern würde, da sie für einige, allerdings eine Minderheit der Bundesstaaten, eine ins Gewicht fallende Einnahmequelle darstellt. Preußen gewinnt heute aus der Erbschaftsteuer einen Ertrag von rund 11 Millionen Mark. Ferner stellen sich nach den Berechnungen von Schanz im Durchschnitt der Jahre 1894—96 die Einnahmen aus der Erbschaftsteuer in Elsaß-Lothringen auf 3,1 Millionen Mark, in Bayern 2,4 Mill. M., in Hamburg 1,8 Mill. M., in Sachsen 1,3 Mill. M., in Württemberg 862 000 M., in Baden 865 000 M., in Hessen 479 000 M., in Bremen 390 000 M., in den anderen Staaten bewegte sich der Ertrag zwischen 150 000 und 6000 M. Heute werfen die deutschen Erbschafts- und Schenkungssteuern einen Brutto-Ertrag von etwa 27 Millionen Mark ab.

Angesichts dieser Tatsache wird man sich mit einem Kompromiß dahingehend einverstanden erklären müssen, daß bei der Schaffung einer Reichserbschaftsteuer den Einzelstaaten diejenigen Beträge, die sie heute aus ihrer Erbschaftsteuer gesichert, ihnen aus dem Ertrage der event. Reichsteuer ausgezahlt werden. In dieser Richtung würden sich auch die Vorschläge der Regierung in ihrer zum Herbst zu erwartenden Reichsfinanzreformvorlage bewegen.

Für die Ausgestaltung der Reichserbschaftsteuer wird man, damit sie überhaupt einen gegenüber dem Reichsfinanzbedarf nennenswerten Betrag abwirft und nicht zu einer bloßen „Vorpiegelung sozialer Tatkraft“ herabstinkt, bestimmte Forderungen aufstellen müssen. In den meisten deutschen Staaten, in denen eine Erbschaftsteuer erhoben wird, erfährt diese nur die Seitenlinien des Erblassers, die Verwandten aufsteigender Linien und die Ehegatten werden nur in wenigen Fällen, die Abkömmlinge, abgesehen von Elsaß-Lothringen, Lübeck und Hamburg, nirgends besteuert. Eine Progression des Steuerfußes besitzt nur Hamburg.

Als Grundnormen einer Reichserbschaftsteuer müssen unbedingt aufgestellt werden: Besteuerung aller Erbansätze von einer bestimmten Höhe ab, die aber nicht über 10 000 M. liegen dürfte. Steigerung der Höhe mit der Entfernung des Verwandtschaftsverhältnisses, sowie innerhalb der einzelnen Verwandtschaftsklassen Progression des Steuerfußes mit der Höhe des erbten Ver-

mögens. Diese Grundsätze liegen z. B. der englischen, der gegenwärtig bestausgebauten Erbschaftsteuer zugrunde.

Gelingt es, auf dieser Basis eine Reichserbschaftsteuer aufzubauen, so wird man auch auf Erträge aus ihr rechnen können, die in erheblichem, ja vielleicht vollständigem Maße die Lücke im Einnahmetat des Reiches ausfüllen. England zieht bei einer Belastung von 6,60 M. pro Kopf der Bevölkerung aus seiner Erbschaftsteuer einen Betrag von rund 270 Millionen Mark, Frankreich bei einer Belastung auf den Kopf von 3,95 M. rund 150 Millionen M. In Deutschland mit seinem Gesamtvertrage von rund 27 Millionen Mark ist die höchste Kopfbelastung — nämlich in Hamburg — 2,74 Mark, in der Mehrzahl der deutschen Staaten schwankt sie zwischen 0,42 und 0,95 M. Wird man auch angesichts des größeren Nationalvermögens in England nicht eine gleich starke Erbschaftsteuerbelastung für Deutschland befürworten wollen, so leuchtet doch ein, daß ein Erbschaftsteuerertrag von rund 125 Millionen und eine dementsprechende Gestaltung der Reichserbschaftsteuer keine übermäßige Belastung des Erbanfallvermögens darstellen würde, um so mehr, da sich der Steuerdruck nach der Leistungsfähigkeit abmessen würde. In diesem Falle würden nach Auszahlung des Anteils der Einzelstaaten dem Reich noch rund 100 Millionen verbleiben.

Außer ihrer finanziellen Ergiebigkeit und der Möglichkeit ihrer Abstufung nach der Leistungsfähigkeit sprechen für die Reichserbschaftsteuer noch verschiedene weitere Gründe. Ihre Erhebung ist mit verhältnismäßig geringen Schwierigkeiten verknüpft, für ihre gleichmäßige Durchführung ist in dem bürgerlichen Gesetzbuch eine Bürgschaft gegeben. Endlich ist, was für die Aufstellung und Bilanzierung des Etats ins Gewicht fällt, angesichts der Zahl von 60 Millionen Steuerpflichtigen auf Grund des Gesetzes der großen Zahlen auf einen ziemlich gleichmäßigen Jahresertrag zu rechnen. Angesichts dieser Tatsachen kann der übrigens mehr traditionelle als durch positive Tatsachen begründete Einwand, daß die Erbschaftsteuer als direkte Steuer den Einzelstaaten vorbehalten bleiben müsse, nicht ausschlaggebend ins Gewicht fallen. Es mag übrigens hierbei daran erinnert werden, daß dieser Einwand schon dadurch hinfällig wird, daß die Erbschaftsteuer als eine Umsatzsteuer auch zu den indirekten Steuern gezählt werden kann. Die Erbschaftsteuer besitzt jedenfalls den Vorzug, daß sie nur den leistungsfähigen Teil der Bevölkerung trifft und außerdem bei entsprechendem Ausbau genügende Einnahmen zur Deckung des Reichsdefizits gewährleistet. In dem nächsten Artikel werden wir die finanziellen und sozialpolitischen Wirkungen einer Vier- und Tabaksteuer ausführlich darlegen.

Fenilleton.

Ein- und Ausfälle.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Joseph Koisler.

„Brigade eiserne Stirn.“

Eine feiner allmächtige Dichtervorte, deren Wahrheit und Wildkraft einem täglich und stündlich neu offenbar wird. „Brigade eiserne Stirn“ — und wie vor einer geheimen zauberskräftigen Beschwörungsformel hebt sich ein endloser Reigen von Gestalten des modernen Lebens, deren innerstes Wesen in dem Worte erkannt und genannt ist.

Früher hat die „Brigade eiserne Stirn“ zu allen Zeiten gelebt. Sie hat ihre Helden, die historischen Ruhm erworben haben. Ciceros, des philiströsen Staatsanwaltes, — komisch-klaglicher Verzweiflungsruf: „Quousque tandem abutere!“ galt einem Felden der „Brigade eiserne Stirn“ und jener vierte Heinrich von Frankreich, der lächelnd „Paris für eine Messe wert“ erklärte, ist ein anderer ihrer Großen, die nach Sundersen zählen.

Kaum aber hatte die Brigade je so starken aktiven Stand als heute. Freilich, das Leben des Tages ist immer roher und unbarmherziger als der Dichter und die Geschichte. Der Charme, der Herrn v. Leschenstein, für den Rich. Stowronski in seinem „Notenkerken“ obiges glückliche Wort erfand, trotz alledem bleibt; die Kühnheit der Frevler, die einen Catilina zieht, die adelige Freiheit, die das Wort Heinrichs IV. befiehlt, fehlen den Kämpfern eiserner Stirn von heute meißt.

Wohl quittieren wir ihre Taten auch heute meist mit verblüfftem, widerstandslosem Staunen. Die meisten Stamen aber fehlt die ästhetische Freude, durch die wir die Großtaten eines gerissenen Commis voyageurs von den Frevlern jener Künsten scheiden. Wir sind verblüfft — oder wie's der Amerikaner viel scharfer und richtiger sagt: Wir sind geblüfft, aber ohne daß uns später die

wohlthätige Entschädigung wird, sagen zu dürfen: „Es war doch eigentlich ein grandioser Kerl, der dich hereingelegt hat.“

Doch das sind unnütze Betrachtungen. Denn der „Brigade eiserne Stirn“ sind moralische und ästhetische Richterurteile völlig gleichgültig. Ihr einziges Gesetz ist der Erfolg. Sie grüßt die Sieger, die das Leben bezwangen, ohne je einen indiskret nach seinen Waffen zu fragen. Die andern mögen geblüfft verstaunen, es sind Rückständige, die ihre Zeit noch immer nicht begriffen haben.

„Brigade eiserne Stirn“: Siegfried Jacobsohn wurde des literarischen Diebstahls überführt, und jeder Harmlose meinte, der Mann sei tot und werde spurlos in der Versenkung von der Bühne der Öffentlichkeit verschwinden. Heute, kaum nach Jahresfrist, gibt Siegfried Jacobsohn eine neue Zeitschrift heraus, in deren zweitem Heft er versichert, all den Jährlingen, die ihn mit Zuschriften der Verehrung und des Vertrauens bedachten, nicht einzeln danken zu können. Und diese Zuschriften können ganz gut mehr als eine Reklamefiktio sein. Denn seit Jacobsohn wieder Gelegenheit hat, den und jenen mit jäh haftender Druckschwärze zu brandmarken, mag auch der und jener ganz tatächlich und wirklich das Bedürfnis haben, diesen Felden der „Brigade eiserne Stirn“ seiner Verehrung und seines Vertrauens zu versichern. Und der Mann ist nach dem Kriegesrecht seiner Brigade gerechtfertigt, denn er wird den Erfolg für sich haben. Die andern aber mögen geblüfft staunen. Es sind Rückständige, die ihre Zeit noch immer nicht begriffen haben.

Herbststahren.

Weiches, sehnuchtswarmes Grüßen und blaßes, müdes Abschiednehmen ist in dem Abendlicht, das sich um Lächer und Baumkronen schmiegt. Wie das zage Lächeln eines Kranken, der die Arme breitet nach dem Leben: Wie schön bist du! Und dem sie schwer und mühselos sinken: Ich halte dich nicht mehr. . .

Kein Sommerjohannuntergang, der prahlt in roten und in goldenen Flammen: Aus kurzer Nacht steigt uns ein reicherer Tag.

Ein stilles Gehen des Lichtes, das vor jedem Schritte bangt zögert: Werde ich dich wiederfinden? Vor der blauen Mitte dort, auf der trüben grünen Insel im fahlen Meer und bei dem kleinen Segler, der zur Heimkehr rüstet. Werde ich dich wiederfinden? Die Nacht wird lang und ärmer jeder Tag.

So geht die Sonne. Und fröstelndes Erschauern zittert durch den Abend.

Ein Vogel singt. Und Tränen sind in seiner Stimme. Das uralte Lied vom Sterben, das schon die Wilden und Ungebildeten zur Ruhe sang. Vor dem die Stärken werden wie brave kleine Kinder. Und betteln: Noch nicht zur Ruh, Mutter, das Spiel ist gar zu schön! Und schließen doch schon wenig später flüchtig die Augen. Nur daß ihrem langen Schlaf der Kinder Traumlandschaften fehlt, Hart und bitter kramten sich die weißen Lippen.

Kein Widerstand und keine Sehnsucht mehr. Gelassenes Schauen des ewigen Farbenspiels. Rot, Braun und Weiß. Sommerglut, Herbstveratmen, Wintersterben. Vom Burpurg zum Bettlerittel, vom Bettlerittel ins Leichentuch.

Sinnelsgeheim des Lebens.

Der Herr schickte einst drei Kinder zur Erde nieder. Das eine gab er einem katholischen Pfarrer, das andere einem protestantischen Pastor zur Erziehung. Das dritte setzte er einfach aus.

Nach vierzig Jahren forderte er die drei wieder vor sein Angesicht. Die ersten zwei hatten ihre Priester mitgebracht und versteckten sich hinter deren weiten Talaren. Der Herr fragte die drei: „Sagt, wann wartet ihr am glücklichsten?“ Da ließ der erste durch den Pfarrer antworten: Nach der Beichte, wenn er von allen Sünden losgesprochen gewesen sei. Für den zweiten mußte der Pastor sagen: Wenn er in der Bibel gelesen habe. Der dritte sah dem Herrn mit großen glänzenden Augen ins strahlende Angesicht und sprach: „Herr, das weiß ich nicht. Oft war ich glücklich, am Siegesende eines harten Kampfes, im Weitblick von einem hohen Berge, im Arm einer schönen Frau. Und keines hätte ich in dem Augenblick um das andere gegeben.“

Zur Charakteristik des Zaren.

Petersburg, 20. September.

Es liegt ein gewisses System darin, daß die Bedeutung des Zaren Nikolaus für die Politik als äußerst gering dargestellt wird. Er soll so nach Möglichkeit vor Angriffen geschützt werden. Eine verwandte Methode wenden andere prominente Persönlichkeiten an, indem sie verbreiten lassen, sie seien im Innersten ihrer Seele eigentlich liberal. Das eine wie das andere hat die Bedeutung von Schutzvorrichtungen, um den Satz der Bevölkerung und die Folgen, die dieser Satz haben kann, von den betreffenden Persönlichkeiten abzuwenden.

Diese Methode kam zur Anwendung bei dem Großfürsten Blabimir. Es wurde versucht, ihn als gänzlich unbeteiligt an den Petersburger Januarmeleiden hinzustellen. Herr Trepow ließ ausprechen, daß er für weitgehende liberale Reformen eingetreten wäre, und von Ignatiem wurde gleichfalls gesagt, er habe sein liberales Herz entdeckt.

Seitdem es lebensgefährlich sein kann, als Reaktionär zu gelten, ist es Sitte geworden, sich zum Liberalismus zu bekennen und nur reaktionär in der Stille zu handeln.

Daß der Zar Nikolaus liberale Neigungen habe, ist zwar noch nicht behauptet worden, aber daß ihm bei seiner geistigen Individualität die Verantwortung für die blutige reaktionäre Willkür nicht aufgebürdet werden könne, wird wenigstens geflüstert ausgesprochen. Auch das ist unwichtig.

Genau ist der Zar in allen politischen Angelegenheiten ein Ignorant; er hat weder etwas gelernt, noch reicht seine persönliche Begabung aus, um mit gehobener Menschenverstand sich in den Staatsgeschäften zurechtzufinden. Aber zwei Eigenschaften besitzt er, durch die die Entwicklung der politischen Verhältnisse bei uns auf das stärkste beeinflusst wird. Er hat den Hochmut des Selbstherrschers, und er verfügt über einen nachtragenden Haß, der sich den Augenblick für die Revanche ausstreckt, wenn er sich verletzt glaubt, und sein Haß verzehrt nicht.

Unter welchem Gesichtspunkte der Zar die gewaltigen Ereignisse, die sich jetzt in Rußland abspielen, betrachtet, mag ein Ausruf bezeichnen, den er kürzlich getan hat, wie man mir von völlig zuverlässiger Seite berichtet.

Man sprach über die Unruhen, da sagte der Zar seinerseits: „Ich werde diesen Advokaten, diesen Juden und diesem Straßenpöbel schon zeigen, was Verrat zu bedeuten hat, der zur Kriegszeit begangen wurde.“

Dieser Ausruf erfolgte in Gegenwart einer Reihe von Personen, die ihr Entzücken über die tiefe Regierungsweisheit zum Ausdruck brachten, die in jenem Ausruf liegen soll. Von der Höhe dieser Anschauung betrachtet er die ungeheure Bewegung, die Rußland durchflutet, und dieses Autokratienprogramm kommt sodann in Regierungsmahregeln zum Ausdruck. Man verhaftet die „Advokaten“ und die Intellektuellen und schickt sie in die besten Gegenden als Verbannte; man knallt Juden, Armenier, Finnen, Esten, Letten nieder und man hebt die verschiedenen Bevölkerungsschichten gegeneinander, damit sie sich gegenseitig erwürgen.

Zur Charakteristik der reaktionären Stimmung in der Umgebung des Zaren mag noch folgende Einzelheit dienen: Als kurz nach Empfang der Sensitiv-Deputation der alte General Roop dem Kaiser Marzianowitsch sagte, daß die parlamentarischen Institutionen den Kaiser selbst von Gefahren befreien würden, rief der dabei stehende Großfürst Vladimir Alexandrowitsch: „Was sagen Sie, Christophor Christophorowitsch? und Carnot? und Mac Ninley?“

Es ist auch interessant, daß sowohl Nikolaus II. als Vladimir Alexandrowitsch unaufhörlich „Beispiele anführen und immer wieder auf Ludwig XVI. verwiesen,

der deswegen „zugrunde gegangen sei, weil er sich in nachgiebige Kompromisse eingelassen hätte.“

Mit einem Worte, sie sind, wie sie meinen „von der Geschichte belehrt“, sie wollen sich nicht „verführen“ lassen, sie werden die traurige Erfahrung anderer Dynastien sich zunutze machen, sie wollen hart bleiben — in solcher Verfassung befinden sich die Geister in Peterhof. In den letzten Wochen hat selbst Trepow sich veranlaßt gesehen, den Zaren von extremen Handlungen zurückzuhalten, derselbe Trepow, der gerade in der jüngsten Zeit — schon nach dem Friedensschluß — nicht scheute zu erklären, daß er im Falle einer Demonstration zu Petersburg ohne vorherige Warnung schießen lassen würde. Dieser Trepow ist demnach jetzt Nikolaus zuweilen zu liberal.

Daß wir noch schwere Tage vor uns haben, ist zweifellos. Die Freiheitsbestrebungen gänzlich zu unterdrücken, ist man offenbar wiederum zu den schärfsten Maßregeln bereit und koste es auch das Leben Zehntausender.

Politische Übersicht.

Russische Finanzen.

Petersburg, 19. September.

Es ist bekannt, wie eifrig die russische Regierung bemüht ist, die Finanzen des Reiches im Glanze der fortschreitenden Prosperität erscheinen zu lassen (besonders zu den Zeiten, wo sie am meisten gefährdet sind), wie sie Millionen und Millionen zur Aufrechterhaltung der Kurse der russischen Staatspapiere auf auswärtigen Börsen opfert, wie sie endlich jeden unabhängigen Schriftsteller, der die vom russischen Finanzministerium vertretene rosigte Auffassung nicht teilt, durch Vorwürfe mangelhafter Sachkenntnis oder böswilliger Entstellung zu diskreditieren sucht. Keiner dieser beiden Vorwürfe kann den Verfasser der neuesten Arbeit über das russische Finanzwesen treffen, das in diesen Tagen in Petersburg im Buchhandel erscheint, denn der Verfasser ist der Doyent für Finanzpolitik am Petersburger Polytechnicum, Friedmann, ein Sachmann, dem man weder Kompetenz noch objektive Wahrheitsliebe absprechen darf. Dabei fährt aber die Regierung durchaus nicht besser. Denn auch dieser russische Gelehrte führt in seiner kurzen, aber inhaltsreichen Schrift den bündigen Nachweis, daß die angeblich prosperierende russische Finanzwirtschaft tatsächlich bereits ein Finanzproblem darstellt, das nur mit Hilfe einer wirklichen, vollgültigen Volksvertretung und einer parlamentarischen Kontrolle gelöst werden kann. Er zeigt, daß die russischen Finanzen an denselben Abständen leiden wie die ganze Staatsordnung, daß Willkür, Beamtenüberhebung, systematische Rechtsbrüche, Mangel jeder effektiven Kontrolle — alles unermessliche Begleitererscheinungen des Absolutismus — jeden Gedanken an Sanierung der Finanzverwaltung illusorisch machen. Wie es z. B. mit der Finanzkontrolle in Rußland bestellt ist, zeigt schon die Tatsache, daß eine Reihe von wichtigen Verwaltungsressorts überhaupt keiner Kontrolle unterliegen. Den Sinn dieser Sonderstellung errät man erst, wenn man diese Ressorts aufzählt: das sind Ministerien des Kaiserlichen Hofes, Staatsbank, in ihren kommerziellen Operationen, Kanzlei seiner Majestät für die Institutionen der Kaiserin Maria (Wohltätigkeit), auswärtige Abteilung der besonderen Kreditkassette, wirtschaftliche Abteilung des hl. Synods in bezug auf spezielle Summen der geistlichen Ressorts und des Etats der geistlichen Lehranstalten, Ministerium des Auswärtigen in bezug auf außerordentliche Ausgaben für geheime, dem Zaren bekannte Zwecke einige spezielle Ausgaben des Departements fremder Konfessionen und endlich alle Ausgaben für den Zaren bekannte Zwecke, von welchen Ressorts sie auch gemacht werden. . . . Wenn man diese Aufzählung liest, so be-

kommt man den Eindruck, daß der russische Beamte nichts so sehr fürchtet, als irgend eine Gelegenheit zu verpassen, wobei es was zu stehlen gibt. Aber auch in dem der Kontrolle unterliegenden Teile des Etats findet man recht seltsame Titel. So weist z. B. der letzte Bericht des Reichskontrollors einen Posten von 9,8 Millionen Rubel „Zur Unterstützung von allgemein staatlicher Bedeutung“ auf und dann wieder noch einmal 9,7 Millionen für . . . dasselbe rätselhafte Unternehmen, das vielleicht mit den berichtigten Waldkonzessionen Besobrajows am Jalu identisch ist. In bunter Reihe führt uns Friedmann derartige Tatsachen vor. Es ist klar, daß bei solcher „Wirtschaft“ keine Hilfsmittel ausreichen können und von einem geordneten Staatshaushalt trotz aller Zusicherungen der russischen Finanzminister keine Rede sein kann. In der Tat erweisen sich die famosen „überschüssigen“ als Früchte einer Bilanzfälschung, die nur solange ausgeht werden kann, als Anleihen im Auslande es ermöglichen, das jahraus jahrein sich wiederholende Defizit, zu maschieren und sogar einen erklecklichen Barfonds zu reservieren. Das Buch wird demnächst auch in deutscher Übersetzung erscheinen.

Die Revolution in Rußland.

hd. Paris, 23. September. Der „Matin“ meldet aus Warschau: Der Militär-Gouverneur informierte das Publikum, daß alle Personen, welche einem Totschlag oder einem verurteilten Totschlag beizuhelfen, ohne den bedrohten Opfern Hilfe zu bringen, oder welche sich weigern, den Behörden über den Vorfall Mitteilungen zu machen, mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft werden.

hd. Petersburg, 23. September. Aus Tiflis wird berichtet, daß bei den dortigen Unruhen ein deutscher Reichsangehöriger getötet worden ist. Der deutsche Konsul hat bereits Schritte eingeleitet, um Gemütskur und eine Entschädigung zu fordern.

wb. Baku, 23. September. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der kaiserliche Statthalter kam am 20. September hier an und fuhr durch die Stadt und durch die Brandstätte der Naphthabetriebe. Am Bahnhofe wurde er bei seiner Ankunft von den Vertretern der Verwaltung und der Bevölkerung, sowohl von Armeniern wie auch von Muselmännern, empfangen. Er hörte die Ansprache des Bischofs Ananias an, der erklärte, die Armenier hofften, daß der Statthalter diesen blutigen Tagen ein Ende bereiten und unparteiliche Gerechtigkeit üben werde. Der Statthalter erwiderte darauf, er hoffe, daß die Armenier die Erfüllung dieses Wunsches durch ihr eigenes Verhalten am meisten fördern könnten. Coptchibachew, das Oberhaupt des Klenus in Maljame-Tan, erklärte darauf, die Muselmänner erwarteten als friedliche und getreue Untertanen die Wiederherstellung des Friedens und baten um Ergreifung von Maßnahmen zur Wiederherstellung der durch die Armenier gestörten geordneten Verhältnisse. Der Statthalter erwiderte darauf, er hege die Hoffnung, daß die Muselmänner die Ordnung wiederherstellen würden. Der Statthalter beschloß seinen Aufenthalt in Baku auf vier Tage auszudehnen. Er empfing verschiedene Abordnungen und Privatleute, die ihm die drückenden Bedürfnisse auseinandersetzten. Er führte gestern den Vorstoß in einer Konferenz der obersten Militärbehörden, in der beschlossen wurde, Verstärkungen der Truppen heranzuziehen und das Kriegsgesetz einzuführen. Heute fand hier unter dem Vorstehe des Statthalters und in Gegenwart der Bevollmächtigten des Finanzministers eine Prüfung der für die schleunige Wiederaufnahme der Arbeiten in den Naphtha- und Fabrikbetrieben notwendigen Maßnahmen statt, von denen vorläufig besonders die Naphthabetriebe durch starke Truppenab-

Da sprach der Herr: „Sagt jeder einen höchsten Wunsch. Ich will ihn erfüllen.“ Da ließ der erste antworten: er möchte den Papst sehen und von ihm Generalabsolution erhalten. Der zweite ließ sagen: er möchte die schwierige Stelle Joh. Kap. 18, Vers 23 authentisch erklärt haben. Der dritte aber sprach mit sehnlicher Bitte: „Herr, weiter leben!“

Da schickte ihn der Herr auf eine Erde, wo es noch heißere Kämpfe, noch höhere Berge und noch schönere Frauen gibt.

Die beiden andern aber kamen in den Himmel.

(Stadtred. verdolm.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenber.

Altehrwürd Theater. — Ein wichtiger Gedenktag. — Vor 50 Jahren. — Berliner Theatergeschichte. — Einst und jetzt. — Unter Publikum. — Berlin als Theaterstadt. — Dem Vergnügen der Einwohner. — Gedanken und Befürchtungen. — Zwei neue Werke.

In dieser Woche ward durch kurze Notizen an einen wichtigen Gedenktag in der Berliner Theatergeschichte erinnert: am 16. September waren gerade 50 Jahre verflossen, daß Franz Wallner in der „Grünen Reihe“ das „Königstädtische Vaudeville-Theater“ eröffnet hatte. Wenn auch der erste Anfang durchaus nicht vielversprechend war, so ist trotzdem mit jenem Tage der Beginn eines neuen, bedeutungsvollen Theaterabschnittes für Berlin eng verknüpft, und man muß dankbar Franz Wallners und seiner braven künstlerischen Gefährten gedenken, die allmählich durch ernstes Streben und treues Zusammenhalten einen vollen Sieg auf der ganzen Linie erringen, Berlin mit einer Bühne bereichernd, die in vielfacher Hinsicht von größtem Einfluß auf die Entwicklung der preussischen Musik als Theaterstadt war. Ehe Franz Wallner, ein solches Wiener Kind, mutig und tatenfroh die Leitung des genannten Theaters übernommen, hatte es an der Spree arg angeschehen in theatralischen Dingen. Neben den königlichen Bühnen, denen freis umfängliche Mittel zur Verfügung standen, gab es ja nur zwei Theater, das

eine war das Königstädtische, das andere eine sogenannte „Volksbühne“, die sich vor dem Brandenburger Tor dicht am Tiergarten befand und aus einem seltsamen Bretterhäuschen bestand, welches recht anständig, „die wackelnde Wand“ benannt wurde; die gesamte Truppe setzte sich aus einer Familie zusammen, das Eintrittsgeld belief sich auf 1/2 Silbergroschen, wofür die den ärmsten Ständen angehörenden Zuschauer auf hölzernen Bänken oder . . . auf der Erde sitzen durften!

Wie viele Einwohner zählte denn zur Zeit jener glorreichen „Volksbühne“ Berlin? Nun, so etwas über 400 000! Selbst bei dieser beträchtlichen Bevölkerungsziffer hatte es ungemein schwer gehalten, daß einem Berliner Bürger namens Cers 1822 die hohe obrigkeitliche Erlaubnis zu einem zweiten, eben jenem „Königstädtischen Theater“ erteilt wurde unter der Bedingung, dort nur „Vaudevilles“, Volkslustspiele, Melodramen und kleine komische Opern aufzuführen, also Werke, auf welche von vornherein die künftigen Bühnen Verzicht leisteten. Cers, der weder lesen noch schreiben konnte, trat kurz danach sein Theater für eine jährliche Entschädigung von 3000 Talern an eine Aktiengesellschaft ab, deren Haupt der Bankier Herz Beer war, ein leidenschaftlicher Theaterfreund. Abend für Abend besuchte er sein Theater, und es gab für ihn keine größere Freude, als wenn auf der Bühne zum allabendlichen Ziel sein Aufsicht — und dieser geriebene Piffikus wählte das gar oft einzurichten! — wiederholt die Pferde zurück, oder heruntrieß und dann auf die Frage seines Herrn, was es gäbe, grob antwortete: „Ach, Herr Beer, es geht ja jämlich vom Fleck! Seitdem der „Königstädt“ steht, steht hier um die Abendstunde von ewiges Jedwange!“ — Die Bühne hatte zunächst viel Glück. Eine Zeit hindurch der komischen Oper gewidmet, deren glänzender Stern Henriette Sonntag war, brachte sie später Volksstücke von Holtei, Angeli, Raimund und anderen. Hier wurden auch die ersten Berliner Paroden aufgeführt und fanden den größten Erfolg; nichts unterhielt die Zuschauer mehr, als wenn der Komiker Bedmann in der Rolle des Gedenktücher Mante auftrat und, die Räummelsache in der Hand, seine Couplets sang, die in ihrer Dersheit manch bittere Wahrheiten enthielten.

Den guten Jahren reichten sich schlechte an, bis der Bankrott der Gesellschaft erfolgte und Cers wieder selbst die Leitung des „Königstädtischen Theaters“ übernahm. Dieser eigenartige Direktor war ein Original durch und durch. Man erzählte sich, daß Cers dem König Friedrich Wilhelm II. während der Befreiungskriege wichtige Dienste geleistet habe und dafür durch Erteilung einer Theaterkonzession belohnt worden sei; er verfügte auch nicht über die geringsten literarischen Kenntnisse, und mit den anderen war es nicht minder schlecht bestellt. Vielerlei amüsante Geschichten von ihm gingen bald von Mund zu Mund. Als der König zum ersten Male das neue Theater besuchte und sich aus seiner Loge etwas herausbengte, um den Zuschauerraum zu überblicken, warnte Cers den König, auf die Zuschauer der obersten Rangplätze weisend: „Majestät, nicht so weit vor, sie spucken!“ und als er dann den König zum Wagen begleitete und hierbei einen neugierigen Jungen zurückstieß, der darob das Hofwort „oller Däse“ gebrauchte, wandte er sich mit pffiffigem Lächeln zum König: „Majestät, er meint mir!“ Einen Schauspieler, der auf der Probe von Orches und Phylades sprach, unterbrach er wütend: „Mensch, wie können Sie solchen Unsinn quasseln, wissen Sie nicht, daß es „Pilatus“ heißen muß?“ — Aber als Theater-Direktor machte Cers gute Geschäfte, er kannte den Berliner Geschmack und sorgte für herbe Berliner Pöbel mit volkstümlichen Gesellen, die damals halb Berlin auf die Beine brachten.

Damals — mein Gott, wie traurig sah es auf dem dramatischen Felde aus, mit welcher unendlichen Widerwärtigkeiten hatten jene Schriftsteller zu kämpfen, die nicht in den alltagsgetriebenen Bahnen gingen und sich neue Aufgaben gestellt hatten in der dumpf gärenden neuen Zeit. Die Berliner Aufführung eines Gupfow'schen Stückes im Jahre 1840 war ein großes Ereignis. Barnhausen verzeichnet darüber in seinem Tagebuch: „Im Schauspielhaus wurde „Richard Savage“ gegeben, Trauerspiel von Gupfow, bei vollem Hause, vor dem König, dem Kronprinzen, unter lebhaftem Beifall, mit Herausrufung des Autors, der aber nicht erschien. Der Minister von Nothmann und Herr von Tschoppe haben alles aufgegeben, um die Aufführung zu hintertreiben, oder

reilungen geführt werden müßten. In Vatu und in dem Naphthagebiet, seiner Umgebung, soll eine hinreichend starke Polizeitruppe, für die Ausrichtung von der Präfektur geliefert wird, durch die Regierung aufgestellt werden. In einer bei dem Generalgouverneur abgehaltenen Konferenz der Naphthaindustriellen und der Dampfschiffbesitzer, bei der die Vertreter zweier russischer Häuser und je ein Vertreter jedes tatarischen und armenischen Hauses zugegen waren, schlug der kaiserliche Statthalter vor, daß der armenische und der tatarische Naphthahandel für die Wiederherstellung ihrer Glaubensbrüder beten sollten, deren Abgesandte morgen eine Aussöhnungskonferenz haben werden. Die Lage der Arbeiter im Naphthagebiet soll ebenfalls eine Besserung erfahren. Drei Tage sind vergangen, ohne daß Gewalttätigkeiten verübt worden sind, aber die Lage ist noch immer gespannt; die Straßen werden wieder belebt, und die meisten Läden geöffnet. Truppenabteilungen treffen ein. Der Statthalter hat das Ersuchen der Industriellen, eine Bürgerwehr zu bilden, abgelehnt und eine Untersuchung über die Beschickung des Hospitals angeordnet. Die Industriellen erklären eine Vertretung der Arbeiter auf dem Kongress in Petersburg für dringend notwendig.

14. Petersburg, 23. September. Aus Nischni Nowgorod wird gemeldet: Hier sind ernste Unruhen ausgebrochen. Auch in Niga kam es wiederum zu Unruhen. Die Aufrührer stürmten ein Gefängnis und setzten die Gefangenen in Freiheit.

Ausland.

* Frankreich. Die Verwendung des Automobils im französischen Heere findet, wie die diesjährigen großen Manöver ergaben, bereits in umfassender Weise statt. Neuerdings ist der Kriegsminister beabsichtigt, die Automobile auch für den Dienst der Heeresverwaltung zu benutzen. In diesem Sommer fanden daher Versuche statt zu dem Zweck, die beste Gattung von Automobilen für schweres Gewicht zu ermitteln, jedoch gelangte noch kein Modell zur endgültigen Annahme. Die Benutzung des Automobils für die Befehlsübermittlung oder für den Dienst des Generalstabes ist dagegen bereits definitiv geregelt. Jedes Armeekorpskommando ist mit einer vorrätigen Anzahl von größeren und kleineren Automobilen ausgerüstet, je nachdem es solcher bedarf. Derart verfügte jedes Armeekorps bei den großen Manövern über deren zwei, jedes Armeekommando aber über vier und die Oberleitung der Manöver über sieben. Diese Fahrzeuge wurden sämtlich von ihren Besatzungen geführt, die einberufen waren, ihre ständige Übung derart abzuweisen, und erspart darüber waren, ihre Ausbildung in einer so angenehmen Weise absolvieren zu können. Die Militärkommandeure machten in weitgehendem Maße von den Automobilen Gebrauch. Am 3. d. M. zum Beispiel legte der Oberleiter der Armeemanöver in der Champagne, General Brugère, 270 Kilometer im Automobil zurück, so daß er imstande war, an einem einzigen Nachmittag sämtliche von vier Armeekorps besetzte Ortlichkeiten zu besichtigen.

* England. Aus London wird berichtet: Ein soeben ausgegebener Bericht der britischen Admiralität gibt die Zahl der Schiffe von 5000 Tons und darüber an, die seit dem 1. Januar 1893 in staatlichen und privaten Werften für die Admiralität gebaut wurden. Danach sind 46 Schlachtschiffe, die in neun Klassen zusammengefaßt sind, in Dienst gestellt worden. Fünf Klassen Panzerkreuzer, und zwar 22 Schiffe sind fertiggestellt worden, während 20 geistliche Kreuzer erster Klasse in vier Klassen gebaut worden sind. Die Zahl der geistlichen Kreuzer zweiter Klasse beträgt 17, und zwar sind sie nach der Bauart in vier Klassen eingeteilt. Das macht im ganzen 105 Kriegs-

schiffe von 5000 Tons und darüber, die in zwölf Jahren in die Marine eingeteilt wurden und von denen 46 auf den staatlichen Werften gebaut wurden. Die Kosten dafür betragen 1 628 084 180 M.; da die Schlachtschiffe durch den Bau dieser Schiffe um 1 191 865 Tons vergrößert wird, betragen die Kosten für ein Ton etwa 1300 M.

* Spanien. Wie erbärmlich die Daseinsverhältnisse der spanischen Landbevölkerung sein müssen, läßt die immer heftiger einsetzende Massenwanderung erkennen. In Coruna treffen täglich ganze Eisenbahnzüge voll von Auswanderern für Südamerika ein. Mehrere Dörfer sind völlig verlassen infolge von Versprechungen der Werbeagenten; diese befrachteten bereits 15 große Dampfer. Die Presse fordert die Regierung auf, „Maßregeln“ gegen die Massenflucht zu treffen.

Parteitag der Freisinnigen Volkspartei.

Wiesbaden, 23. September.

Abg. Dr. Wiemer erinnert in der Begründung an die Entwicklung, die Deutschland in der Richtung eines autokratischen Regierungssystems genommen habe. Der Kaiser wolle sein eigener Kanzler sein, dies Wort Bismarcks gelte heute mehr denn je. Gewiß sei niemand in diesem Saal, der nicht die hochsinnigen Bestrebungen und die unermüdete Arbeitskraft des Kaisers würdige, aber das entbinde den Parteitag nicht, Stellung zu nehmen zu einem Regierungssystem mit seinen staatsrechtlichen praktischen und politischen Konsequenzen, losgelöst von allem Persönlichen. (Lebhafte Zustimmung.) Schwere Kämpfe habe es gekostet, an Stelle des Untertanen zu setzen den Staatsbürger mit politischen Rechten, der Liberalismus, dem das Staatswohl oberstes Gesetz, müsse hier Stellung nehmen. Redner legte dar, wie man die Volksvertretung jetzt misachte von oben her, Geld ausgabe ohne Bewilligung des Reichstags usw. Der Reichskanzler habe mehrfach erst nachträglich die Verantwortung für politische Akte des Kaisers übernommen, im Landtag habe sich Justizminister Schönfeldt sogar einmal hinter dem Träger der Krone versteckt. Wichtige Kundgebungen des Kaisers „ohne ministerielle Befehlshandlung“ seien erfolgt auf auswärtigem Gebiet, wie z. B. die Deklaration des Generals Stieff, die mindestens überflüssig war. Aber im Innern sei der Einfluß eines autokratischen Regiments noch vernehmlicher, die Kulturaufgaben stelen unter der einseitigen Betonung militärischer und kolonialer Interessen. Wir haben, so erklärte Redner, für Zwecke der Landesverteidigung bewilligt, was nach unserer Übergangung notwendig, aber wir müssen uns stets eine eingehende Prüfung vorbehalten. Unser Widerstand gegen das Flottengesetz war, wie der Krieg im Osten gezeigt, durchaus berechtigt, man soll sich nicht binden in solchen Dingen, denn die Technik ist stets im Fluß. Die Reichsfinanzen seien durch die Ausgaben für Heer, Marine und Kolonien zerrüttet. Die freisinnige Volkspartei werde weiterhin die Interessen des steuerzahlenden Volkes vertreten. Baffermann habe der freisinnigen Volkspartei Verhandlungslosigkeit in nationalen Dingen vorgeworfen und gemeint, ein engeres Zusammenwirken mit den Freisinnigen werde auf diese in jenen Dingen erzieherisch wirken. (Lachen.) Gerade die Nationalliberalen könnten keinen Anspruch erheben, Erzieher des Liberalismus zu sein (Sehr wahr!), denn, wenn etwas die Position des Liberalismus schwächte, war es der Mangel an Festigkeit und Rückgrat bei den Nationalliberalen. Wir, so schloß Redner, wollen festhalten an den Grundfäden, die wir auch hier zu beobachten haben, wir wollen weiter kämpfen zum Besten von Reich und Volk. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Dr. Müller-Meinungen begründete nunmehr seinen Antrag, betr. das Verhältnis von England zu Deutschland, usw. Der Antrag ist wie folgt abgeändert

worden: Der Parteitag stellt an die Fraktionen des deutschen Reichstags und der einzelnen Landtage das Ersuchen, den für die ganze Kulturwelt gefährlichen Chauvinismus des Chauvinismus mit aller Energie entgegenzutreten und alle Bestrebungen zu unterstützen, die dahin gehen, im Interesse des Friedens eine gegenseitige Annäherung der Völker herbeizuführen und zu stärken.

Redner bemerkt zur Begründung, was man in Deutschland und England erlebe, sei typisch für die Gefahren einer fanatischen und kurzfristigen Presse. Zwei Völker, die kulturell das gleiche gemeinsame Interesse hätten, würden in schmerzlicher Weise gegeneinander gehetzt. Chauvinismus sei immer ein Zeichen von Dummheit. (Lebhafte Beifall.) Die freisinnige Volkspartei dürfe in dieser Frage nicht untätig bleiben und der Sozialdemokratie den Vortritt lassen, ebenso wenig dürfe man alles der zünftigen Diplomatie überlassen, die zum Teil nur eine Ablagerungsstelle für Egoismus der feudalen Aristokratie bilde. (Heiterkeit und Beifall.) Woher komme es, daß man im Ausland der deutschen Politik mißtraue? Nicht bloß wirtschaftliche Gründe kommen in Frage, nein, man habe auch in Kreisen, die deutschfreundlich, die Ansicht, daß die Deutschen zu byzantinisch in der auswärtigen Politik seien. Alles, so meint man, hinge von einem Willen ab, von dem man nicht wisse, wie er in nächster Zeit sein werde. (Zustimmung.) Wir werden in der auswärtigen Politik nach Osten gedrängt, während doch der Schwerpunkt der Kultur vor allem vom Standpunkt der inneren Politik unzweifelhaft im Westen liegt. (Beifall.) Als fortschrittlich-demokratische Partei haben wir ein volles Recht, mit unseren Sympathien mehr im Westen als im Osten zu sein. (Lebhafte Beifall.) Im Interesse der Kultur und Menschheit bitte ich Sie, die Resolution anzunehmen. (Lebhafte Beifall.)

Der Antrag Königsberg, betr. Ministerverantwortlichkeit, wird mit den Anträgen Wiemer und Müller-Meinungen verbunden.

Abg. Geyling-Königsberg begründet kurz den Antrag Königsberg im Anschluß an die Ausführungen des Abg. Wiemer und unter Betonung der Tatsache, daß alle großen Staatsrechtslehrer nur von einer wirklichen Ministerverantwortlichkeit ein gedeihliches Staatsleben abhängig machten.

In der Diskussion macht Dr. Landsberger-Charlottenburg aufmerksam auf die Ostmarkenpolitik, die ein Ausfluß des Chauvinismus. Friedheim-Chemnitz betont die Wichtigkeit der deutsch-englischen wirtschaftlichen Beziehungen und regt an, in der abgeänderten Resolution Müller-Meinungen die Worte „insbesondere mit England“ hinzuzufügen. Dr. Müller-Meinungen betont demgegenüber die materiellen und taktischen Gründe, die ihn zur Abänderung der Resolution bewegen. Abg. Eichhoff spricht den Wunsch aus nach engerer Betätigung der Abgeordneten bei den internationalen Friedensbestrebungen. Die nächste interparlamentarische Friedenskonferenz werde auf englische Einladung in London stattfinden, die Liberalen Englands, die die Einladung erließen, würden die Resolution Müller hoffentlich mit derselben Gefinnung und denselben Gefühlen akzeptieren, wie sie hier beschlossen werden würde. Abg. Cassel weist darauf hin, daß im Abgeordnetenhaus die freisinnige Volkspartei die chauvinistische Ostmarkenpolitik stets bekämpft habe. Heilberg-Breslau stellt wie schon vor ihm kurz der Abg. Eichhoff der freisinnigen Presse vor, in bezug auf das Verhältnis zu England geklärt zu haben. Dr. Levy-Berlin wies diese Vorwürfe entschieden zurück. Weiterhin sprachen noch Rother-Breslau, Reichenbach-Hamburg, Abg. Eichhoff, Utch-Berlin, Abg. Rindler, worauf die Debatte geschlossen wurde.

Die Anträge Wiemer, Dr. Müller-Meinungen und Königsberg werden einstimmig angenommen. Nunmehr trat eine Mittagspause ein.

wenigstens den Namen des Verfassers als eines Mitgliebes des jungen Deutschland streichen zu lassen; aber beim Theater wollen andere Mächte; und in dieser Region gilt Madame Grelinger und Fräulein Stieh (die beiden Damen zählten zu den bestbetesteten Mitgliedern des Schauspielhauses) oft mehr als die Polizeigewalt jener Leute. So erlebt denn das junge Deutschland in Grelinger hier einen Glanz und Sieg, den sich vor vier Jahren niemand träumen ließ. Und Mundt und Raube hier, frei und schriftstellernd! Zum schändlichen Gegenlag und albernem Widerspruch fehlte dagegen noch nichts in der Anzeige von Knebel's Werken in der „Staatszeitung“ der Name Mundt, des Herausgebers, und nur der meine war genannt. Wie kleinlich und erbärmlich!

Gerad' jetzt, wo mit klingendem Spiel die Theater-Tafel wieder einsetzt, ist es nicht uninteressant, sich die früheren Verhältnisse zu vergegenwärtigen. Trotz der „Pauvre“ auf jenem Gebiet war Berlin stets eine Theaterstadt gewesen in dem landläufigen Sinne, daß stets ein breites Publikum dem Theater ein warmes Interesse entgegenbrachte. Ein warmes, kaum aber ein tiefes. Und so ist's bis heutigen Tages geblieben. Man interessiert sich gegenwärtig vielleicht noch mehr wie früher für das Theater und was drauß und drum hängt, man spricht allerorts von den einzelnen Stücken und ihren Verfassern, von den Künstlern und Künstlerinnen, von dem, was vor und hinter den Kulissen geschieht, von allem möglichen und unmöglichen Klatsch und Tratsch, aber aus all dem Gerede flingt nur höchst selten eine wirklich echte und rechte Teilnahme für Bühnenkunst und Literatur hervor.

Dem Vergnügen der Einwohner-schaft, das merkwürdige Wort, das über dem Eingange des Potsdamer Schauspielhauses steht, es könnte, wahrscheinlich mit besserem Recht, an jedem Berliner Theater prangen. Vergnügen... keine Vollendung und Befreiung von den Schlägen des Alltagslebens, keine innere Befriedigung und Erhebung, nur Vergnügen! Zudem ein so bequemes Vergnügen, das jeden Gänsefuß und jedes Wandschwein in den Stand setzt, mitzuklappen und mitzuklappen, wenn aus neue der winterliche Regen der Gesellschaften beginnt. Und um da gelegent-

lich das Wort zu führen und um sein Licht leuchten zu lassen, muß „man“ sein Dabst geben, welche Strömungen modern sind, von welchem Dichter, welchem Werk welchen Schauspielern und Schauspielerinnen, nicht zu vergessen von welchen Inszenierungsmännern am meisten gesprochen werden wird. Da geht „man“ hin! Ganz bestimmte Theater sind bei uns eben ganz bestimmte Modedamen geworden. Man sieht ihnen innerlich völlig gleichgültig gegenüber, ja, man langweilt sich vielleicht direkt in ihnen, aber äußerlich heuchelt man seine lebhafteste Teilnahme — 's gehört augenblicklich zum guten Ton! Schredliches Wort und noch schredlichere Befolgung des selben! Keine Göttin aber ist launischer als Frau Mode. Und damit muß die Mehrzahl unserer Theaterleiter rechnen, deshalb die fetten Irrungen und Wirrungen in unserem Theaterleben, ein fortwährendes Verfehlen und Schwanken, fast wie ein festes Programm. Daß dies ungesunde Verhältnisse sind, braucht nicht erst näher begründet zu werden. Am bedenklichsten ist, daß sich mit dieser Sucht nach Vergnügen jene nach Aufregung verbindet. Man will sich so oder so unterhalten, man hat kein Geld bezahlt und verlangt nun was dafür, auch wenn's Spektakel ist, ja, dann um so besser! Dabei schwindet jegliche Achtung vor dem Dichter und seinem Werke — wehe, wenn er uns nicht zu Gefallen ist! Vergessen in jenen Minuten, wieviel man ihm bisher verdankte, vergessen, daß man, wie überall, auch hier mit einem Beifallstage rechnen muß und daß dieser bald gut gemacht werden kann — es raßt der See und will sein Opfer haben! O vor dem Berliner Premier-Publikum allerhand Achtung, aber beileibe keine Hochachtung!

Daß ein Teil der hauptsächlichsten Blätter jene bedenklichen Neigungen unseres Publikums noch unterstützt, anstatt sie energisch zu bekämpfen, ist aufrichtig zu bedauern. Nicht dem Theater an sich wird ein breiter Raum gewährt, sondern dem Theatergeschwätz. Jeder trüben Mitteilung aus den Bühnenkreisen wird eine große Bedeutung beigelegt, ganz gleich, ob Fräulein Gisi Strammullini ein Fremden verloren, ob Herr Waldemar Schulze in Treuenbriezen gestirbt oder Fräulein Gusti Subelshupf am Theater zu Kesselbach einen schändlichen Kontraktbruch begangen. Literatur und Wissen-

schaft gelangen darüber völlig ins Hintertreffen, nicht minder die schönen Künste. Ein Gemälde, ein Bildwerk, ein Buch, ein wissenschaftliches Ergebnis, Früchte jahrelanger Arbeit und ernsten, hingebungsvollen Studiums, sie werden ebenso abgefertigt wie die welterschütternde Mitteilung, daß Herr Friedrich Martin Franz Schnupf in Prag soeben ein abendfüllendes Stück: „Der Schleier der Ahissin“ beendet habe, das wahrscheinlich im Theater zu Donaueschingen zur ersten Aufführung gelangen werde!

Zur ersten Aufführung stand auch in der letzten Woche auf verschiedenen unserer Theaterzeitel. Im Bessing-Theater erschien Graf Eduard von Keyserling mit einer in zwei Aufzüge geteilten Dichtung: „Benignens Erlebnis“. Sehr fein, sehr apart und stimmungsvoll. Raviar fürs Volk und selbst von der Stammesgemeinde des genannten Theaters nur mit Vorbehalt aufgenommen. Mehr Dichtung als Drama, aber dennoch ein fesselndes, ausgereiftes Werk. — Einen schönen Erfolg erzielte im Opernhaus Wilhelm Steinhilber, ein junger schwedischer Komponist, mit seiner dreitägigen Oper: „Das Fisch auf Solhaug“. Der Text ist dem bekannten schwedischen Drama entnommen und nicht durchweg glücklich wirksam, aber frisch und ansprechend ist dafür überall die Musik, durchsetzt mit prächtigen skandinavischen Weisen, die dem Ganzen eine liebenswürdige Eigenart verleihen und einzelnen Gefängen dauernden Wert sichern. Die von Dr. Mud geleitete Aufführung war vortrefflich und der Beifall ein harter und wohlverdienter.

Aus Kunst und Leben.

* Königliche Schauspiele. (Spielplan.) Sonntag, den 24. September: „Oberon“, Anfang 7 Uhr. Montag, den 25.: „Die weiße Dame“, Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 26.: „Die inagen Weiber von Windsor“, Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 27.: „Der Trompeter von Saltingen“, Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 28.: „Tramullus“, Anfang 7 Uhr. Freitag, den 29.: „Das Hühner-Ad“, Anfang 7 Uhr. Samstag, den 30.: „Abt'sche Vorlesung der Frau Julie Wilke: Maria Stuart“, Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 1. Oktober: „Abonnement A, 1. Vorstellung: „Die Walfäre“, Anfang 7 1/2 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 24. September.

Die Woge.

Der neu gegründete „Bürger-Verein“ hat vor einigen Abenden seine erste Versammlung abgehalten. Man durfte schon mit etwas Neugierde dem ersten öffentlichen Auftreten des Vereins entgegensehen, man erwartete doch so allerlei, was zutreffenden Falls immerhin recht interessant werden mußte. Man erwartete einige Überraschungen. Aber — es blieb bei einer Überraschung. Als der Vorsitzende des neuen Vereins das Programm entwickelte und erläuterte, klar und verständlich, da sagte ich mir: Die Sache ist so uneben nicht, und wenn ich ein guter Sozialpatriot bin, dann muß ich dem „Bürger-Verein“ sofort beitreten. Man denke: Allen, was im Staate Dänemark faul ist, soll rückwärts auf den Leib gerückt, der Magistrat soll vollkommen und die Bürgerschaft soll glücklich gemacht werden. Mehr kann man nicht verlangen und das ist das A. und das B. der kommunalen Politik: Wohlfahrt des einzelnen und der Gesamtheit! Ich kann natürlich nicht verkennen, daß die Kommunalpolitik der Staatspolitik ähnlich sieht, wie ein Bruder dem andern, und es liegt nicht allzufern, daß sich die beiden Brüder gerne nebeneinander auf die Bank des Rathauses setzen. Ich möchte sie sogar mit Zwillingen vergleichen, die nach der Sage vollständige Trennung überhaupt nicht vertragen. Berücksichtige ich dies alles, so ist mir's, als habe ein Bürgerverein, der als Feld seiner Tätigkeit die kommunale Politik erwählt, aber den Zwillingenbrüder, die Staatspolitik, völlig ausschließt, nur eine geringe Lebensfähigkeit. Freilich gehört die Politik nicht in das Rathaus, aber zeigt mir einmal das Stadtparlament, in dem keine Politik getrieben wird! Nun, der erste Abend des „Bürger-Vereins“ hat leider gezeigt, daß der Verein, der im übrigen meine ganze Sympathie hat, sich kaum von staatspolitischem Gebiete wird fernhalten können. Sofort hat ein Redner — freilich ohne die Autorisation und ganz gegen den Willen des Vorstandes — ungestüm den Zaun durchbrochen, mit dem man das politische Gelände abgeperrt hatte und es kam zu einem höchst stimmungsverderbenden politischen Gezänke. Derjenige Redner, der unklugerweise das Schamkäse eröffnete, bezweifelte sogar, daß einer ein guter Stadtparlamentarier sein könne, der an keinen Gott glaube! Ich hatte fast das Gefühl, als sei doch der Hauptzweck des Vereins der: die Beeinflussung der Stadtverordnetenwahlen nach einer ganz bestimmten politischen Richtung hin. Daß ich im übrigen mit den Absichten des Vereins einverstanden bin, habe ich bereits gesagt und ich werde mich freuen, wenn er der Stadt und ihren Bürgern zum Segen gereicht.

Ich war noch sehr klein und verstand von der Genealogie des fürstlichen Hauses Nassau noch gar nichts, als ich schon den Prinzen Nikolaus kannte. Damals stellte ich mir vor, der Herzog sitze immer auf einem goldenen Thron, trage auf dem Haupt eine goldene Krone und so regiere er seine getrennten Unterthanen. Die Prinzen aber waren immer schön, immer jung und immer edelmütig. Natürlich kannte ich den Prinzen Nikolaus nur in den Geschichten, die man sich draußen auf dem Lande von ihm erzählte und die alle vor dem Jahre 1806 lagen, in dem ein Herzog sein Land aufs Spiel gesetzt und verloren hat. Ich glaube auch, daß der Barde Philipp Reim den Ruhm des Prinzen auf seiner quätschenden, stets verstimmten Drehorgel hatte und Philipp Reim mit seiner Lisbeth hatte mir's angestimmt. Manah edelmütiger Zug des verstorbenen Prinzen wurde verbreitet, märchenhaft aufgeputzt vielfach, aber im innersten Kern wahr und freundlich. So habe ich den Prinzen Nikolaus lieben gelernt, ehe ich wußte, daß

Nassau einmal ein Herzogtum war, und als ich ihn viel später zum erstenmal sah, mit dem stattlichen bereits ergrauten Bart, da mußte ich mich erst mit dem Gedanken vertraut machen, daß die wirklichen Prinzen selten den Märchenprinzen gleichen, aber verloren hat der Prinz dabei nichts. Ich hatte es mir bereits abgewöhnt, die Menschen nach dem Glanz der Uniform zu schätzen.

Märchenprinzen! Zurück in die Kinderzeit schweifen meine Gedanken. Ich sehe die Mutter sitzen in der Dämmerung der Herbst- und Winterabende in der Ofenecke; sie erzählt Märchen! Die Jugend von heute ist vielfach zu frühreif, um an einfachen Volksmärchen Geschmack zu finden. Und die moderne Mutter erzählt keine Märchen mehr. Das Dämmerhändchen im Ofenwinkel konnte behaglich sein beim rötlichen Geflüster des Kienröhrs, des Kienröhrs und auch noch bei der Petroleumlampe. Vor dem grellen Gas und dem weißen Lichte der elektrischen Glühbirne hielt es nicht stand. Ich möchte nicht, daß mir die Erinnerung an meine Jugend-Dämmerstunden abhanden käme, wünschen möchte ich vielmehr, daß sie noch einmal wiederkehren möchten, die Stunden, wo

Wänterchen mir oft erzählte
Von dem goldenen Königskinde,
Der in einem wunderbaren
Großen Marzschloß wohnte,
Der auf einem goldenen Reiter,
Aus dem Abenteuer reiste,
Wohin ihn sein treuer Knappe
Balkenträger stets begleite.
—
Sich ein Königskind zu suchen,
Ist er einmal ausgeritten,
Und hat tapfer sich durch wänter
Kriegerische Land getrieben,
Bis zum Königsschloß am Meere.

Dort sah das bleiche, schöne
Königskind und schlug die Hände —
Goldig waren selbst die Töne!
Und der Wind flüchtete jählich
Ihre goldenen reichen Locken.
Doch auf einmal ist die kleine
Königskinder sehr erschrocken.
Da ein Räuber, nur ein kleines,
Über's Häuschen ihr gesprungen,
Ach, der kleinen, Königskinder
Ist danach das Herz zertrümmert!
In demselben Augenblicke
Kam der Prinz, und die er suchte,
Kam er tot. Wie er dem Räuber,
O, wie er dem Räuber flüchte,
Weiß ich nicht so das Fräulein.
Tausend Jahr sind schon vergangen
Und noch sucht der Prinz das Fräulein!

Daß der traurigen Geschichte
Von dem Königskinde nicht lebte
Die Moral, so sprach die Mutter:
Fühnen, was ich dir erzähle,
Ist wahrhaftig wahr! Drum merk' dir:
Halt fern dich von den kleinen
Frauenzimmern, die in Schmach
Fallen vor der Maus, der kleinen,
Sach' dir eine von den echten
Unerschrockenen, von den starken
Bauernknechten mit gesunder
Brust und dicken roten Backen!

Aus dem Stadtparlament.

Wir haben es schon einmal betont, daß es selbstverständlich im Interesse der Stadt liegt, wenn sie ihren Bedarf an Armenfürsorge so billig wie möglich decken kann und daß insofern der Stadt kein Vorwurf daraus zu machen ist, wenn sie die erstaunlich billige Offerte der Herren Gebrüder Neugebauer akzeptiert hat. Über die Frage, wie weit das Handwerk bei dieser Gelegenheit interessiert ist, möchten wir hier nicht diskutieren, im Stadtparlament ist sie ja bereits genügend erörtert worden. Aber wir wundern uns, daß man gerade über dasjenige, was die Sarglieferungsangelegenheit unseres Erachtens ganz besonders eigentümlich gestaltet, auch gestern wieder hinweggegangen ist: über die doch mindestens scheinbare gefühllose Behandlung

der Armenfürsorge. Schon weil der arme Teufel, den sich auf Gemeindefrieden begraben lassen muß, doch gewissermaßen auch noch ein Mensch ist, sollte man ihn ein wenig achtungsvoller behandeln und diese Achtung in etwas höheren Zahlen als 220 und 85 Pfennig ausdrücken! Die Submissionsfrage wurde gestern ebenfalls noch einmal erörtert und Herr Stadtbaurat Frobenius konnte sich mit Recht darüber beschweren, daß ihm Herr Kaltwasser die nähere Mitteilung über die Fälle, die er in der vorigen Stadtverordnetenversammlung geäußert hatte, schuldig geblieben sei. Selbstverständlich dürfen die Beamten des Bauamts fordern, daß entweder diejenigen namhaft gemacht werden, die nach der Ansicht des Herrn Kaltwasser gesündigt haben, oder daß zugegeben wird, daß zu viel behauptet wurde, als man von groben Pflichtverletzungen sprach. Herr Kaltwasser wird ja nunmehr zweifellos die gewünschten Entschuldigungen bald an den Magistrat gelangen lassen und man wird dann sehen, was dabei herauskommt. Die Kobergerkreszenz, die seither immer vertieft worden ist, brachte der Stadt in der Regel einen je bescheidenen Ertrag; sie kam noch nicht einmal halbwegs auf ihre Unkosten. Wir fanden daher den Vorschlag des Herrn Sattler, die Stadt möge in Zukunft die Kreszenz in eigene Regie übernehmen, recht vernünftig und zeitgemäß. Zeitgemäß schon deshalb, weil der Herbst wieder einmal vor der Tür steht. Wenn wir auch den Mehrerlös, den die Stadt bei Übernahme der Weintraubenernte in eigene Regie erzielen wird, nicht ganz so rund anschwellen sehen wie Herr Sattler, so sind wir doch ebenfalls überzeugt, daß sich der Koberger auf diese Weise erheblich rentabler machen läßt, abgesehen davon, daß sich damit unter Umständen ein nicht unbeträchtlicher ideeller Gewinn verbinden läßt: der Stadt den Rebenhügel, über dessen Bebauung hin und wieder schon debattiert worden ist, auch fernerhin zu erhalten. Und das scheint uns sogar der größere Gewinn zu sein! d.

Don- und Mittel-Rosel.

Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde am Freitag eine Strafsache verhandelt, die, obwohl sie zu einem negativen Resultat führte, trotzdem für Weinconsumenten und Weinproduzenten von Interesse ist, kamen dabei doch Dinge zur Sprache, welche die Praxis gewisser Weinbändler nicht eben in das Beste Licht stellen und die uns so sonderbarer anmuten, als sie teilweise von einem Weinadverbianden und Kellerrevisor als Unus dem gesamten Weinhandel aufgebürdet wurden. Die Inhaber einer am 1. Januar 1904 aufgelösten hiesigen Weinhandlung, die Kaufleute Albert R. und Leo S., waren wegen Betrugs und wegen Vergehens gegen das Weingesetz angeklagt, weil sie Wein unter falschem Namen verkauft und Wein aus einem Faß zu verschiedenen Preislagen feilgehalten hatten. Zeitgeßelt wurde durch die Vernehmung des Kaisers der Angeklagten, daß die Angeklagten denselben Roselwein unter verschiedenen Etiketten verkauft haben. Aus den Antragsgründen, welche Albert R. an seinen Geschäftsteilhaber Leo S. richtete, sind folgende Stellen besonders bezeichnend: „Schade billigen „Schwefel“-Rosel mit Aufsetzglas.“ — „Geht es nicht, daß dem vorrätigen Don-Rosel etwas Aufsetz zugesetzt wird? Wenn nicht, dann etwas Berncasteler Don-Rosel wie er ist, da es doch ein paar Tage dauert, bis der „Schwefel“-Rosel fertig ist. Die anderen bekommen dann „Berncasteler Doktor“ vom „Schwefel“-Rosel, wenn er zu recht gemacht ist.“ — „In Kommission kann man denselben nichts geben, denn derselbe ist raffiniert. Solche Kerle lassen gern chemisch untersuchen, wenn die Kommissionen nicht bezahlen können.“ Der immer als „Don-Rosel“ aufmarschierende Wein wurde verkauft als „Berncasteler Doktor“ und als

* Das „hygienische Schlafzimmer“. Aus London wird berichtet: Es müßte augenscheinlich nicht viel, daß eine gute Sache von einzelnen gepredigt wird — Mode muß werden, dann ist alles gewonnen. Nützlich ist das „hygienische Schlafzimmer“ die „letzte Neuheit“ geworden, für die natürlich alles schwärmt. Man findet, daß das altmodische, kippig eingerichtete Schlafzimmer ernstlich die Gesundheit bedroht, und man wirft Teppiche, Gardinen und andere Kleinigkeiten heraus. Federbetten sind als ganz unhygienisch zu verdammen, in den Falten der Portieren und in den warmen Teppichen auf dem Boden lauern tödliche Keime, und „trauliche“ Bettvorhänge verführen das Leben. Und so sieht man jetzt in den großen Londoner Möbelgeschäften Schlafzimmer-Einrichtungen, die allen Anforderungen der Hygiene entsprechen. Da durch das offene Fenster in London neben der frischen Luft auch Rauch, Nebel und Aus eindringen kann, werden in dem neuartigen Schlafzimmer zwar die Fenster stets offen gehalten, aber doch keine Gaze eingelegt, die Unreinheiten abhalten, ohne das Einströmen der Luft zu verhindern. Es werden nur einfache Scheibengardinen aus Leinwand und Gimpel angebracht, die jeden Tag abgenommen und ausgeschüttelt werden können. Die Wände werden mit Wasserfarben angestrichen und helle Farben gewählt, vorzugsweise hellgrün, das frei von Arsenik ist, oder auch in einer hellen Kobaltfarbe, das Holzwerk wird weiß gehalten. Statt der Teppiche und Bettvorlagen hat man schönfarbige japanische Matten. Die Anhänger des „einfachen Lebens“, das jetzt überhaupt Mode zu werden scheint, schlafen natürlich nur unter wollenen Decken und auf Mohrhaarmatratzen. Am liebsten möchte man sich eine Bettstelle aus Holz und Latten zusammenklagen, oder man begnügt sich wenigstens mit einer ganz einfachen eisernen Bettstelle.

* Die Unterbrechung der Arbeiten am Panamakanal. Dem Londoner „Lancet“ wird aus New York gemeldet, daß die technischen Arbeiten am Panamakanal für eine Zeit von 6 Monaten ausgesetzt worden sind. Diese überraschende Maßnahme ist auf Rechnung der Notwendigkeit zu setzen, daß zunächst noch für die Errichtung von Arbeiterwohnungen, Werkstätten, Werkstätten usw. gesorgt werden muß, ferner auch für die Aufstellung vieler Arten von Maschinen. Es hat jedoch den Anschein, als ob diese

Begründung überhaupt nicht den Kern der Sache trifft, sondern mehr vorgeschoben ist, um die in weiteren Kreisen vorhandene Unruhe über die durch den Kanalbau drohenden gesundheitlichen Gefahren nicht zu mehren. Jedenfalls hat dieser Aufschub hauptsächlich den Zweck, vor einer energischen Aufnahme der Arbeiten eine möglichst gründliche Sanierung des Gebietes durchzuführen und wirksame Mittel zur Abwehr von Epidemien unter den Arbeitern ins Werk zu setzen. Schon die ersten Wochen des Kanalbaues seitens der Amerikaner haben gezeigt, daß die hygienischen Verhältnisse dort äußerst schwierig sind, und daß der gesundheitliche Schutz der Arbeiter fürs erste wichtiger ist als jede andere Rücksicht. Die Amerikaner rechnen darauf, daß es ihnen gelingen werde, im Gebiet des Panamakanals der dort vorherrschenden Tropenkrankheiten, insbesondere des Gelben Fiebers, ebenso Herr zu werden, wie sie es auf der Insel Cuba tatsächlich in verhältnismäßig kurzer Zeit erreicht haben.

* Verschiedene Mitteilungen. Der Große Staatspreis der Akademie der Künste zu Berlin auf dem Gebiete der Architektur für das Jahr 1906 (3300 M.) steht zum Wettbewerb für Künstler preussischer Staatsangehörigkeit, die zur Zeit der Bewerbung das Alter von 32 Jahren nicht überschritten haben. Der Wettbewerb erfolgt durch Einsendung künstlerischer Arbeiten; der Gegenstand dieser ist frei. Konkurrenzfähig sind selbstständig durchgeführte Entwürfe von größeren Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung entworfen sind. Einsendungsfristen sind der 24. Februar, bezw. 5. März 1906.

Die Dampferlinien zwischen England und dem nächsten Festlande gehen allmählich zum Turbinenbetrieb über. Am 11. September wurde der erste Turbinendampfer auf der Linie Ostende-Dover eingestellt.

Die größte Entfernung, auf die ein Fernsprecher von London nach dem Festlande möglich ist, beträgt 1280 Kilometer, und zwar nach Marseille. Gegenwärtig werden Fernsprecherverbindungen zwischen London und Rom (1800 Kilometer) veranstaltet, wobei man sich eines neuen Mikrophons bedient, dessen Erfindung dem Prof. Majorana in Rom zugeschrieben wird. Man hört jedoch nur Bruchstücke der Ge-

sprache. Im übrigen wird der Fernsprecherverkehr zwischen London und dem Festland sich solange nicht entwickeln, als die englische Verwaltung mangelhaft und der Gebührentarif auf seiner jetzigen Höhe bleibt, der sogar eine regelmäßige Benutzung im Verkehr mit Belgien ausschließt.

Zum Gächertisch.

* „Die Kommune“. Von Karl Weibren. Illustriert von Chr. Seyer. In färbigem Umschlag gebunden 3 M., elegant gebunden 4 M. — Karl Krosche Verlag, Erich Schumann in Stuttgart. — Über keinem geschichtlichen Ereignis lastet eine solche Schicht von Legenden und Unwahrheiten, wie über dem Kommune. Weibren unternimmt es nun, die volle Wahrheit herauszusuchen und dies gleichzeitig in farbenprächtigem, dichterischem Gemälde plastisch zu veranschaulichen. Es darf wohl gesagt werden, daß seines feineren Schichtenbildes an allgemein menschlichem Geiz viele Darstellungen der furchtbaren Pariser Tragödie erreicht. All die zahlreichen Personen, die auf beiden Seiten in geschichtliche Aktion traten, sind lebend und handelnd mit wunderbarer packender Charakteristik vorgeführt. Alle inneren sozialen und politischen Triebfedern der kämpfenden Parteien bloßlegend, die Verschiedenheit der bloß bürgerlich-revolutionären von den rein sozialistischen Elementen der mächtigen Bewegung sondernd, bis in jede feinste Schattierung das seltsame Idealische neben dem abenteurlichen Gemeinen dieser „Diktatur des Proletariats“ mit scharfem Pinsel malend, reißt Weibren die Kommune von vielen ihr angeheften Schandflecken, weist nach, daß es noch nie eine humanere, bis zu Schwäche und Torheit milde Revolution gegeben hat. Gemaltigere Szenen historischer Dichtung als Weibrens Gemälde vom Brand der Riesenstadt und vom grauen Untergang dieser ersten sozialen Revolution sind wohl selten entworfen worden. Gerade heute, wo die Welt in Anblick eine ähnliche riesige Bewegung erfährt, muß jener Roman des weltgeschichtlichen Kräftlings von 1871 ein gemeinliches Interesse erregen als warnendes Spiegelbild der sozialen Revolution.

* Arbeiterschutz und Arbeitervereine. Von Dr. Otto v. Wiedemann-Sachsenhausen, Professor der Nationalökonomie an der Technischen Hochschule Karlsruhe. („Aus Natur und Geisteswelt“. Sammlung wissenschaftlicher gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 78. Bandchen.) Verlag von W. G. Teubner in Leipzig. (VIII. u. 147 S.) Geb. 1 M. 25 Pf. Dies Bandchen ist in der Tat ein Leitfaden, der in die Probleme einführt, um die es sich im Arbeiterschutz und in der Arbeitervereine handelt. Das treffliche Buch sei allen warm empfohlen.

* Serbien unter König Peter I. Von Konstantin Rothmer. 17. Jahrgang des Jahrbuchs „Der Orient“. 1905/1906. Zentrale des „Deutsch-Orientischen Orientclubs“. Berlin-Görlitz-Verlag, Weimarerstraße 30. Preis 1 M. 50 Pf.

daß mitunter fast kein Stück ganz blieb, mißhandelte seine Mutter, bei der er wohnte, und drohte ihr, daß er sie erschlagen oder vergiften oder krumm und lahm prägen werde. Als er jetzt wieder einmal alles kurz und klein schlug und die Mutter mit dem Tode bedrohte, blieb dieser nichts anderes übrig, als bei der Polizei Schutz zu suchen. Revierbeamte nahmen darauf den Unmenschen fest. Bei seiner Festnahme erklärte D., daß er seine Drohung wahrnehmen werde, sobald er aus dem Gefängnis wieder herauskomme.

Fahnenflüchtige Offiziere. Das Gericht der 35. Division in Graubenz erklärte den Oberleutnant Krümmelbein vom Infanterie-Regiment Nr. 129 für fahnenflüchtig. Ebenso hat das Gericht der 17. Division in Schwerin den Oberarzt Dr. Gädese vom Infanterie-Regiment Lübeck Nr. 102 für fahnenflüchtig erklärt.

Ein wütender Kampf wurde in Mannheim zwischen einem Schuttmann und einer Matrosenbinde ausgefochten. Sie fuhr dem Schuttmann wie eine Rake ins Gesicht und zertrümmte ihn bis zur Unkenntlichkeit. Der Schuttmann zog blank und spaltete der Frauensperson den Schädel.

Stalpiert. In der Berliner Jute-Spinnerei und Weberei zu Alt-Stralan hat sich ein entsetzlicher Vertriebsunfall ereignet. Die 41-jährige Weberin Berg wollte auf dem Fußboden des Fabrikhauses etwas suchen und froh dabei unbefugterweise zwischen den Maschinen umher. Hierbei kam sie mit dem Kopf einer Maschine zu nahe, ihr Schädel wurde erschüttert und jähzähler zugerichtet. Die Haut wurde vom Kopfe gerissen. Außerdem trug die Armut noch weitere schwere Schädelverletzungen davon. Nach Auflegung von Notverbänden in der Unfallstation wurde sie nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht. Es ist kaum anzunehmen, daß sie am Leben bleibt.

Bei einer Tanzgesellschaft lebensgefährlich verwundet wurde in Grunefeld (Kreis Othmarsland) die Tochter des Regiments Stiep aus Paarm. Während das junge Mädchen tanzte, brach es plötzlich zusammen. Bei näherer Untersuchung entdeckte man, daß es durch einen Schuß im Rücken verletzt worden war; ein Mörder der zum Tanz aufspielenden Kapelle hatte einen geladenen Revolver bei sich, aus dem aus unbekannter Veranlassung ein Schuß losgegangen war. Da die Wunde der Betroffenen verletzt ist, so ist ihr Zustand besorgniserregend. Die Untersuchung des Voralles ist eingeleitet.

Einfältig. In dem Kaffeehändler einer kleinen holländischen Stadt wird eine Mißgeburten von einer anderen über die Redefertigkeit einer neuen Bekannten ausgeführt. „Sie scheint sehr einfältig zu sein!“ klopft die Neugierige auf den Busch und erhält die überzeugende Antwort: „Ach Sie meinen die Eisenbahnverkehrssekretariatsassistentin? Ja, die ist sehr einfältig.“ (M. N. A.)

Lezte Nachrichten.

Wb. Karlsruhe, 23. September. Die gestrige Abend-sitzung der Delegierten dauerte von 9 bis gegen 1 Uhr. Heute vormittag findet eine neue Sitzung statt.

Wb. Tokio, 23. September. Der Korrespondent des Blattes „Dzishiki Shimpo“ meldet aus Saïbo: Der Kommandant der „Mikasa“, Kapitän Iwaki, der sich nicht an Bord befand, als der Ausbruch des Feuers bemerkt wurde, fuhr aber sofort an Bord begab, machte die äußersten Anstrengungen, das Schiff zu retten, obgleich alles vergebens war. Er versammelte dann die Überlebenden der „Mikasa“ in der Schiffshausen und erklärte sich selbst für den schweren Verlust verantwortlich. Als er danach allein war, sprang Iwaki aus einem Fenster, offenbar in der Absicht, sich zu töten und trug schwere Verletzungen davon. Er liegt jetzt im Marinehospital in Saïbo. Sein Zustand ist ernst.

Wb. Bad Kreuznach, 23. September. Der bisherige Kur-direktor, Hauptmann v. d. Dolph, tritt am 1. Okt. von dieser Stellung zurück. Derselben wurde durch Allerhöchsten Erlaß vom 15. d. M. der Charakter als Major verliehen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Wiedersendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verbrauchten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

Im Interesse des Bürgervereins habe ich es für geboten, meine Ausführungen, die ich in der Verlesung am 20. d. M., soweit sie die Politik betreffen, gemacht habe, ihrem Sinne nach zu rekapitulieren. Bei Eröffnung der Diskussion sprach sich Herr Oberleutnant Wilhelm, von dem ich übrigens nicht weiß, ob er schon Mitglied des Vereins ist, dahin aus, daß nur Männer von tadelloser Auser für die Stadter-verordnetenwahl in Frage kommen dürften und vor allem keine Sozialdemokraten. Ich erwiderte ihm, dieses letztere sei auch nach § 1 der Statuten nicht der Fall, und führte nun weiter aus, daß ein Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie eine absolute Notwendigkeit sei, der Solidarität der Sozialdemokratie sei die Solidarität des Bürger-tums entgegen zu stellen. In einem gefunden, fröhlichen Bürger-tum liegt die Kraft und Stärke unseres Vaterlandes. Ein Zu-sammenschluß gegen die Sozialdemokratie sei aber durchaus mög-lich, da sämtliche bürgerlichen Parteien auf monarchisch-konsti-tutionellem und nationalem Boden stünden, allerdings mit einer gewissen Abweichung nach links. Ich wisse zwar, daß ein Zu-sammenschluß bei erster Gefahr in unserem Vaterlande sicher vorzuziehen sei, aber der Preis hätte oft kurzfristigkeit ge-achtet, z. B. in der Kolonialpolitik. Unsere jetzigen Zustände in den Kolonien seien eine Folge davon, daß im Reichstage keine Mittel rechtzeitig zum Einsatz kamen, bewilligt worden seien. Wäre dies geschehen, so wäre ein Aufstand in dem jetzigen Um-fang unmöglich gewesen. Jedoch hieran ist jetzt nichts zu ändern. Wir wollen uns für die Zukunft bemühen, nicht das Feind hervorzurufen, was uns trennt, sondern bindet. — Ich er-wähnte noch, daß der Preis für den nächsten Tag festgesetzt ist, daß die Freiheit eine Grenze gibt und wo die Grenze aufsteht, die Unfreiheit und Jägelleit anfangt, das steht die Sozial-demokratie und des weiteren der Anarchismus. — In dem weiteren Verlauf der Debatte sagte ich, als man die Gemein-schaft der Politik bei dieser Gelegenheit bemängelte, daß ich nicht einsehen konnte, wie bei der ersten öffentlichen Ver-sammlung nicht auch die Politik gestreift werden sollte, da der Ein-schluß der Sozialdemokratie nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern auch politischer Akt sei. Im übrigen fiel es dem Verein nicht ein, wichtige Männer wegen ihres politischen Standpunktes aus dem Haus zu verdrängen. — Es ist auch jetzt meine per-sönliche Ansicht, daß ein Streifen der politischen Verhältnisse in jener Verlesung durchaus angebracht war, weil der Aus-

schluß der Sozialdemokratie im Bürgerverein betont werden mußte, und weil bisher die Stadterordneten nach poli-tischen Parteirücksichten erfolgt sind. In der Zukunft wird ja die Tagesordnung die zu behandelnden Fragen feststellen. Ich bin überzeugt, daß ein Zusammenschluß von Mitgliedern aller bürgerlichen Parteien unter einer Fahne nur Gutes bringen und manche Voreingenommenheiten beseitigen wird. Sieg.

* Soeben lese ich in der Morgenausgabe Nr. 448 Ihres ge-liebten Blattes einen Artikel über „Eine Straße durch den Neroberg“, in dem mir folgender Satz hauptsächlich in die Augen fällt: „Der Plan bedarf noch der Zustimmung der Stadterordneten-Verlesung, die ihn wohl auch nach der Richtung zu prüfen haben wird, ob durch diese Straße das schön-landschaftliche Bild, von welchem der Neroberg den wesent-lichen Teil bildet, und dessen Erhaltung überhaupt der Anlag ge-wissen ist, den früher dem Fiskus gehörigen Neroberg zu er-werben, nicht zerstört wird. Der Stadt liegt also, und zwar mit Recht, viel daran, ein schönes Bild dem Publikum zu bieten, den Wiesbadenern sowie den Fremden. Sind nun die kahlen Weinberge im Winter ein erbärmlicher Anblick gewesen? Ich fand es nie! Größtenteils sind die Reben nun verblühten, wie wäre es denn, wenn man den bis jetzt unbenutzten Teil des Nerobergs zu einer schönen Anlage machte, mit gut gepflegten Serpentine-nwegen, mit Tannengruppen, Ruhe- und Aussichtspunkten! Wer den Schloßberg in Freiburg i. Br. kennt, der weiß, wie unvor-nehmlich schön diese hübsche Anlage wirkt, die geschaffen wurde auf einem Berge, der ganz ähnlich der Form und Lage nach wie unter Neroberg ist und ehemals bewachsen war mit Reben, die köstlichen „Schloßberger“ trugen! Heute kosten jene wunder-vollen Anlagen der Stadt direkt sehr viel Geld, aber indirekt bringen sie wohl mehr ein als fernerzeit der Schloßberger Wein. Und sollte es sich um ein Interesse des Kaisers handeln, so wäre das Reich wohl gewillt, von einem solchen Anblick, den das Neroberg bekommen würde. Jedenfalls ist sehr, aber sehr zu warnen vor großen Däumern mit Treibhaus und dergleichen An-lagen, wie sie leider schon entworfen sind. Ein Wiesbadener.“

— Wiesbaden, 22. September. Am dem im Juli d. J. an Civiltät beteiligten Gelehrtenverein „Profilus“ in Klasse C. beteiligt. Anfolge Unklarheit in der Stärke der Vereine wurde die Klasse C. in zwei Abteilungen getrennt, und zwar in CI mit über 30 Sängern und in CII mit unter 25 Sängern; in letzterer Abteilung sang unser Verein. Für jede der beiden Abteilungen waren noch besonderer Bestimmungen je 3 Preise gestiftet, dann gab es ferner noch einen 4. und 5. Preis ohne irrendenlei Bezeich-nung, welcher Abteilung die beiden Preise zuteilen. Jeder recht-lieh denkende Mensch, der im Herbst die obige Preisbezeichnung gelesen, mußte sich sagen, daß auf diese beiden Preise jede Ab-teilung der Klasse C. Anspruch habe. Daß dieses auch den tat-sächlichen Bestimmungen entspricht, geht aus einem Brief, welcher von einem der teilnehmenden Vereine an den hiesigen Gelehrtenverein „Profilus“ gerichtet ist, ganz klar hervor, indem es daselbst heißt: „Diejenigen Vereine aus Klasse CII, welche von den drei für diese Abteilung gestifteten Preise keinen erlangen, oder eine höhere Punktzahl haben als diejenigen Vereine aus Klasse CI, welche von den drei in dieser Abteilung gestifteten Preisen keinen erlangen werden, den 4. oder 5. Preis erhalten.“ Zugleich werden die für diese beiden Vereine den für uns in Be-tracht kommenden 5. Preis unter den Vereinen „Concordia“ zu Wiesbaden und zu Johannisberg, welche ein jeder 191 Punkte hatten, zur Verlosung gebracht und unteren Verein mit 100 Punkten glatt bei Seite gesetzt. Es handelte sich um einen Verein der 5. Preis zu, welchen wir auch beanspruchten. Nach den hierauf gestellten Bedingungen unteren Vereins erklärte sich der teil-nehmende Verein erst nach längerer Zeit bereit, einen solchen 5. Preis zu stellen; dieser Preis ist jedoch erst nach wiederholter Anforderung von dem Verein „Viererkant“ zu Wiesbaden unserm Verein in unanfechtbarer Vollendung zugesprochen und zwar ohne daß dazu gehörige Diplom, welches trotz Aufforderung bis heute noch nicht eingegangen ist. Über diese Nachschüsse des Ge-lehrtenvereins „Viererkant“ zu Wiesbaden, der mit einer Reinein-nahme von circa 1000 M. den Wettbewerb abschloß, ein Urteil zu fällen, wollen wir einem jeden Leser selbst überlassen.

Briefkasten.

J. B. Die Kriegsinvalidenunterstützung wird unseres Wissens von der Bedürftigkeit des Einzelnen abhängig ge-macht. Unschuldig für diese Angelegenheit ist das Bezirks-kommune.

S. S. Sie können das Mietverhältnis nur dann vorzeitig lösen, wenn der Vermieter feststellt, daß die Heimchenlage ge-sundheitsschädlich ist.

S. B. Der Vertrag ist maßgebend, die Kündigung also erst am 1. April 1906 möglich.

M. B. Ihre Frage ist in dieser allgemeinen Fassung unvor-nehmlich. Denn Sie guten Grund haben, von dem Vertrag an-zukündigen, fällt die Entschädigungspflicht fort. Andernfalls würde bei monatlicher Kündigung die Miete für einen Monat in Frage kommen.

R. R. Über die Auslösung von Börsen-Effekten gibt jeder Bankier Auskunft.

Handelsteil.

Warenverzeichnis und Warenwerte. Das Inkrafttreten des neuen Zolltarifs am 1. März 1906 macht die Aufstellung eines neuen Statistischen Warenverzeichnisses zu diesem Termine notwendig. Wie bekannt, ist der Entwurf hierzu nach An-hörung der Sachverständigen für die Wertermittlung schon seit Monaten im Kaiserlichen Statistischen Amte fertiggestellt. Durch die anfangs Juli d. J. erfolgte Veröffentlichung ist den beteiligten Kreisen Gelegenheit gegeben worden, ihre Wünsche zu äußern. Nachdem solche in großer Zahl eingegangen waren, hat im Laufe der letzten Woche eine eingehende Be-ratung im Reichsamte des Innern stattgefunden. An der Hand des Ergebnisses dieser Beratung wird der Entwurf einer Um-arbeitung im Kaiserlichen Statistischen Amte unterzogen wer-den; es ist zu hoffen, daß er noch vor Weihnachten dem Bundesrate zur Beschlußfassung vorgelegt werden kann. Wie bereits gemeldet, schließt sich der Entwurf der Nummernfolge des Zolltarifs an. Während das bisherige Warenverzeichnis etwa 1200 Nummern umfaßte, muß das neue nicht unerheblich mehr, möglicher Weise annähernd 2000 Nummern enthalten. Zur richtigen Anweisung des Statistischen Warenverzeichnisses wird ein alphabetisches Verzeichnis dienen, welches die ein-zelnen Waren nach ihren im Handel üblichen Bezeichnungen auf-führt. Neben der Aufstellung des Statistischen Warenver-zeichnisses ist das Verfahren bei der Wertermittlung einer Prüfung unterzogen worden. Die Frage hat bekanntlich die Handelskreise in den letzten Jahren beschäftigt, wie ist in der Presse und im Reichstage mehrfach zur Sprache gekommen. Theoretisch würde es das richtigste sein, die Werte der ein- und ausgehenden Waren durch die Absender angeben zu lassen. Indessen stößt die Durchführung und die Prüfung der allge-meinen zwangsweisen Wertangabe im Geschäftsgange auf er-hebliche Schwierigkeiten. Aus den Kreisen von Handel und Industrie sind daher neben zahlreichen Befürwortern doch auch gewichtige Gegner einer allgemeinen Durchführung der Wert-angabe hervorgetreten. Andererseits läßt sich nicht verkennen, daß die Schätzung der Werte für eine erhebliche Zahl von Waren, namentlich bei Sammelnummern, bei Waren, die einen Liebhaberwert haben oder im Preise stark schwanken, oder welche mit anderen, im Preise sehr verschiedenen Gegen-ständen zusammen angemeldet werden, ungenaue Ergebnisse liefert. Bei dieser Sachlage empfiehlt es sich, von der Ein-führung der zwangsweisen Wertangabe für den gesamten

Warenverkehr zwar Abstand zu nehmen, aber das Schätzungs-verfahren unter Zuziehung von Sachverständigen aus Land-wirtschaft, Handel, Industrie und der Wissenschaft zu ver-bessern und weiter auszubauen. Zu dem Zwecke müßten die ausgehenden Güter in den statistischen Anmeldepapieren nach ihrer handelsüblichen Benennung namentlich bezeichnet werden, bei einer bestimmten Anzahl von Waren, darunter Holz, Tiere, Hute, Maschinen, Fahrzeuge, Schiffe, Musikinstrumente, würde neben dem Gewicht oder an seiner Stelle der handels-übliche Maßstab (Festmeter, Stück, Registerlons) angegeben werden. Ferner könnte bei der Ausfuhr solcher Waren, deren Werte durch Schätzung nicht oder nur mit Schwierigkeiten fest-zustellen sind, die Angabe des Wertes verlangt werden. Von den 1500 bis 2000 Nummern des Statistischen Warenverzeich-nisses kommen hierfür etwa 170 Nummern in Frage, darunter besonders: anderweit nicht genannte Arzneimittel, Textilien, Felle, Pelze, Bücher, Karten und Drucke, Edelsteine, Luxus- und Schmuckgegenstände, Malereien, Schiffe, Musikinstrumente, Kinderspielzeug. Der Entwurf eines Verzeichnisses dieser Waren wird im Kaiserlichen Statistischen Amte alsbald auf-gestellt und auf Wunsch den Handelskammern und sonstigen wirtschaftlichen Körperschaften, sowie den Interessenten un-entgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Fiskus und Bergbau. Wie sich diese Angelegenheit, die wir schon des öfteren beleuchteten, nun gestaltet, darüber ist heute noch kein abschließendes Urteil zu fällen. Die Verhandlungen, die am Donnerstag im Handelsministerium über die Be-teiligung des Staates an den Kohlenfeldern der Internationalen Bohrergesellschaft stattgefunden haben, waren rein informati-rischen Charakters und vorläufig nach keiner Weise hin bindend. Immerhin war von wesentlichem Interesse, daß Herr v. Möller zu einer Beteiligung des Fiskus an dem Felderbesitz der Rheinisch-Westfälischen Bergwerksgesellschaft (das sind die Felder der Internationalen Bohrergesellschaft) nur dann bereit ist, wenn im Zusammenhang damit drei andere Kernfragen ihre befriedigende Lösung finden. Es ist dies in erster Linie die völlige Verstaatlichung der Hibernia, dann der Eintritt des Fiskus mit seinem westfälischen Besitz in das Kohlensyndikat und endlich die Schaffung von Garantien durch das Kohlen-syndikat, die verhindern, daß durch die unterschiedliche Be-handlung von Hüttenzechen und reinen Zechen, die auch dem Stilllegen von Zechen zustatten kommt, die Grundlagen des Syndikats selbst erschüttert werden. Dies ist der Plan nicht allein des Ministers, sondern jedenfalls der preussischen Regie-rung überhaupt. Bei den weiteren Besprechungen, die schon die nächste Woche wieder aufgenommen werden sollen, werden jedenfalls auch Mitglieder des Syndikats und des Tröts-trusts teilnehmen. — Man kann sich der Bemerkung nicht ver-schließen, es etwas eigentümlich zu finden, daß das Syndikat und die Hibernia auf einmal so schmiegl. und hiesig geworden sind. Früher setzten sich die Herren ganz ge-waltig auf hohe Pferde und jetzt werden der Regierung Be-teiligungen aus freien Stücken angeboten und diese stellt ihre Bedingungen, unter welchen sie das Angebot annehmen will. Man darf gespannt sein, wie sich die Sache entwickeln wird. Eine Einigung dürfte kaum so schnell herauskommen, wie mancherseits angenommen wird.

Differenzinwand. Wir haben davon Notiz genommen, daß eine süddeutsche Bank sich weigern soll, Differenzen auf Minon-engagements zu zahlen, womit die Angestellten einer ihrer Filialen belastet sind. Die Geschäfte sind auf den Namen der Firma gemacht worden. Nun wird in einem Berliner Blatt behauptet, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort sei und der „Colé d'Europeenne“, welcher die Nachricht zuerst in die Welt setzte, gelogen habe. Nun hat die „Frankf. Ztg.“ die Firma bereits genannt, und diese, soweit wir es wenigstens be-obachten konnten, sich bis jetzt nicht gewehrt.

Bank von England. Obwohl erst gestern wieder 80 000 Lstr. Gold nach Buenos-Aires gegangen sind, hat die Bank ihren Diskont doch nicht erhöht. Auch sonstige Goldausgänge dürften sich solange nicht genieren, als New York nicht als Gold-empfangener auftritt.

Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft (Auer-Gesellschaft). Die Dividende ist auf 20 gegen 12 Proz. im Vorjahr bemessen. Auch wird die Entwicklung des Geschäftes im neuen Jahr als befriedigend bezeichnet.

Kleine Finanzchronik. Zum Berliner Börsenhandel sind 3 Mill. M. Hypothekar-Obligationen der Nordhausen-Wernigeröder Eisenbahngesellschaft zugelassen. — Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft beabsichtigt, eine Dampferlinie zwischen Santos, Rio de Janeiro und Amsterdam zu errichten. — Im Konkurs Samson in Leer wurden 6 Mill. M. Forderungen angemeldet. — Die Generalversammlung des Ver-eins deutscher Olfabriken in Mannheim genehmigte die Ver-teilung von 7 Proz. Dividende wie im Vorjahr. — Das deutsche Kohlensyndikat wird eine Niederlassung in Cardiff eröffnen. — Bei der Oberschlesischen Eisen-Industrie haben sich die Er-träge des ersten Semesters gegen die Vorjahrsperiode aufge-bessert. Die Gesellschaft sei in allen Betrieben befriedigend beschäftigt.

Geschäftliches.

NESTLE'S Kinder-mehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhilft
u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Moderne Verlobte Möbel

verlangen von der **Darmstädter Möbelfabrik**, Hof-lieferant, Heidelbergerstrasse 129, Preisliste mit Abbildungen, 300 Zimmer in allen Preislagen ausgefertigt und stets lieferbar. Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. F 14

Sage's Kalodont
Überall zu haben.
unentbehrliche Zahn-Creme,
erhält die Zähne rein, weiß und gesund. F 108

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 32 Seiten.
„Kupferne Kinder-Zeitung“ Nr. 20 und eine Sonderbeilage für die Stadtausgabe.

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: E. Röcher, für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der P. Schellwieser'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.



Luise Kleinofer,

Spezial-Geschäft für feinen Damen-Putz,
45 Langgasse 45,

zeigt hiermit den Empfang sämtlicher

Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison

ergebenst an und bittet bei Bedarf um gefl. Berücksichtigung.

U Verbesserte Unterkleidung

Meine REFORM-UNTER-
KLEIDUNG entspricht den
Intentionen des Vereins für
Verbesserung der Frauen-
kleidung und somit allen
Anforderungen in hygi-
enischer Hinsicht.

Anfertigung auch nach Mass.

1, Webergasse 1.
HOTEL NASSAU

FRANZ SCHIRG

Hoflieferant Ihrer Königlichen Hoheit der Frau
Herzogin Max von Württemberg



Kinderschutz-Gitter
mit und ohne Polster.

Kinder-Stühle
mit selbstthätigem Sicherheitsverschluss,
Universal-Sicherheitsgurt,
bester Schutz gegen das Herausfallen,
anwendbar am Kinderwagen, Bettlein, Kinderstuhl und zugleich
als Laufgürtel, bei

H. Schweitzer, Hoflieferant.
Ellenbogengasse 13.

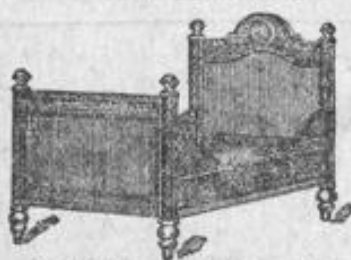
Alle Reparaturen an Kinderwagen, sowie Aufziehen
von Gummireifen in eigener Werkstatt. 2331

Betten. Möbel Frank & Marx,

6 Michelsberg 6.

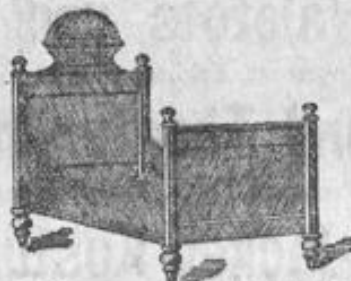
6 Michelsberg 6.

Der ständig wachsende Umsatz ist der beste Beweis un-
serer Leistungsfähigkeit. Wir bemerken ausdrücklich,
dass nur moderne gediegene Waaren in Verkauf ge-
langen, für die wir weitgehendste Garantie übernehmen.



Solides Holzbett
mit hohem Haupt,
fein Nussbaum-lackirt,

1 Sprungrahmen,
1 dreitheil. Seegrass-Matratze mit Keil,
1 Feder-Oberbett,
1 Feder-Kissen,
zusammen 74 Mk.

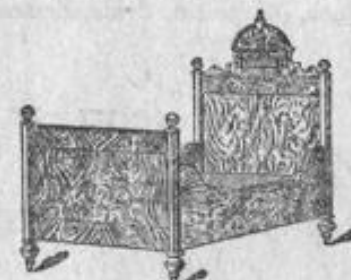


Schweres Holzbett,
fein Nussbaum-lackirt,

1 Sprungrahmen,
1 dreitheil. Seegrass-Matratze mit Keil,
1 Feder-Oberbett,
2 Feder-Kissen,
zusammen 82 Mk.

Dasselbe Bett,

Nussbaum-fournirt, innen Eichen, mit
denselben Einlagen 98 Mk.



Elegantes Bett

mit besonders hohem Urnen-Aufsatz,
hochfein Nussbaum-lackirt,
1 prima Sprungrahmen,
1 dreitheil. Seegrass-Matratze mit Keil,
1 prima Feder-Oberbett,
2 co. Feder-Kissen,
zusammen 95 Mk.

Dieselbe Bettstelle,

Nussbaum-polirt, innen Eichen, kostet
39.50 Mk.



**Eisen-Bettstellen und
Kinder-Bettstellen**

40 verschied. Modellen,
allen Farben, von 5.95 Mk. an.

Kinder-Wagen

von 12.50 bis 75 Mk.



Schreibtische,
Nussb.-pol., v. 29 bis 150 Mk.

Bücherschränke,
Nussb.-pol., von 47 Mk. an.

Büffets

in Nussb. und Eichen furn.,
von 135 bis 350 Mk.



Verticows,

lack., von 25 Mk. an,
polirt mit Spiegel 48 Mk.



Taschen-Divan

von 49 bis 140 Mk.



Kleiderschränke,

1-thür. von 15 Mk. an,
2-thür. von 27 Mk. an.

Waschtische

von 12 1/2 Mk. an.

Vorplatztoilette

von 18 bis 60 Mk.

Tische

von 7.50 bis 125 Mk.



Chaiselongues

von 27 Mk. an. 2374

enorm billig.
nur doppelt gereinigte füllkräftige
Qualitäten,
Bettfedern und Dauen,

M. Schneider

Kirchgasse 29/31.

WIESBADEN

Kirchgasse 29/31.

Manufaktur- und Modewaren.

Damen-Confection.

Neuheiten für Herbst und Winter.

Schwarze Jackets und Paletots

aus Cheviot, Eskimo und Astrachan . . . Mk. 7.50, 10.50, 12.00, 14.50, 18.00 bis 95 Mk.

Farbige Paletots und Havelocks

aus Zibeline, Covercoat, Eskimo, Cheviot und Fantasiestoffen, Mk. 12.50, 16.00, 18.75 bis 85 Mk.

Abend- und Theater-Mäntel

aus Zibeline, Tuch und Foulé, in den neuesten Façons . . . Mk. 15.50, 18.50, 25.00 bis 95 Mk.

Moderne Jacken-Kostüme

geschmackvollste und eleganteste Ausführung, in den neuesten Stoffen, Mk. 18.50, 21.50, 25.00 bis 100 Mk.

Garnierte Kleider

aus Cheviot, Tuch, Wollsatın und Fantasiestoffen, aparte Neuheiten, Mk. 19.50, 24.50, 28.50 bis 120 Mk.

Kostüme und Röcke, fussfrei und lang,

aus Cheviot, Tuch, Wollsatın, Seide, Sammet und Fantasiestoffen, neueste Façons, Mk. 3.50, 4.50, 6.50 bis 65 Mk.

Damen-Kleiderstoffe.

Zwirnstoffe im Herrenstoff-Geschmack

Melangen, neue feine Streifen und Karos, 110/140 cm breit . Mtr. 1.80, 2.50, 3.50 bis 6.50 Mk.

Kostümstoffe mit angewebtem Futter

Für fussfreie Röcke, Jackenkleider etc., Breite 130 cm Mtr. 1.80, 2.20, 3.00, 4.50 bis 6.50 Mk.

Einfarbige Cheviots und Kammgarnstoffe

Alle neuen Saisonfarben, Breite 90/120 cm . . . Mtr. 0.85, 1.10, 1.50, 1.90 bis 4.50 Mk.

Neuheiten in Blusenstoffen

Gestreift, kariert u. neue Fantasiemuster, Breite 90/120 cm Mtr. 0.95, 1.25, 1.75, 2.50 bis 4.50 Mk.

Hauskleiderstoffe in jeder Geschmacksrichtung

Halbtuche, Fantasiestoffe, Loden etc., Breite 90/110 cm . . Mtr. 0.50, 0.75, 0.90 bis 1.25 Mk.

Schwarze Cheviots, Kammgarnstoffe, Tuche

Enorme Auswahl in den verschiedensten Bindungen u. Qualitäten, Breite 90/120 cm Mtr. 0.95, 1.20, 1.75, 2.50 bis 6.50 Mk.

Der Mensch hat nichts so eigen,
So wohl sieht ihm nichts an,
Als das er Treu' erzeigen
Und Freundschaft halten kann. Simon Dach.

(41. Fortsetzung.)

Der rote Kersien.

Roman von Richard Stowronnek.

Rabe-Christoph fühlte es heiß in den Augen emporsteigen. Er streckte der jungen Frau die Hand entgegen. „Marie!“

Sie atmete auf und schlug herzhaft ein. „Na ja, so soll es sein, und ich müßte es dir doch sagen. Kein Fremder!“

Sie gingen eine Weile lang mit langsamen Schritten nebeneinander her, jedes in seine eigenen Gedanken versunken. Vor ihnen eine Straße weit voraus auf dem mondbeschiedenen Wege lief der Knabe mit Lukas um die Wette. Die beiden schienen gute Freunde zu sein, denn der Alte gab sich sonst nicht so leicht zu unwilligen Spielen her. Rabe-Christoph sah ihnen zu, und unwillkürlich drängte sich ihm eine Frage auf die Lippen, aber er schaute sich, sie auszusprechen. Die junge Frau jedoch hatte den Blick verstanden. Ein warmer Schimmer flog über ihr Gesicht, und in ihren Augen leuchtete es auf, fast wie Stolz.

„Ja, Rabe-Christoph, das ist mein Meister! ... Sieh, damals in meinem Elend kam sein Vater zu mir, ganz frisch aus dem Gefängnis entlassen. Er schrie nicht, er ist trotz der fünf Jahre, die er hinter den Gittern verbringen mußte, viel besser als all die andern hier, die frei im Sonnenlicht herumgehen dürfen. Er hat einen Mann erschlagen, den er bei seiner Schwester fand. Und dieser Mann hatte dazu gelacht, als er ihn fragte, ob er das Mädchen wieder ehelich machen wollte. Da schlug er zu im Jähorn, mit dem ersten besten Werkzeug, das ihm in die Hand fiel, einem Spaten, der in der Erde stand, und traf gleich auf den ersten Schlag so unglücklich, daß der andere keinen Laut mehr von sich gab. In der nächsten Stunde stellte er sich dem Gericht. ... Na also, wie er nun seine Strafe abgehört hatte, kam er zu mir, obwohl ich ihn noch niemals gesehen hatte. Kam zu mir und sagte: „Fräulein Kochanski das und das hab' ich getan und ich mag jetzt nicht mehr unter den Menschen leben, sondern nur zu neben ihnen her. Dazu muß ich aber einen guten Kameraden haben, der zu mir hält, denn allein kann man das nicht. Man wird verrückt vor dem Grubeln oder man fängt an zu trinken. Und das will ich nicht. Ich will arbeiten und mich als einen ordentlichen Menschen halten, wenn die Menschen auch alles darauf angelegt haben, mich schlecht zu machen.“ Nämlich, das habe ich vergessen, dir zu sagen, daß seine eigene Schwester, der er den Liebhaber erschlagen hatte, vor Gericht gegen ihn ausgesagt hatte, so daß die Geschworenen ihm die mildernden Umstände verweigerten. Sie behauptete, er hätte gegen diesen Menschen schon lange Feindschaft gehegt und der Zorn über ihre Schande wäre nur ein Vorwand gewesen. Also nun fuhr er weiter

fort: „Ich will heute von Ihnen keine Antwort haben, Fräulein Kochanski. Sie sollen acht Tage Zeit haben, sich alles zu überlegen. Aber ich glaube, wir beide passen zu einander. Auch Sie, scheint mir, haben so Schwerees durchgemacht, daß Sie einen Haß gegen die Menschen haben müssen und kein Verlangen, mit ihnen zusammen zu leben. Und eins verspreche ich Ihnen, ich werde Sie als meine ordentliche Frau halten und Ihnen mit Achtung begegnen, wie ich hoffe, daß auch Sie mir meine Vergangenheit nicht vorwerfen werden. Wir sind beide ja nicht schlecht, sondern waren einmal gut und sind unglücklich geworden. ...“ So sprach er zu mir, und als er nach acht Tagen wiederkam, hab' ich ihm die Hand gegeben und bin ihm gefolgt. Er hatte hier Dembinowka gekauft, das von dem früheren Besitzer her zur Subhastation kam. Denn nämlich er stammte aus der Gegend hinter Gumbinnen, wollte aber in seiner Heimat natürlich nicht bleiben. Vier Wochen hat er allein gewirtschaftet, dann zog ich als seine Frau zu ihm und hob es auch nicht eine Minute lang bereit. Erst gingen wir so nebeneinander her, und dann, ehe wir's uns recht versahen, hatten wir uns lieb. Und eigentlich hat uns der Junge da so recht erst zusammengeführt. Denn mein Mann tat noch mehr, als er versprochen hatte. Nicht nur, daß er mir keine Vorwürfe machte, sondern mit dem Jungen hatte er sich so nützlich, schleppte ihn in jeder freien Minute mit sich herum, fehlte bloß noch, daß er ihn zur Arbeit mitgenommen hätte. Ich konnte es aber in der ersten Zeit gar nicht mit ansehen, sondern mußte immer aus der Stube gehen, um mich gründlich auszuweinen. Aber einmal, als er den Jungen auf den Armen tanzen ließ, und der Schlingel krächte vor Lachen und griff ihm in den Bart, da konnte ich mir nicht helfen, ich ging zu den beiden hin, faßte sie um und gab meinem Mann einen Kuß. ...“ Die Stimme geriet ihr ins Schwanken, und sie mußte eine Pause machen, ehe sie weiter sprechen konnte.

„Entschuldige, Rabe-Christoph, wenn ich dir das so ausführlich erzähle und mehr, als ich mir vorgenommen hatte, aber es hat seinen Zweck. Also ja, nämlich, noch in derselben Stunde fuhr mein Mann nach Jablonowo auf das Ständesamt und gab dort die Erklärung ab, daß er den Jungen jetzt als den seinen anerkennen wollte. Mir aber hat er's erst viel später gesagt, als der Junge zur Schule kam, da gab er mir die Bescheinigung des Ständesbeamten und sagte bloß: der Junge heißt Christoph Roldand, wenn ihn der Lehrer fragt, und ich, Heinrich Roldand auf Dembinowka, bin sein Vater. Als Erklärung aber fügte er hinzu, er hätte es nur getan, um dem Jungen unnütze Fragen seiner Mitschüler zu ersparen. Ich aber mußte es besser, der Junge ist ihm ans Herz gewachsen, fast mehr noch als seine eigenen, ich hab's ja in all den Jahren gesehen. Und da wollte er vorbeikommen, daß ihm das Kind einmal genommen werden könnte. Also bitte ich dich herzlich jetzt, zerstör' das nicht, was der Mann sich in dem Herzen des Jungen da aufgebaut hat — es wäre schade darum!“

Rabe-Christoph sah mit schwimmenden Augen ins Weite, und es dauerte eine ganze Zeit lang, bis er der tiefen Bewegung Herr wurde, die ihn ergriffen hatte.

„Da sei Gott vor, Marie“, sagte er endlich, „und wie sollte ich mir wohl dazu ein Recht herausnehmen! Es ist

ja kaum vier Wochen her, daß ich durch deinen Bruder überhaupt erst erfahren habe. ...“ Er mußte abbrechen, denn er schämte sich, der jungen Frau, die so aufrecht und sicher neben ihm schritt, die Tränen zu zeigen, die ihm den Hals zuschnürten und unaufhaltsam aus den Augen über die Wangen liefen. Da fing die Frau wieder an zu sprechen.

„Sieh, Rabe-Christoph, einen solchen Menschen muß man doch lieb gewinnen. Und wenn's auch nicht die heiße, törichte und unverständliche Liebe ist — die hat man nur einmal im Leben — ja, dafür hält diese zweite, die man sich aus der Achtung aufbaut, um so länger vor, füllt allmählich den ganzen Menschen aus und ist ihm eine Stütze. Dich habe ich verwunden, Rabe-Christoph. Wenn mein Mann mich verlassen wollte, ich glaub', das ging mir ans Leben! ...“

Und wieder nach einer kurzen Pause fuhr sie fort: „Sieh, er weiß es, daß ich heute zu dir gegangen bin, und hat mir ein paar Worte für dich mitgegeben. Sag' ihm, so hat er gesprochen, er soll sich an das Gerede der Leute nicht kehren, denn in der Sache bin ich allein der Richter, und ich weiß Bescheid. Sag' ihm, daß wir beide für uns allein leben und es so halten wie die Herren, die im Wagen fahren, indessen die Hunde durch den Straßenstaub rennen und bellen! Sag' ihm weiter, er solle so fortfahren, wie er angefangen hat. Seine Leute fingen jetzt schon Völbieder auf ihn, weil sie gesehen haben, daß er ein Herz für sie hat und sie nicht bloß als Arbeitstiere ansieht. Wenn er so verbleibt, kann er ein tüchtiger Landwirt werden, und ich will ihm, wenn wir uns mal an der Grenze begegnen, die Hand schütteln. ...“ Eins aber soll er nicht, nämlich dem Jungen da zuzuhören, denn den hab' ich mir erworben, er gehört mir. Nimm ihn mit, meinetwegen, damit er ihn einmal sehen kann, aber bring ihn mir wieder so zurück, wie du ihn mitgenommen hast und damit holla! So hat dieser einzige Mensch zu mir gesprochen, und es war die längste Rede, die ich seit der Werbung damals je von ihm gehört habe, denn er ist kein Freund von vielen Worten! ... Und ich möchte von mir aus noch ein paar Worte hinzufügen, denn ich weiß, was dich in die Heimat getrieben hat, von meinem Bruder und der alten Frau Kramer. Sie und ihr Mann, diese prächtigen Menschen, sind unser einziger Verkehr. Mal am Sonntag haben wir uns hin und her besucht, und wenn die Männer von ihrer Wirtschaft sprachen, haben wir Frauen das verhandelt, was uns anging. Und oft, auch schon ehe du kamst, war die Rede von dir, denn die alte Frau hat dich lieb und sie hat manchmal bei mir geweint, daß du so leichtfertig dein Erbteil verscherdest und dich in die Hände derer begabst, die dir nicht wohlwollten. Man ist es ja anders gekommen, du hast dein Erbteil wieder gewonnen. Aber ich bitte dich, halte es fest, denn ich kenn' dich doch und weiß, daß es dir leider nicht gegeben ist, lange bei einer Sache zu bleiben. Es täte mir furchtbar weh, wenn auch aus diesen Anfängen nichts werden sollte. Also sei tapfer, Rabe-Christoph, und wenn dir der Wille lahm werden sollte, dann den' an mich und daß du mir immer ein Steinchen mehr abträgst von dem, was gewesen ist. Und nun laß uns auseinandergehen, für dieses Leben haben wir beide uns ausgesprochen!“

(Fortsetzung folgt.)



Eduard Böhm,

Vertreter des Hauses

2388

Lynch Frères, Bordeaux u. Cognac.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass.

2325

Süßer Apfelmösl.

Hermann Stekdorn, Gr. Burgstrasse 4

Restauration A. Peiry, Marktstraße 8.

Von grosser Bedeutung!

ist es, seinen Einkauf von Schuhwaren in solidem reellen Geschäfte zu decken. Daher wende man sich nur an den seit Jahren für reell bekannten

Mainzer Schuh-Bazar

Philipp Schönfeld,

11 Marktstrasse 11,

im H. der Harth'schen Schweinemetzgerei — neben dem Kgl. Schloss

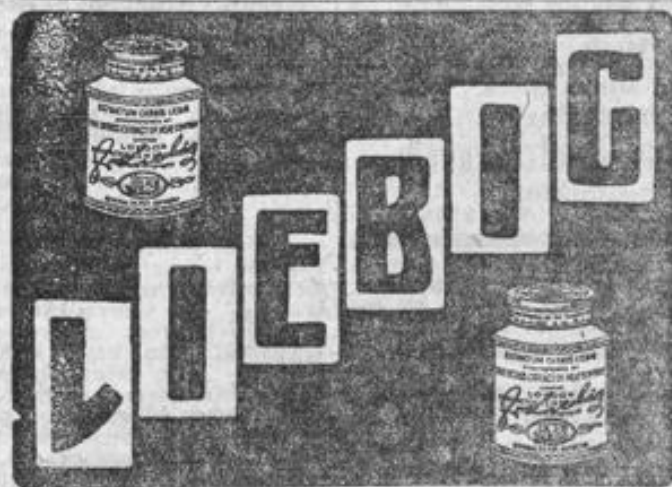
Reichhaltigste Auswahl in eleganten Herren-Stiefeln, beste Qualitäten von 6.50 bis 18.— Mk.

Moderne Damen-Stiefel, in allen Façons vorrätig, von 5.50 bis 18.— Mk.

Kinder-Stiefel, nur 1a Qualitäten, von 2.— Mk. an.

Alle Arten Winter-Schuhe von 90 Pf. an.

2353



Kochbirnen

7 St., Tafelbirnen 25 St.

Graue Butterbirnen per Hund 12 St.

zu haben Neubauerstrasse 12.

zu verkaufen Güttenhofstrasse 7, Bari.

Gegen Hautkrankheiten

Ekzem

Aachener
Thermalseife

Flechten

Hautausschläge

Aachener natürl. Quellprodukte, G. m. b. H.

Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien, u. A. bei:
Herrn Backe & Ecklony, Drogerie, Taunusstr.
Herrn H. Meyer, „Knopp-Haus“, Rheinstr.
„F. H. Müller, Ling-Drogerie, Bismarckring.
Apotheker Otto Siemer, am Schloss.
Oscar Siebert, Drogerie, Taunusstr.
Engros-Vertrieb für Hessen-Nassau:
F. Wirth, natürl. Mineralw.-u. Quellenprod.,
en gros — en détail, 2385
Wiesbaden, Taunusstr. 9. Telefon 67.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

2 Einfaches jüngeres Mädchen
als Verkäuferin in ein hiesiges
Colonialwaarengeschäft per 1. October
gesucht. Näh. im Teagl.-Verlag. W.
28r suchen zum sofortigen, resp. baldigen Eintritt
2 tüchtige brandheh. Verkäuferinnen
Guaßenheim & Marx, Marktstraße 14.

Kinderm. u. Kinderfr., 30 Allee, Haus-, Zimmer-
20 Kinderm., Kaffee, Weib. u. Servierfr. u. f. w.
h. u. ausw. Frau W. Gatz, Stell., Longgasse 13.
Gut bürgerliche Köchin für gleich oder
1. Oktober gesucht, Sonnenstraße 9, 1. rechts.

arbeit bei 1. Ost. gesucht Taunusstraße 42.
Küchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht
Spiegelgasse 4.
Junges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht
 Friedrichstraße 50. Barriere links.

Wird gesucht Adelheidstraße 63, 2.
Besseres zuverlässiges **Mädchen** gesucht
Schnitzler, Kaiser-Friedr.-Ring 46, 2.

Ein evang. Mädchen,
welches die bessere bürgerliche Küche versteht,
auch Hausarbeit verrichtet, für 1. Oktober
gesucht Fischerstraße 2, 1. Etage.
Jung. ev. Mädchen f. Hausarb. gef.
Berrot, Burgstraße 1.

Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit so-
fort gesucht Moritzstraße 13, Part.

Zwei tüchtige Mädchen
gef. per Ott. R. Stiffr. 28, B. Vorst. b. 2 Uhr.

Tücht. Hausmädchen
mit guten Zeugnis, in kleinen Haushalt v. sofort
od. später gef. Näh. Webergasse 3, Gartenh. 1.

Junges Mädchen gesucht
Bismarckring 12, 2. St. links.

Ein zuverlässiges fleißiges Mädchen zu Kindern
auf 1. Okt. gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 55, 3. r.

In Haus u. Küche eingearbeitetes
zuverlässiges

Mädchen
gesucht Herbergsstraße 12.

Tüchtiges in Haushalt u. Kranken-
pflege erfahrenes junges Mädchen zu
Spezialarzt per bald gesucht. Off. unt.
N. 169 an den Tagbl.-Verl.

Au pair oder gegen eine kleine Vergütung ein
einfaches Fräulein

zur Stütze und Gesellschaft der Dame in eine
kleine Familie nach Bad Homburg gesucht.
Ausländerin bevorzugt. Off. unter A. 209
an den Tagbl.-Verlag.

Als Pflegerin-Vorsichterin wird
zu einem älteren Ehepaar eine gef.
Pers. gesucht, die sowohl in der Krankenpflege,
als auch in häuslichen Arbeiten gewandt ist.
Hohe Pension, sowie gutes Salär wird gewährt.
Vorstellen Rheinstraße 68, R. Borm. 19 Uhr.

Auf sofort oder 1. Okt. zu einem Baby zuverl. erf.

Kinderfrau, Kinderpflegerin
oder (Pro. 6868) F 26

besseres Kindermädchen
in herrschaftl. Haushalt gesucht. Offerten mit
Zeugnisabschr. Ang. u. Alter, Religion, Gehalts-
anspr. unter N. 6668 an D. Frey, Mainz.

Ungewöhnliche Bäglerin gesucht Steingasse 26, Part.
Tücht. Bäglerin gesucht Sedanstraße 9, Hth. B.
Tücht. Wdh. f. Wdh. lern. Scharnhorststr. 6, B. R.

Tüchtige Wasfrau oder Mädchen
gesucht Webergasse 10, Hth. 1. l.

Wasfrau oder Wasmädchen gegen guten
Lohn auf dauernd gesucht Herbergsstraße 28, 1.

Eine Wasfrau wird gesucht Webergasse 20, Hth.
Kinderlose Familie sucht möglichst bald zuverl.
Monatsfrau für kurze Zeit des Vormittags
Scharnhorststr. 19, 2. Etage rechts.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

1. Okt. f. Monatsfr. gef. Gothestr. 13, Hsp.

Fein geb. junges
Mädchen,

Waise, aus sehr guter Familie,
wünscht Aufnahme in seine
Familie zu finden als Gesell-
schafterin oder Stütze, würde
auch mit kleinen Kindern
Schularbeiten verrichten. Gef.
Offerten an Fr. Maria Busch,
J. 3. Wiesbaden, Bierstädter
Straße 14.

Erfahrene Hotelbuchhalterin sucht per 15. Okt.
ähnlichen Vertrauensposten unter bescheid. An-
sprüchen. Näheres Hotel Weiss.

Junges anständ. Fräulein
aus guter Familie, das längere Zeit in einem
Colonialwaren-Geschäft thätig war, f. gestützt
auf la. Empfehlungen, passende Stellung bei freier
Station per 1. Oktober oder später. Off. unter
P. 168 an den Tagbl.-Verlag erb.

Besseres Mädchen, 28 Jahre alt, welches im
Haushalt gut erfahren ist, sucht Stelle als Haus-
halterin. Näh. Sedanstraße 2, 2. r.

Köchin, erfahren in der
Stellung in einem Herrschaftshaus. Gef.
Nachfrage Parkstraße 26.

Perfekte Herrschaftsköchin nimmt Aus-
hilfsstelle an. Adelstraße 9, Frontisp.

Empfehle Köchin, welche Hausarbeit
mit übernimmt (Bescheidtheit bevorzugt), Kinder-
fräulein, Alleinmädchen, u. Kochen f. tüchtiges
Zimmermädchen. Frau Elise Gerich, Stellen-
vermittlerin, Schulgasse 2. Telefon 3017.

Perf. Herrschaftsköch. ref. Haush. f. sof. St. g.
Zeugn. vorh. Zu erf. Scharnhorststr. 20, 3. l.

Perfekte Köchinnen, netze
Alleinmädchen, die seine u.
einfache Küche verstehen, Stubenmädchen, die
flott servieren, perfekte erste Köch. u. Pension-
zimmermädchen, tüchtige Haus- u. Land-
u. Kinderfrauen mit vorzüglichen jährl. und
mehrjährl. Attesten.

Frau Anna Müller,
Stickenvermittl., Webergasse 3, 1. Et.

Stütze, kinderlich, sucht Stellung mit ins
Ausland zu gehen, am liebsten nach England.
A. B. postlagernd Langen-Schwalbach.

Empf. f. Herrschafts- und Hotelpersonal
aller Branchen. Frau Marie Gatz,
Stellenverm., Langgasse 13.

Mädchen sucht Stelle in seinem besseren Haus-
halt. Gassestraße 2, 1. Et.

Mittiges tüchtiges Mädchen sucht Stellung in
best. Hause. Näh. Rautenbühlstr. 11, 1. l. l. l. l. l.

27 J. alt, sucht per 1. Oktober
Stelle als besseres Hausmädchen
in seinem Herrschaftshaus. Offerten an Fräul.
Richter, Adolfsallee 21.

Geb. evang. Fräulein, 21 Jahre, sucht zum
15. Oktober Stellung zur weiteren Ausbildung
in Küche in seinem Hause bei Familienanschluss.
Näheres Webergasse 18, 1. r.

Praktisches Mädchen, welches perfect kochen
kann, sucht Stelle bis zum 1. Oktober. Offerten
erbeten Herbergsstraße 38.

Besseres Fräulein, 21 Jahre, welches den
Haushalt gründlich versteht, sucht per 10. bzw.
15. Oktober Stellung als Stütze oder bei allein-
stehender Dame. Zeugnisse u. Ref. zu Vorst.

Offerten unter A. E. 98 Hauptpostamt Cassel.

Perfekttes Zimmermädchen, 28 Jahre alt,
sucht Stelle zum 1. Oktober in gutem Hotel
oder größerer Pension. Offerten erbeten unter
N. A. 85 Mittelbestr. 5, Frontisp.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Frau f. Weid. u. Busch. Gassenstr. 5, H. B. r.

Herrn und Damen
werden für leichte Arbeit bei hohem Verdienst
sofort gesucht. Weidungen 10-12 und 2-4
Helenenstraße 2, Part. rechts.

Selbstständige Monteure
sofort für dauernd gesucht.
August Schaeffer Nachf., Saalgasse 1.

Tüchtige Monteure
für sofort gesucht.
Electricitäts-Aktion-Gesellschaft,
vorm. W. Rahmeyer & Co.,
Installationsbureau, Wiesbaden.

Electromontenre
sofort auf dauernd gesucht.
Georg Ruer, Installationsbureau,
Lauustraße 55.

Ein Hauskloster für Hotel gesucht. Offerten
unter N. 169 an den Tagbl.-Verlag.

Schloßer auf Witter gesucht Schachstraße 9.
Anschlagger für bessere Bauarbeit sucht
G. Hansohn, Moritzstr. 49.

Heizer,
gef. Schloßer oder Schmied, für größeren Betrieb
per 15. Oktober gesucht.

Lebensstellung.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Wo

Tüchtige Tapezire
G. Schupp Nachf.

Ein selbstständiger Tapezierer sofort
gef. Schwalbacherstraße 37.

Tapezierer gesucht Herbergsstraße 8, 1.

Tapezierer gesucht Zimmermannstr. 10.

Tapezierer gesucht Herbergsstraße 16.

Schuhmacher f. Neuarb. u. Reparatur sofort gef.
Wdh. Schäfer, Schwalbacherstr. 6.

Schuhmacher, guter Arbeiter, gesucht Saalg. 12.

Tüchtige Damenschneider (auch auf Stück) sof.
gesucht. Schmitt, Mauritiusstraße 3.

Tüchtige Damenschneider außer dem
Hause sofort gesucht Rheinstraße 48, 1.

Damen-Schneider
finden dauernde Beschäftigung in Mannheim.
Konrad Ott,
Friedrichsplatz 3. F 73

Tüchtiger Westenschneider
findet per sofort für dauernd lohnende
Beschäftigung. Heinrich Wels.

Tücht. Schneider gesucht Blücherstr. 4, b. Seel.

3. Wochenschneider auf Hofen gef. Steingasse 13, 1. r.

Tüchtiger Tageschneider
für dauernd sofort gesucht.

Jean Martin, Langgasse 47.

Guter Rockschneider gef. Metzger, Goldgasse 5.

3. Wochenschneider gef. Hellmuthstr. 46, 2. r.

Tüchtige Arbeiter sof. gesucht.

Schneidermeister Carl Walter 1.,
Oranienstraße 4, früher Raurgasse 19.

Schneider f. Grob- u. Kleinfach, Wochenschneider
sucht Arbeit. D. Schneider-Jungmann, Mühlgr. 5, 1.

3. Wochenschneider gef. Oranienstraße 16, Hth.

Jungere Schneider gesucht Sedanstr. 7, b. Gdth.

Schneider erhalten Stülpäge Hermannstraße 18, 3.

Suche tücht. jungen Koch für Hotel-
Restaurant, einen Kde, Koch,
Volontär, gelernter Conditior,
jüngere Restaurantkellner, Saalkellner, Kellner-
lehrling, ledigen Herrschaftskutidher mit Zeugnissen
aus Herrschaftshäusern, junge Hotelkonditior für
hier und auswärts.

Wiesbadens ältestes
und Haupt-Placirungs-Bureau
von Carl Grünberg, Stellenvermittler,
Rheinisches Stellen-Bureau,
17 Goldgasse 17, P. Telefon 434.

Gärtnergehilfe gesucht, der in Topfpflanzen
und Gemüsebau bewandert
ist. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vi

Ein Lehrling aus guter Familie
bildung kann bei mir eintreten. Näheres
Central-Druckerei, Friedrichstr. 16.

Lehrling für mein kaufmännisches
Bureau zum 1. Oktober gef.
Installationsgeschäft Mh. Wehe,
Friedrichstraße 10.

Lehrling gegen Vergütung zum
sofortigen Eintritt sucht
Carl Glaser, Bahnhofstraße 10.

Mechaniker-Lehrling suchen
H. & N. Metelbach, Dohheim.
Tüchtige Drucker-Arbeiter
sucht die

2. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbaden.

Mann gef. zum Ausfahren einer
10-11 Borm. Rheinstraße 1.

Ein verh. Mann zum Kohlenfahren gesucht.
Kreuzberger, Dohheimerstr. 118.

Hotelbursche von 16-20 Jahren gesucht
Moritzstraße 16, 2.

Ein jüngerer Hausbursche, welcher mit einem
Pferde umzugehen versteht, gef. Bahnhofstr. 9.

Hausbursche gef. Bäckerei Boffong, Kirchgasse 42a.

Junger kräftiger Hausbursche
sofort gesucht. Carl Gatz, Marktstraße 11.

Ein ordentlicher Hausbursche gesucht.
D. Fuchs, Saalgasse 48.

Ein Hausbursche, welcher stadtkundig ist, sofort
gesucht. Näh. Borchstraße 11, P.

Jünger Hausbursche zur Aushilfe
gesucht Rheinstraße 31.

Zum 1. Oktober wird ein Hausbursche gesucht.
Therese-Apotheke, Emserstraße 24.

Jünger Hausbursche gesucht. Kost und Logis
im Hause. Näh. Mühlgraben 7.

Ein j. sauberer Bursche gesucht.
Schmidt, Jahnstraße 10, Bierhandl.

Jünger Ausländer gesucht Herbergsstr. 28, Laden.

3. Ausländer gesucht H. Burgstraße 3.

Lehrlinge im Alter von 12-18 Jahren gesucht.
Zul. Steffelsdörfer, Webergasse 23.

Lehrlinge, nicht über 15 Jahre, gesucht. Näh.
Friedrichstraße 16 im Laden.

Ein Ausfähr für Drosche zu fahren sofort
gesucht Adolfsstraße 6.

Ein gewandter fleißiger Ausfähr für sofort gef.
Herbergsstraße 4, Wegerei.

Tücht. solider Fuhrmann gef. Vorst. 17, Weber.

Knecht gesucht. Stord, Vereinsstr. 7.

Ein zuverl. Knecht in dauernde St. für Kohlen-
fuhrwerk gef. bei gutem Wochenlohn und freier
Wohnung Dohheim, Mühlgrasse 10.

Männliche Personen, die Stellung
suchen.

Strebsamer Kaufmann,
33 Jahre alt, sucht, gestützt auf prima langjährige
Zeugnisse und Referenzen, Stellung als Buch-
halter, Reisender, Lagerist oder Verwalter. Gef.
Adr. erbittet u. N. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger gut empfohlener
Kaufmann,
30 Jahre, seit 11 Jahren in hies. größ.
Hause thätig, in Buchhaltung, Correspond.,
Lohnwesen etc. bewandert, sucht bald.
dauernd Engagement. Gef. Offert. unter
V. 142 an den Tagbl.-Verl. erb.

Jünger Kaufmann, in allen vorerwähnten
Comptoirarbeiten, sowie einfacher und doppelter
Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben
vertraut, sucht per 1. Oktober Stellung bei be-
scheidenden Ansprüchen. Suchender wurde im
ersten Monat für mäßiges Gehalt arbeiten, beh.
Einführung. Off. erb. u. J. 12 Hauptpostlag.

Jung. Kaufmann
mit 25 Referenzen, bewandert in allen
Bureau-Arbeiten, wünscht sich zu ver-
ändern. Off. u. N. 168 a. Tagbl.-Verl.

Jünger Contorist,
bisher in der Eisenbranche thätig, sucht, gestützt
auf gute Zeugnisse, zum 1. Okt. oder später
Stellung. Off. unt. N. 164 a. d. Tagbl.-Verl.

Welcher seine Militärs-
zeit beendet hat, sucht
Stellung als Buchhalter auf einem beliebigen
Bureau. Off. unter N. 169 a. d. Tagbl.-Verl.

Volontärstelle
gef. in einem Hause für Ott. von ja. Holländer,
Handelsakademie in Amsterdam absolviert,
deutsche, holländ., franz. und engl. Spr. in
Schrift und Wort beherischend. Offerten sub
N. 167 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Volontär, welcher diesen Sommer seine pract.
Lehrzeit vollendet, sucht Stellung auf einem
Bureau. Gefällige Offerten unter N. 167
an den Tagbl.-Verlag.

Verheir. Mann, 32 Jahre alt, aus achtbarer
Familie, sucht Stellung als Lagerist, Expedient
oder sonstigen Vertrauensposten u. gleich welcher
Art in größerem Geschäftsbetrieb oder im Umgegend.
Selbiger ist arbeitsam und durchaus zuver-
lässig. In Referenzen zur Verfügung. An-
sprache beschreiben. Gef. Offerten u. N. 165
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger energ. Mann,
im Besitz 18-jähr. Jgn., Militär geb., cautions-
fähig, sucht Stellung als Kassabote bei einer
Bank oder sonst. Vertrauensstellung. Offerten
unter N. 169 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Mann (Bildhauer) wünscht
passende Stellung. Auch
als Maler, Schriftsetzer u. dgl. Offerten unter
N. 169 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverl. selbst. Schloßer, lange Zeit im Hotel-
betrieb besch., mit allen hierin einschlagenden
Arbeiten vertraut, sucht anderr. Stellung. Off.
unter P. 161 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. Herrschaftskutidher, Hotelkellner,
Kucherb., Hausburschen, Kellner u. f. w.
Frau M. Gatz, Strassw., Langgasse 13.
Jünger verh. Diener, gef. Gärtner, sucht baldigst
Stelle. Adresse im Tagbl.-Verlag. Wf

Herrschaftskutidher,
alt, g. empf., durchaus aus M., f. z. 1. Okt. oder
sp. Stell. Off. u. N. 169 a. d. Tagbl.-Verl.

Werdlich geb. Alter Krankenschw.
sucht Stell. in Pflege einzelner Privatpersonen,
übernimmt Nachtwachen nach hier u. Umgegend.
Gef. Off. u. N. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Ein zuverlässiger älterer Mann wünscht
Arbeit als Bauhilfsarbeiter bei Architekten.
David Müller, Borchstraße 10

genom. Offert. unt. A. 155 a. d. Tagbl. Berl.

Stagen-Villa, 8-10 Zimmer, neu erb., schöne gesunde Lage, Nähe Bahnhof, electr. Verbind., 3. Lage von 130 Mk. zu verkaufen. Anfragen von Selbstk. u. G. 154 an den Tagbl.-Verl.

Villa Friß Reuterstr. 10:

8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht, zu verkaufen. Näh. Leffingstraße 10.

Villa Frankfurterstraße 29,

neu erbaut, hochmodern, sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. daselbst.

Schöne Villa in Wiesbaden

ist zu verkaufen. Anfragen bitte zu richten unter W. 165 an den Tagbl.-Verlag hier.

Villa Schützenstr. 1 u. 2, mit schönen Gärten, eleganter Einrichtung, 8-10 Zimmern u. reichl. Zubehör, electr. Licht, Centralheizung, zu verk. Näh. Max Hartmann, Schützenstraße 1.

Vorderen Tannusstr. Villa,

10 Zimmer etc., 45 Ruten Garten, zu verkaufen. Preis 64,000 Mk. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Die Villen Leffingstraße 26

u. Frankfurterstraße 27 mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Bismarckstraße 43 oder Schlichterstraße 10.

In unmittelbarer Nähe der Wilhelmstr.

ganz ausgezeichnet gebaut und äußerst vornehm eingerichtete Villa zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Rentables Gehaus,

mit 2 Bädern, der dritte Raum noch gebrochen werden, nahe am neuen Bahnhof. Miete 9500. Fester Preis 170,000 Mk. Offerten unter N. 163 an den Tagbl.-Verlag. Villa, hochmod., erste Anlage, Centralheiz., electr. Licht etc., 14 Zim. u. reichl. Zubeh., auch für seine Penl. od. Rest sehr geeignet, preisw. zu verk. Otto Engel, Adolfsstr. 8.

Günstige Belegenheit

z. Ankauf einer vor 4 Jahren am Nerothal erb. Villa, ca. 9 Zimmer und Zub. enthaltend, mit allen Anford. der Neuzeit, electr. Licht und Centr.-Heiz. ausgef., z. billigen Preise wegen Wegzug. Die Villa ist bereits geräumt. Näh. bei B. Baer, Friedrichstraße 19.

Immobilien!

Eine groß. Grundbesitz, nächst Kurpark, Hotel nächst Kurpark, Badhaus mit Küche, Hotel-Restaurant, Privat-Hotel, Wirtschaft, neues Haus, zu verkaufen.

Julius Allstadt,

Sch. Geschäftshaus m. ed. Einrichtung, an sehr belebter Straße gelegen, zu verkaufen. Offerten unter N. 166 an den Tagbl.-Verlag.

Modernes Landhaus

mit 8 Zimmern, 2 Küchen etc., zu verk. Für 1 od. 2 Familien passend. Preis 35,000 Mk. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Villa Nerothal 45 zu verkaufen.

Haus mit gutgehendem Delicatessen-

u. Colonialwaren-Geschäft in guter Lage ist wegen anderweitigen Unternehmens zu verkaufen. Offerten erbitte unt. N. 168 an den Tagbl.-Verlag.

Haus

mit Stallung, Thorfahrt, Solarium, etc., passend für Pfandbriefhändler u. Lohnkutscher, preiswerth zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Haus mittl. Adelsstr., Vorderhaus u. Hinterhaus, mit großem Hof und Thorfahrt, ist für 35,000 Mk. zu verkaufen. Das Haus eignet sich für Gewerbetreibende und auch Privats. Off. erbitte unter N. 168 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Rechtst. Haus mit guter Bäckerei bill. zu verk. - nahe bei Wiesbaden. Off. unt. N. 168 an den Tagbl.-Verlag.

Rechtst. Haus in Weiden, M. (u. H.) Heber, Schuß. zu bl. durch Senal P. A. Hermann, Sedanplatz 7.

Zu verkaufen Haus kleine Schwalbacherstraße 8. Näheres Nerothal 45.

Reines Geschäftshaus in verkehrreicher u. bester Geschäftslage Wiesbadens, mit großen modernen Bädern, die auch zu einem Vergnügen werden können und großen eleganten 6-Zimmer-Wohnungen, ist tranfportabel für 535,000 Mk. bei ca. 60,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Das Haus eignet sich für jede Branche. Reflektanten sind gebeten, ihre Anfragen unter E. 168 an den Tagbl.-Verlag zu richten. Hausgrundstück in Dohheim, Wiebichstr. 16, billig zu verkaufen Wiesbaden, Adolfsstr. 26, 1. Ein Haus a. b. Motel mit Wirtschaft, Regelmäßig, 32 Zim., 2 Küche, 3 Schweine, 1 Pferd etc., für 24,000 Mk. wegen hohen Alters zu verk. b. B. Gombert, Wiebich a. M., Kaiserplatz 14. Zwei neue kleine bewohnte Häuser in einem Vorort von hier möchte gegen ein Haus in Wiesbaden vertauschen. Zahl nach Geld zu. Näheres bei Ph. Kraft, Gneisenaustraße 14, 1 St. links.

Tanach!

Häuser - Terrain.

Brach. meine drei erstl. Häuser in Düsseldorf, in best. Lage, welche nur mit 1a fest. Hypothek. belast. sind und einen Nettüberschuss von 16,000 Mk. aufbringen, gegen bill. gutgl. Bau-Terrain oder Villa zu vertauschen. Offert. unt. N. 161 an den Tagbl.-Verl.

Wirtschaft,

Frankfurt, Gehaus, an 5 Str., 1. Garten, nachweisl. 10-15 hl Bier wöchentl., viel Vieh, u. Effen, extra M. 1640 Miete, bei 5-8000 M. Ang. für M. 70,000 frankf. zu verkaufen durch (P. A. 8172 9) F 130

Julius Wolf, Elbestraße 11. Frankfurt a. M.

Großes Baugrundstück

untere Dohheimerstr. 23, mit Baugenehmigung nach alter Bauordnung, ca. 69 Meter tief, 19 1/2 Meter breit, u. andern. Untern. unter Selbstkosten zu verkaufen. Näh. beim Besitzer Karlstraße 39, Part. I.

Villenbauplatz mit Baugenehmigung, an der Mosbacherstraße 9.

Villen-Bauplatz,

1500 q-Meter, in Etville, direct am Rhein liegend, zu verkaufen. 2. Hypothek werden in Zahlung genommen. Offerten unter F. C. 179 an Daube & Co. m. b. H., Frankfurt a. M. (Fr. 4780) F 14

Immobilien zu kaufen gesucht.

Gesucht ein H. Haus m. 8-Zimmer-wohnungen u. Selbstbauer zu kaufen, mit 5-6 Tausend Mark Anzahlung. Off. über Zahlungsbedingungen u. Rentabilität unter T. 163 an den Tagblatt-Verlag.

Kleineres Stagenhaus

mit kleiner Anzahlung zu kaufen ges. Genaue Off. m. Br. u. Lage u. J. 168 a. d. Tagbl.-V. Speculationsfähiges schuldenfreies Baugrundst. in und bei Wiesbaden, zu kaufen gesucht. Angeb. erb. unter A. 164 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke zu kaufen gesucht.

H. Reifner, Seerodenstraße 27.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Wer Kapital

gegen Verpfändung von Immobilien zu leihen sucht wende sich gefälligst an J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Für gute Hypotheken u. Restkaufschillinge, welche häufig gemacht werden sollen, habe stets Käufer. Senal Meyer-Sulzberger, Adelsstr. 6. - Telefon 524.

600,000 Mk.

auszuleihen

sind in beliebigen Beträgen, schon von 20,000 Mk. an, auf 1. Hypothek zu billigem Zinsfuß für gleich oder später. Off. erbitte unter C. 166 an den Tagbl.-Verlag.

Sanuar-Termin

hypotheken - Capital

60% der Marktsatz 4 1/2%, 60% der feldg. Tage 4%, Bausgelder 5%.

Das Capital wird ohne jede Clausel gegeben. Ich beleihe Renten-Häuser, Hotels, Villen in Wiesbaden, Dieblich und im ganzen Rheingau.

Sprechstunden 8-9 u. 6-8 Uhr.

Auf Wunsch persönlicher Besuch jederzeit.

D. Aberle senior,

Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Agenten erhalten Provision.

J. Krauth, Bankvertreter,

empfiehlt sich zur Beschaffung erstl. Hypoth. Beleihung nach Architekten-Tage. Büro: Dohheimerstr. 31. Tel. 2037. Sprechstund.: 11-12 Uhr. Prima Referenzen. 5-7 Uhr.

Hypothekengelder

in jed. Höhe, 60% d. Tage, sowie einige größere und kleinere Posten für 2. Stelle, sind stets zu billigem Zinsfuß bei reellster Bedienung a. b. durch B. Baer, Friedrichstraße 19.

580,000 Mk. auf 1. Hypothek auszu-

300,000 Mark (getheilt) erste Stelle.

110,000 Mk. auf 1. St. bei bill. Zinsf. auszul.

Näh. b. Chr. Kratzenberger, Marktstr. 6.

Mk. 100,000 und 70,000 auf erste Hypoth.

und 20- bis 25,000 Mark auf gute zweite

Hypothek sind per sofort auszuleihen.

Näh. im Tagbl.-Verlag. Ww

80,000 Mk. an erster Stelle, 30,000 Mk.

an zweiter Stelle auf gute Objecte sofort zu

vergeben durch die Geschäftsstelle des Haus- und

Grundbesitzer-Vereins, Luisenstr. 19. F 483

Mk. 15-20,000

auf zweiten Zinsfuß anzulegen.

D. Aberle senior,

Kaiser-Friedrich-Ring 33.

15,000 Mk. auf 1. Hypothek sofort auszuleihen.

15,000 Mk. 2. Hypothek direct vom

12-, 20-, 25,000 Mk. auf prima 2. Hyp.

12,000 Mk. zweite Hypothek sofort

8000 und 10,000 Mk.

an 2. Stelle auf hief. Object b. 1. Oktober oder

Mk. 3-4000, 9000 u. 15,000 auf 2. Hypoth.

Wiesbaden oder Dieblich auszuleihen. Offerten

unter W. 167 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Instituten und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftsstelle: Luisenstr. 19. F 481

110-112,000 Mk. auf 1. Hyp. in

besten Stablage zu leihen gesucht.

Offert. unter T. 147 an den Tagbl.-Verl.

Auf 1. Hypothek gesucht

werden 110,000 Mk. per 1. Januar 1906.

Das zu beleihende Haus ist erstklassig und

befindet sich in bester Lage Wiesbadens.

Off. u. B. 166 an den Tagbl.-Verlag erb.

Ba. Capitalsanlage!

Restkauf v. Mk. 50,000 2. Stelle direct nach Landesbank a. 4 1/2%, noch 7 Jahre lauf., auf hochfeines Object hier mit Nachsch. zu verk.

Otto Engel, Adolfsstr. 8.

55,000 Mark 1. Hypothek per

1. Januar 1906 auf ein Haus in

besten Stablage zu 4% zu leihen gesucht.

Offerten erbitte nur von Selbstdarlehnern unter

N. 164 an den Tagbl.-Verlag.

Capital-Anlagen: Mk. 50- bis

70,000 2. Hyp. und Mk. 6-8000

2. Hyp. a. 5% gesucht. Placement

kostenfrei. O. Engel, Adolfsstr. 8.

70,000 Mk. (60% d. Tage) auf Haus Bebergasse,

erste Hyp. v. Nov. gel. C. Clouth, Moritzstr. 27.

Mk. 60,000. - auf 1. Hypothek gef. Offerten u.

C. 170 an den Tagbl.-Verl. Vermittl. zweif.

50-60,000 Mk. 2. Hypoth. gesucht.

an den Tagbl.-Verlag. Off. unt. C. 153

Mk. 48,000. - a. 4-4 1/2% auf ba. 1. Hypothek

nur von Privatcapitalisten gef. Offerten unter

N. 179 an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mk. auf pr. 2. Hyp. zu

leihen gesucht. Offerten unter

V. 147 an den Tagbl.-Verl.

35-40,000 Mk. auf pr. 1. Hyp. gesucht. Offert. unter W. 147

an den Tagbl.-Verl.

30-35,000 Mk. prima 2. Hypothek

30-35,000 Mk. auf Haus mit Wirtschaft-

concession in Dieblich v. Selbstgeber gef. Off.

unter C. 169 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. auf 2. Hyp.

per 15. Okt. zu leihen gesucht. Prima Stagenhaus

in feinsten Lage Dieblich. Offerten erb. unter

F. 164 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. auf 2. Hypoth.

werden per 1. Januar zu leihen gesucht.

Prima Stagenhaus in feinsten Lage hier.

Offerten erb. u. B. 166 an d. Tagbl.-Verl.

Gesucht auf 2. Hypothek

20-35,000 Mk. a. schönes, sehr rentables

Haus in Wiesbaden. Offerten u. Z. 165

an den Tagbl.-Verlag erbeten.

26,000 Mk. 2. Hypothek ohne Vermittl. gesucht.

Off. unter B. 144 an den Tagbl.-Verlag.

25-26,000 Mk. 1. Hyp. nahe bei Wiesbaden

zu 4 1/2 pSt. sofort gesucht. Offerten unter

U. 147 an den Tagbl.-Verl.

20,000 Mk. 2. Hypothek auf prima Geschäfts-

haus, Kurviertel per 1. Okt. von pünftlichem

Zinsgaber zu leihen gesucht. Tage 130,000 Mk.

1. Stelle 80,000 Mk. Offerten nur vom Selbst-

darleher unter L. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 20,000. - 2. Hypothek auf neues Haus

in Dieblich (nach d. Landesbank) gef. Offerten

unter D. 170 an den Tagbl.-Verlag.

15-20,000 Mk. Restkaufschilling

Off. unt. L. 160 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht 12- oder 15,000 Mk.

auf 2. Hypothek, hübsches neues Haus in

Wiesbaden. Offerten bitte unter C. 163

an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 10-15,000 suche ich als 2. Hypothek auf

rent. Haus per sofort aufzunehmen. Off. unter

P. 107 an den Tagbl.-Verlag.

11,000 Mk. 1. Hypothek, mündelsicher,

4 1/2%, suche zu cediren.

Elise Henninger, Moritzstraße 51.

Mk. 10-15,000 auf neues Haus in

der Rathhausstr. zu Dieblich als 2. Hypoth.

v. pünftl. Zinsgaber gef. Off. v. Selbst-

darleher erb. u. Z. 169 an d. Tagbl.-Bl.

8-10,000 Mk. auf prima Object

gesucht. Ang. unter E. 169 a. d. Tagbl.-Verl.

8-10,000 Mk. auf gutes Object zu

5 1/2% gef. Ang. unter

C. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 8500 per sofort auf 2. Hypothek gef.

Haus inmitten der Stadt, an

8. Stelle stehen noch Mk. 10,000. - Offerten

erbeten unter W. 169 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 7000 Mk. auf gute 3. Hypoth.

5%, zum 1. Oktober. Offerten

unter S. 169 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Geschäftsmann sucht gegen Sicherheit Dar-

lehen von 3-400 Mk. Gef. Offerten unter

C. 169 an den Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes

Bücher, Revisionen, Bilanzen,

Steuer-Declarationen,

Vermögens-Verwaltungen, Einricht. u. Beitr.

von Geschäftsbüchern besorgt zuverlässig ältere

erfahrener Kaufmann direct nach langjähr. Praxis.

W. P. Pöfner, Philippstraße 17/19, 3 r.

Hülferni!

Eine gebildete Familie, die schon schwere Grim-

sungen erfahren, auch ein völlig gelähmtes

Kind besitzt, hat jetzt durch ein bitteres Geschick all

ihre Gaben und Gut verloren und steht am Rande

der Verzweiflung. Welch' edelthätige Menschen-

freunde helfen hier um des allgütigen Gottes willen

durch kleine liebevolle Spenden zur Begründung

einer neuen Gethens? (Matth. 5 u. 7.) Die Liebe

hört ja nimmer auf. Vergleichen Dank im Voraus

und Gott vergelt's!

besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Bei Anmeldungen werden Entschädigungen

Concertsänger Hermann Gausche,
Lehrer am Spangenberg'schen Conservatorium,
erteilt Privat-Unterricht in Solgefäng. (Aus-
bildung für Oper u. Concert.) Individuelle Be-
handlung der Stimme nach naturgemäßen Gesetzen.
Anmeldungen bei Herrn **Heinrich Wolff,**
Hof-Musikalienhändler, ob. im Spangenberg-
schen Conservatorium.

Robes u. Confection
wird in chiker und elegantester Ausführung bei
mässigen Preisen angefertigt.
Langjährige Thätigkeit in ersten
Geschäften in Berlin, Frankfurt u.
Paris setzt mich in Stand, allen An-
sprüchen zu genügen.

Zuschneide-Unterricht
in monatlichen Kursen.
Maria Andres,
Moritzstr. 20, 2.

Academische Zuschneideschule
von **Hr. Joh. Stein,**
Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste und älteste Fachschule am Platz
für die sämtl. Damen u. Kinderarbeit. Berliner,
Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche
Ausbild. f. Schneid. u. Direct. Aufnahme tägl.
Kosten werden zugeschnitten und eingerichtet.
Taschen und Mäntel von 75 Pf. bis 1 Mk.
Büsten in Stoff und Lack billigst.

Zuschneide-Unterricht
mit od. ohne Näh-Maschine. Neue, angenehme und
schnell erlernbare Methode bei sicherem Erfolg.
Sehr vorteilhafte Gelegenheit f. Selbstunterrichtigen
von Kleidern etc.
Frau J. Seitz, Mauritiusstr. 3, 2.

Vornehmes Institut
für
Tanz-Unterricht.
Den geübten Herrschaften die ergebene
Mitteilung, daß unsere diesjährigen Tanz-
stunden: Gymnastik, Privat, Sonder- und
Extra-Kursus, zu welchen schon mehrere An-
meldungen erfolgt sind, Mitte Oktober im
Hotel „Westfälischer Hof“, Schützenhof-
straße, und „Hotel Vogel“, Rheinstraße,
beginnen werden.

Einzel-Privat-Unterricht erteilen wir
nach Wunsch zu jeder Zeit.
Im Interesse einer rechtzeitigen Zusammen-
stellung passender Pärte bitten wir Anmeldungen
baldmöglichst in unserer Wohnung **Emmerstr. 47, 1.**
sowie auch **Nicholsberg 4** (Laden) bewirken
zu wollen.

Julius Bier u. Frau,
Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und
Kunsttänze,
Ball-Dirigent im Kurhaus zu
Bad Kreuznach.

Privat-Tanz-Unterricht.
in meiner Wohnung ungenirt und bequem
zu jeder Tageszeit für S. S. Offiziere,
Unteroffiziere und Einjährige. Schüler
höherer Lehranstalten und deren Angehörige.
Keine Musikspesen.
Gef. Anmeldungen erbeten
Bleichstraße 17, 1. Et.
G. Diehl,
Frau und Sohn.
Privat-Tanz-Unterricht für den gesamten
Handwerker- und Kaufmannsstand, sowie
für alle Kreise.

Privat-Tanz-Unterricht
für einzelne und mehrere Personen zu
jeder Tageszeit ungenirt in meiner
Wohnung. **Keine Musikspesen.**
Gef. Anm. erbeten.
Bleichstr. 17, 1. G. Diehl u. Frau.

Beginn meines
Haupt-Tanz-Kursus
am
Dienstag, den 17. Oktober,
im
Hotel Friedrichshof.
Musikspesen werden keine berechnet,
da wir selbst Klavier spielen.
Gef. Anmeldungen erbeten.
G. Diehl, Frau und Sohn,
Bleichstrasse 17, 1.

Ohne Konkurrenz.
Schleif-Walzer
in 2 Schritten.
Die einfachste und praktischste Uebung die
jemals bei der Erlernung des **G-Schritt-
Schleif-Walzer's** gezeigt wurde. Hunderte
von Personen erlernen jährlich diesen einfachen
und leichten Walzer. Gef. Anmeldung erbeten.
G. Diehl und Frau,
Bleichstrasse 17, 1.

Tanz-Institut A. Pitz
Wiesbaden,
Frankenstr. 26. Frankenstr. 26.
An dem in den nächsten Tagen be-
ginnenden
Haupt-Kursus
können noch einige Damen und Herren
theilnehmen.
Anmeldungen nehme noch bis
1. Okt. in meiner Wohnung, Frankenstr.
26 (Laden), entgegen.
Extra-u. Einzel-Unterricht
zu jeder Tageszeit.
August Pitz,
Tanzlehrer.

NB. Die allgemeine Beliebtheit u.
die rege Theilnehmung, welche sich meine
Tanzkurse schon seit mehr als 10 Jahren
zu erfreuen haben, bürgen am besten für
gründliches Erlernen bei billiger Be-
rechnung.

Verloren Gefunden
Verloren Freitag Abend gegen
Luisenstraße ein gelbes **Damen-Portemonnaie**
(Inhalt ein Hundertmarkstück und wenig Klein-
geld). Gegen sehr gute Belohnung abzugeben
Niederrheinstraße 7.

Spazierstock,
gebog. Silber eingelegte Krücke, Nacht vom
Freitag auf Samstag verloren. Gegen Belohnung
abzugeben Hotel Grüner Wald.
H. Silberne Damen-Uhr u. Medaillon mit
Porträt vom Kurhaus nach dem Rathaus Freitag-
abend verloren. Abzugeben gegen Belohnung
Hainertweg 3, da für den Finder ohne Werth.

Tages-Veranstaltungen
Sonntag, den 24. September.
Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends
8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Oberon.
Residenz-Theater. Nachmittags 7 Uhr: Die
Zwillinge. Abends 7 Uhr: Die General-
komtef. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 12 Uhr:
Frühstücken-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends
8 Uhr: Vorstellungen.
Freiwillige Vahler-Versammlung Nachmittags
3 1/2 Uhr in der Walhalla.

Montag, den 25. September.
Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends
8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die
Zwillinge. Abends 7 Uhr: Die General-
komtef. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 12 Uhr:
Frühstücken-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends
8 Uhr: Vorstellungen.
Freiwillige Vahler-Versammlung Nachmittags
3 1/2 Uhr in der Walhalla.

Montag, den 25. September.
Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends
8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die
Zwillinge. Abends 7 Uhr: Die General-
komtef. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 12 Uhr:
Frühstücken-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends
8 Uhr: Vorstellungen.
Freiwillige Vahler-Versammlung Nachmittags
3 1/2 Uhr in der Walhalla.

Montag, den 25. September.
Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends
8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die
Zwillinge. Abends 7 Uhr: Die General-
komtef. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 12 Uhr:
Frühstücken-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends
8 Uhr: Vorstellungen.
Freiwillige Vahler-Versammlung Nachmittags
3 1/2 Uhr in der Walhalla.

Mercur-Nachrichten
Sonntag, den 24. September.

Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr
Spartasse. Herrn Kaufmann Balzer, Faul-
brunnensstraße 9.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Club.
Nachmittags 1 1/2 Uhr: Familien-Ausflug.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.
Nachmittags 2 Uhr: Jugendabtheilung. 8 Uhr:
Gesellige Vereinigung. Abds. 9 1/2 Uhr: Vortrag.
Christlicher Verein junger Männer. Nachm.
3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft und Solbaten-
Versammlung.
Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Uebungs-
Spartasse. Nachmittags 4 Uhr:
Stiftungsfeier.
Religions-Compagnie. Nachmittags 3 Uhr:
Familien-Ausflug.
Sänger-Quartett Frl. Haus. Nachmittags 4 Uhr:
Humoristische Unterhaltung.
Sachs- u. Thüringer-Verein. Gegr. 1892.
Nachmittags 4 Uhr: Ausflug.
Bäckergesellschaft - Verein. Gegr. 1882. Nach-
mittags 4 Uhr: Neutrenn-Abendsfeier.
Arbeiter-Verein Hedera. Stiftungsfeier.
Abends 8 Uhr: Versammlung und alleinstehende
Mädchen besserer Stände, 7-10 Uhr in der
Heimath, Hebrstraße 11.

Montag, den 25. September.
Turn-Gesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen der
1. Mädchen-Abtheilung. 6-8 Uhr: Turnen der
1. Knaben-Abtheilung.
Freiwillige Feuerwehr. (3 u. 4. Zug.) Abends
6 1/2 Uhr: Uebung.
Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Fechten,
Turnen der Altersstufen.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen
der Altersstufen.
Wiesbadener Alpfeten-Club. Abends 8 1/2 Uhr:
Uebung.
Reichshallen-Sport-Gesellschaft. Abends
8 1/2-10 Uhr: Uebung.
Gesangverein Hedera. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Wiesbadener Bitter-Club. Abends 9 Uhr: Probe
des gemischten Chores.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.
Abends 9 Uhr: Männerchor.
Christlicher Verein junger Männer. Abends
9 Uhr: Gesang.
Verein der Friseur-Gesellschaften 1900. Abends
9 1/2 Uhr: Versammlung.
Freidenker-Verein Wiesbaden. Abends: Sitzung.

Versteigerungen
Sonntag, den 24. September.
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von
Beleuchtungsmaterialien für die hiesigen Justiz-
behörden für die Zeit vom 1. Oktober 1905 bis
30. September 1906, im Zimmer No. 44 des
Gerichtsgebäudes. (S. Tagbl. 427 S. 12.)

Montag, den 25. September.
Versteigerung von Mobilien etc. im Versteigerungs-
lokale Schwalbacherstr. 27, Vormittags 9 1/2 Uhr.
(S. Tagbl. 447 S. 2.)
Versteigerung von Mobilien etc. im Auktionslokal
Marktplatz 8, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S.
Tagbl. 447 S. 2.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung
der Steinmetzarbeiten einsch. Sandstein-Lieferung,
die Zimmerarbeiten, die Lieferung von Trägern etc.
zum Neubau eines Artillerie-Wagenbaues zu
Mainz, im Geschäftszimmer des Militär-Bau-
amts Mainz, Münsterstraße 8, Vormittags
11 Uhr. (S. Tagbl. 441 S. 17.)

Wetter-Berichte
Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

22. September.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
Barometer*)	754.0	753.1	753.1	753.4
Thermometer C.	10.3	16.2	11.0	12.1
Luftfeuchtigkeit (mm)	8.4	7.3	7.0	7.6
Rel. Feuchtigkeits (°/o)	90	54	71	71.7
Windrichtung	NW, 1 NW, 3 NO, 2			
Niederschlag (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	16.5.	Niedr. Temp.	9.8.	

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C.
reducirt.

Wetter-Bericht
des „Wiesbadener Tagblatt“.
Mittgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)
25. September: wolkig, bedeckt, normale Wärme,
frischwilde Regen.
26. September: wolkig mit Sonnenschein, meist
trocken, normal, Nachts kalt.

Auf- und Untergang für Sonne (°) und
Mond (°).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Sept.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	im Süd.	Aufg.	Unterg.
25.	12	19	6	18	6	19
26.	12	19	6	19	6	17

Theater-Concerte
Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.
Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Nachmittags
4 u. Abends 8 Uhr.
Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Drei Bände: Serie I: Lübeck, Rostock, Barne-
münde etc. — Serie II: Spanien.
Auswärtige Theater.
Mainzer Stadttheater. Sonntag, nachmittags
3 Uhr: Dr. Klaus. Abends 7 Uhr: Margarethe.

Königliche Schauspiele.
Sonntag, den 24. September
200. Vorstellung

Oberon.
Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach
Wieland's gleichnamiger Dichtung. Musik von
Carl Maria von Weber. Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamtextentwurf: Georg von Hüllen. Melodra-
matische Ergänzung: Josef Schlar. Poesie:
Josef Lauff.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Dornowas.
Personen:
Oberon, König der Elfen . . . Herr Henke.
Titania, Königin der Elfen . . . Frl. Mohr.
Puck, Elfen . . . Frl. Eben.
Droß, Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.
Meermädchen . . . Frl. Müller.
Kaiser Karl der Große . . . Herr Jollin.
Hilou von Vorbourg, Herzog
von Guenue . . . Herr Sommer.
Scherasmin, sein Schilbnappe . . . Herr Geisse-Winkel.
Darum al Naichid, Kalif von
Bagdad . . . Herr Besser.
Rezia, seine Tochter . . . Frau Besser-Lurcharb.
Nesri, Kaiserlicher Kammerer . . . Herr Schwab.
Babe-Rhan, Thronfolger von
Persien . . . Herr Weinig.
Fatime, Rezia's Gespielin . . . Frl. Cordes.
Damel, der Stumme des Palastes . . . Herr Ambrö.
Amrou, Oberster der Eunuchen . . . Herr Andriano.
Almanfor, Emir von Tunis . . . Herr Malcher.
Koschana, seine Gemahlin . . . Frau Renier.
Abdallah, ein Seeräuber . . . Herr Ende.
Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister.
Fränkische, Arabische, Persische und Tunesische
Großwirthenträger, Briefher, Wachen, Obedienten,
Seeräuber etc. etc. Ende des 8. Jahrhunderts.
Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.
Erhöhte Preise.

Montag, den 25. Sept. 201. Vorstellung. Die
weiße Dame.

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. S. Rauch.
Sonntag, den 24. September.
Die Zwillinge.
Schwank in 3 Akten von Wilhelm Viebig.
Regie: Theo Tachauer.

Personen:
Baron v. Rott-Mohrstein . . . Gustav Schulze.
Lolo, dessen Frau . . . Bertha Blanden.
Erich von Ernschoten . . . Heinz Hetschbrügge.
Molly Molinari, ehemals Domp-
teuse, jetzt Inhaberin eines
Chambregarnie für Artisten . . . Clara Krause.
Dühmchen, Kapellmeister . . . Reinhold Hager.
Olga, dessen Frau . . . Frau Arndt.
Alfonso, Artist . . . Hans Wilhelm.
Graf von Meersberg, Intendant
des Hoftheaters . . . Theo Tachauer.
Auguste, Dienstmädchen bei Frau
Molinari . . . Minna Apte.
Baumann, Gärtner . . . bei Theo Odt.
Nissi, Dienstmädchen . . . Baron Emmy Selke.
Joseph, Diener . . . Rottstein Arthur Rhode.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 1 1/2 Uhr.
Halbe Preise.

Sonntag, 24. Sept. 23. Abonnements-Vorstellung.
Die Generalkomtef.
Lustspiel in 3 Akten v. Gebhard Schögl-Perastini.
Regie: Georg Rüder.

Personen:
Der General . . . Georg Rüder.
Baron Marquard von Helling-
hausen, Major . . . Reinhold Hager.
Erna, geborene Komtef von
Reinach, seine Frau . . . Lucie Elfenborn.
Hella, des Majors Tochter erster
Ehe . . . Steffi Sandori.
Johst von Treblich . . . Hans Wilhelm.
Graf von Falkenstein, Leutnant
Brandel, Diener des Majors . . . Richard Ludwig.
Marn, Hofe . . . Adia Herting.
Ein Burche . . . Arthur Rhode.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Montag, 25. Sept. 24. Abonnements-Vorstellung.
Die Generalkomtef.
Dienstag, 26. Sept. 25. Abonnements-Vorstellung.
Lifclott.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, den 24. September.
Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.
1. Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“.
2. Ouverture zu „Joseph und
seine Brüder“ . . . Mehul.
3. Souvenir de Luzern, Walzer Kéler Béla
4. Duett, I. Akt aus „Die Hugo-
notten“ . . . Meyerbeer.
5. La Paloma, Mexikanisches Lied Yradier.
6. Fantasia aus „Die weiße Dame“ Boieldieu.
7. Lilly, Polka-Mazurka . . . A. v. d. Voort.

Walhalla-Theater.
Auch das neue aus
10 Attraktionen
bestehende
II. September - Programm
hatte einen
durchschlagenden Erfolg.
Anfang 8 Uhr.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

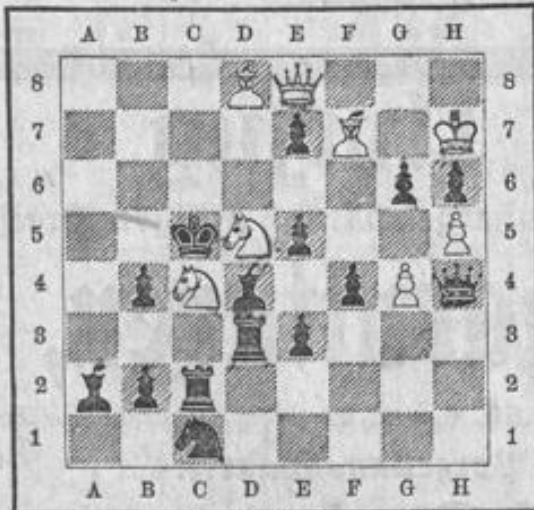
Wiesbaden, 24. September 1905.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Wiener Café, Ecke Webergasse u. Häfnergasse.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger
Spielabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Aufgabe.

58 dreifache Probleme (Originalproblem).
51. „Der Dritte verläßt's.“



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Skat-Aufgabe in No. 435.

B hatte: trB, pB, c8, e7, p9, tr9, tr8, tr7, car10, car9;
C hatte: cA, c10, cD, trA, trD, p8, p7, carK, car8, car7.

1. Stich: cB, pB, cA — 15;
2. " p9, p8, pA + 11;
3. " carB, trB, cD — 7;
4. " tr7, trA, trK — 15;
5. " trD, tr10, tr8 + 13;
6. " c9, c7, c10 — 10;
7. " p7, pK c8 — 4;
8. " tr7, carK, cK + 8;
9. " pD, car9, car7 + 3;
10. " carA, car10, car8 + 21.

Die Gegner haben 5 Stiche und darin 51 Augen erhalten.

Domino-Aufgabe.

Von A. St.

A, B, C und D nehmen je sechs Steine auf. Vier Steine
mit 16 Augen bleiben verdeckt im Rest. Die Steine von B
haben 32 und die von C 46 Augen. Es wird nicht gekauft.

A hat: 6-6, 6-4, 6-1, 6-0, 5-3, 5-2.

A setzt Doppel-Sechs aus und gewinnt dadurch, daß er die
Steine zuerst los wird. Als letzten Stein setzt er Sechs-Eins.
B kann nur in der dritten und vierten, D bloß in der vierten
Runde ansetzen. C muß in der fünften Runde passen und be-
hält zwei Steine mit 11 Augen übrig. Die beiden von B an-
gesetzten Steine haben 12 Augen. — Welche Steine liegen im
Rest? Welche Steine behalten B und D übrig? Wie ist der
Gang der Partie?

Räthsel-Coke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Scharade.

In deinen Roden sei mein erstes Wort,
Mein zweites aber schafft des Malers Kunst,
Das Ganze kannst du finden hier und dort,
Es steht bei Dichtern meistens hoch in Gunst.

Silben-Kreuz.

1 2 1-2 ein Tier, 3-4 ein Musikstück, 1-4 ein
3 4 Möbel, 3-2 schlechtes alkoh. Getränk.

Ergänzungs-Aufgabe.

Na —, Ko —, No —, Un —, Ve —, So —, Na —.

Vorstehende Wortfragmente sind durch Anhängung von je
zwei Buchstaben derart zu ergänzen, daß letztere im Zusammen-
hange gelesen eine giftige Pflanze namhaft machen.

Rätsel.

Fritz und Anna, die sich lieben,
Heiraten in kurzer Frist,
Er, der Fritz, tut klein geschrieben,
Was sie groß geschrieben ist.

Viersilber.

Die erste hat vier Beine und keine Arme, die folgenden drei
zusammen acht Arme und acht Beine, die letzten beiden ebenso
wie das Ganze zwei Arme und zwei Beine. Was ist das?

Zweisilbige Scharade.

Die Rosen glüh'n im Abendsonnenbade
Und wiegen sich auf sanftbewegten Wogen,
Es kommt die Erste schwankend hergezogen
Und sucht ihr Nest am stillen Seegestade.

Der Zweiten ward der Muse reiche Gnade.
Sie hat begeistert edler Kunst gepflogen
Und ging, den Lorbeerzweig uns Haupt gebogen,
Des Ruhmes blumenreiche Sonnenpfade.

Das Ganze, das Hebräer schon verwandten,
Entstammt Arabiens balsamreichen Landen,
Wird auch von Indiens Wäldern uns gegeben.

Betriff dein Fuß des Domes heil'ge Hallen,
Dann siehst du's weiß vom Goldgeräte wallen
Und langsam zu der Sternenkuppel schweben.

Defizit-Aufgabe.

Nachstehende Silben bilden je die erste und dritte Silbe zu
sechs Worten mit fehlender gleichlautender Mittelsilbe, die noch
zu suchen ist. — as, bran, bri, o, i, ko, ma, na, rang, sa, se, ste.
— Bei richtiger Lösung nennen die Initialen der entsprechend
angeordneten Worte ein frühliches Volksfest.

Vexierbild.



Wo ist der Pfau?

Auflösungen der Rätsel in No. 435.

Rätselhafte Inschrift: Haben ist besser als kriegen. —
Homonym: Versprechen. — Komplizierte Verwandtschaft:
Die beiden Männer hatten zwei Töchter und nach dem Tode der
beiden Frauen heiratete jeder die Tochter des anderen. —
Einsatz-Rätsel: Mille, Rabe, Mirabelle. — Magisches Quadrat:
Ring, Igel, Nawa, Glas. — Umstell-Rätsel: Rietschel, Tischler,
Streiche, Schleier.



MAGGI'S

Reis-Suppe

mit dem
Kreuzstern

2287

in Würfeln zu 10 Pfg. für
2 Teller ist sehr schmackhaft und
kräftig. Zu haben, wie auch Kartoffel-,
Nudeln-, Sago-, Gemüse-Suppe
u. s. w. in allen einschlägigen Geschäften.



Künstliche Zähne à Zahn 5 Mark,

mit und ohne Gaumenplatte.

Blombieren schabhafter Zähne.

Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.,
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an
amerikan. Hochschule.

Sprechstunden: 9-4, Sonntags 9-12 Uhr.

Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Rahmen,
Anfertigung von Gemälderrahmen,

Neu vergolden und Renovieren

alter Gegenstände gut und billig

2104

Hr. Reichard,

born. F. Alsbach,

Gosberggasse, Tannstraße 18.
Telefon 2277. Kunsthandlung.

Reelles Möbelgeschäft.

Wer wirklich gute Möbel kaufen will, wende
sich Sedowplatz 7. Großes Lager in sämtlichen
Küchen- und Polster-Möbeln vom einfachsten
bis zum modernsten Styl. Englische Schlafzimmer,
polirt, von 300 Mk. an. Eigene Schreinerei,
Tapezierer- und Lackierwerkstatt. Einzelne Möbel
werden nach Wunsch zu jedem Styl angefertigt,
sowie Reparaturarbeiten prompt u. billig besorgt.
Zahlungsfähigen Käufern w. Teilzahlung gewährt.
Anton Maurer, Möbelschreinerei,
Sedowplatz 7. Halle des Elektrizitätswerkes.



Handschuhfabrik

Fritz Strensch, Kirchp. 37.

Beste u. billigste Bezugsquelle für
Handschuhe aller Art, gutes, dauer-
haftes Leder, eleganter Schnitt, saubere
Nacht. Handschuhwascherei. 2535

Allgemeine Gewerbeschule in Wiesbaden.

Wintersemester 1905/06.

Gewerbliche Zeichenschule.

Lehrfächer: Technisches, Freihand- und Kunstgewerbliches
Zeichnen für die verschiedensten Berufsarten.

Unterrichtszeit: Sonntags vormittags von 8-11 1/2 Uhr
(einschl. Schulgottesdienst) und Mittwochs abends v. 8-10 Uhr.

Beginn:

Mittwoch, den 18., bzw. Sonntag, den 22. Oktober.

Das Schulgeld beträgt 3 Mk., bzw. 5 Mk. Lehrlinge,
deren Eltern oder Meister dem Gewerbeverein als Mitglied an-
gehören, sind vom Schulgeld befreit.

Handwerkliche Fachkurse.

Für Schreiner und Schuhmacher Dienstags abends v. 8-10 Uhr,
für Tapezierer Dienstags und Freitags abends von 8-10 Uhr,
für Bau- und Maschinenschlosser, Mechaniker, Elektriker
Mittwochs abends von 8-10 Uhr (Fachzeichnen).

Das Schulgeld beträgt 5 Mk., Lehrlinge von Mitgliedern der
Tischler-, Schuhmacher- u. Tapezierer-Zunft sind hiervon befreit.

Beginn der Kurse: Für Schreiner, Schuhmacher u. Tapezierer
Dienstags, 17. Oktober, für Schlosser z. Mittwochs, 18. Oktober.

Buchführungskursus für Meister und Gehilfen.

Beginn: Dienstag, d. 17. Oktober; der Unterricht findet Dienstags,
Mittwochs und Freitags abends von 8-10 Uhr statt. Schulgeld
5 Mk., Dauer des Kursus 9 Wochen.

Handfertigkeitunterricht für Knaben.

von 4-6 Uhr in der Herstellung von Gebrauchsgegenständen und
Geräten unterweisen werden. Schulgeld 10 Mk. incl. Materialien.

Beginn Mittwoch, 18. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

In sämtlichen Schulabteilungen findet bei Beginn des Semesters die
Aufnahme neuer Schüler statt. Das Schulgeld ist bei der
Anmeldung zu entrichten. Unbemittelten und talentierten Schülern kann auf
diesbezüglichen Gesuch an den Vorstand des Gewerbevereins
das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. Anmeldungen nimmt
das Sekretariat der Gewerbeschule (Welltrichstraße 34, F 444)

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins E. B.: H. Schneider.

Der Direktor der Gewerbeschule: Zitelmann.

Fachschule

für Bau- und Kunstgewerbetreibende.

Vier aufsteigende Klassen in Halbjahreskursen.

Voller Tagesunterricht an allen Werktagen v. 8-12 u. 2-6 Uhr.

Jungen Bauhandwerkern, Maurern, Zimmerern u. s. w. ist
durch den Besuch der Fachschule Gelegenheit geboten, sich die zur
selbstständigen Ausübung ihres Berufes erforderlichen Kennt-
nisse anzueignen. Vorbereitung für den späteren Besuch von
Bauwerksschulen.

Beginn: Montag, 16. Oktober, vormittags 8 Uhr.

Das Schulgeld beträgt 50 Mark. — Neueintretende haben ihr
Schulabgangszeugnis vorzulegen.

Modellier-Schule.

Unterrichtszeit: Sonntags vormittags von 8-11 Uhr und
Mittwochs abends von 7-10 Uhr. — Diese Abteilung wird
namentlich auch Dilettanten (Damen wie Herren) empfohlen; das
Schulgeld für diese beträgt 10 Mk.; Lehrlinge, deren Meister dem
Gewerbeverein nicht angehören, zahlen 5 Mk.

Beginn: Mittwoch, 18. Oktober, abends 7 Uhr.

Zeichenschule für schulpflichtige Knaben.

Unterrichtszeit: Mittwochs nachmittags von 2-4 Uhr,
Samstags nachmittags von 2-6 Uhr. — Schulgeld 10 Mk.

Beginn: Mittwoch, 18. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Abteilungen für Holz-, Metall- u. Papparbeiten, in denen
schulpflichtige Knaben an Mittwochs- u. Samstagnachmittagen
unterrichtet werden. Schulgeld 10 Mk. incl. Materialien.

Beginn Mittwoch, 18. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

In sämtlichen Schulabteilungen findet bei Beginn des Semesters die
Aufnahme neuer Schüler statt. Das Schulgeld ist bei der
Anmeldung zu entrichten. Unbemittelten und talentierten Schülern kann auf
diesbezüglichen Gesuch an den Vorstand des Gewerbevereins
das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. Anmeldungen nimmt
das Sekretariat der Gewerbeschule (Welltrichstraße 34, F 444)

48 Friedrichstraße 48
nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstraße 48
nahe Gaserne.

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

221

Amerikaner Dauerbrand-Öfen,

Riesner und andere bewährte Fabrikate,
Neufang-Öfen, Dauerbrenner für jede Kohle,

Irische Dauerbrand-Öfen,

Süll-Regulir-Öfen,

Kochherde, schwarz und emailirt,

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Reparaturen prompt und billigst.

M. Grorath Nachf.,

Kirchgasse 10. Telefon 241.



2407

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, insbesondere den Herren Architekten, zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem Heutigen ein

Schlosser- und Installations-Geschäft

eröffnet habe. Meine langjährige Tätigkeit und reiche Erfahrung im Installationswesen bürgen für sachgemäße, der heutigen Technik entsprechenden Ausführung der mir eingehenden Aufträge. Als Spezialität liefere

Kochanlagen, Zentralheizungen, Badeanlagen etc.

Alle einschlägigen Reparaturen werden äußerst prompt und preiswert ausgeführt. Hochachtungsvoll

Wiesbaden, 16. September 1905.

Adolf Seelgen.

Werkstätten: Schlachthausstr. 9.

Wohnung: Adolfsstr. 5.



Complete

Küchen-Einrichtungen

in jeder Preislage empfiehlt

2659

Franz Flössner,

2. Ellrichstraße 6.

Diadem-Selica-Sahne Chocolade

sind 3 vornehme Speisechocoladen moderner
Geschmacksrichtung und stehen in erster
Reihe aller deutschen und ausländischen
Fabrikate.

Joh. Gottl. Hauswoldt Magdeburg

F 113

Zum Umzug

empfehle in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

Waschgarnituren,

bestehend, von Mk. 3.25, 4.50, 5.50, 6.— u. bis zu der elegantesten Ausführung.

Glas- und Porzellan-Waaren

2541

Telephon 2262. Carl Hoppe, Langgasse 15 a.

Zur bevorstehenden Saison

empfehle ich mein reich assortirtes Lager in

Dauerbrandöfen

amerikanischen und irischen Systems

in den neuesten geschmackvollsten Modellen

in einfacher und hochfeiner Ausstattung.

Reguliröfen, Kochherden,
Ofenschirmen, Kohlenkasten,

neueste aparte Muster,

und bitte um Besichtigung meiner Ausstellung.

2523

L. D. Jung,

Telephon 218.

Kirchgasse 47.

Ph. Lendle's Möbelhaus, Polsterwaarenfabrik,

Wiesbaden, 9 Ellenbogengasse 9, am Schloßplatz.

12 Stück	Taschen-Divans	45 Mk.	4 Stück	compl. Schlafzimmer	400 Mk.
20 "	Taschen-Divans	60-100 "	12 "	Verticows	42-100 "
6 "	Ottomane m. Ueberzug	36 "	6 "	Ausziehtische	26-28 "
4 "	Divans mit je 2 Sesseln	130 "	12 "	Küchen- und Zimmerstühle	10-24 "
80 "	Matrassen jeder Art	6-70 "	10 Stück	Waschkommoden	65-80 "
30 "	Eprunrahmen	24-30 "	10 "	Waschtischspiegel	30 "
12 "	Polsterbänke	24-26 "	6 "	Spiegelschränke	100 "
1 "	Panzer-Divans	180 "	8 "	Küch.-, Kirsch- und	
4 "	Trümeur-Spiegel	55 "	8 "	Mahag.-Kleiderschränke	60-110 "
3 "	do. do.	35-40 "	4 "	Waschkommoden	28 "
30 "	Handtuchständer	8-8.50 "	6 "	Waschtische	14-16 "
4 "	Kleiderständer	9 "	12 "	Küchenschränke	30-50 "
14 "	Eisenbetten, weiß u. rot-bla.		6 "	Küchenbretter	6-10 "
55 "	mit und ohne Metallg.	28-44 "	100 "	Stühle	8-12 "
20 "	Holzstellen jeder Art	16-50 "	80 "	acht rotbe. Kissen	7 u. 6.50 "
	achte rotbe. Deckbetten u.	16-22 "	40 "	Spiegel jeder Art	4-80 "

Nerner treffen Ende dieses Monats ein:

3 Waggon Schränke und Verticows.

Berger's Milch-Chocolade

In Qualität unerreicht.

BERGER, POESSNECK

(Bwg. 1040)
F 127

Herbst-Neuheiten zu selten billigen Preisen.

Letzte Neuheiten
Damen-Hüte von **1.25**
Mk. an.

Letzte Neuheiten
Costümröcke von **2.55**
Mk. an.

Letzte Neuheiten
Besätze in
selten
schöner
Auswahl.

Letzte Neuheiten
Kinder-Hüte von **1.90**
Mk. an.

Letzte Neuheiten
Blousen von **1.25**
Mk. an.

Letzte Neuheiten
Hut-Formen vom
einfachsten
bis
feinsten
Genre.

Letzte Neuheiten
Kinder-Hauben von **68**
Pf. an.

Letzte Neuheiten
Unterröcke von **1.18**
Mk. an.

Letzte Neuheiten
aller Arten
Putz - Artikel enorm
billig.

Letzte Neuheiten
Kinder-Kleider von **1.22**
Mk. an.

Letzte Neuheiten
Corsets von **95**
Pf. an.

Letzte Neuheiten
Pelz-Colliers von **1.78**
Mk. an.

Letzte Neuheiten
Regenschirme von **1.45**
Mk. an.

Letzte Neuheiten
Herren-Filzhüte von **2.00**
Mk. an.

Letzte Neuheiten
Handschuhe von **25**
Pf. an.

14 Langgasse 14,
Ecke Schützenhofstrasse.

Simon Meyer,

22 Wellritzstrasse 22,
Ecke Hellmundstrasse.

2490

Neu! Kein Gashadeofen mehr. Neu!



Allerbilligste Anlage.

Allergeringster Raum.

Directe Heizung des
Wassers in der Wanne.

In 15 Minuten ein
groses Bad.

Allein-Verkauf: Nicol. Kölsch, Wiesbaden.

Gas- u. elektrische Beleuchtung.

Hiermit empfehle ich mein reichhaltiges und grösstes Lager am Platze für alle Arten von Beleuchtungs-Gegenständen zur

Gas- und elektrischen Beleuchtung.

Ebenso übernehme die Aufarbeitung und Reparaturen von alten Lampen in jeder Art, Bronze, cuivre poli, Kupfer und Nickel etc., sowie

Neueinrichtung

von Gas-, Petroleum- und Kerzen-Leuchtern
für elektrisches Licht.

Reparaturen an elektrischen Lichtleitungen, elektr. Klingelleitungen werden billig, prompt und fachmännisch ausgeführt. 2392

Nicol. Kölsch, Hof-Installationsgeschäft,
Friedrichstrasse 36.

Original SINGER
Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26.

Zum bevorstehenden Umzug möbel, Betten und Polster-Waaren

empfehle ich bestgearbeitete

in größter Auswahl hervorragend preiswerth.

Eleg. Rußb.-Büffets	von Mk. 145 an	Verticows m. hohen Aufsätzen	von Mk. 32 an
Eleg. Rußb.-Büffets	75 "	Ausziehtische	24 "
Rußb.-Büffetschränke	48 "	Rußb.-Kommoden	24 "
Kleiderschränke, 1-tb.	15 "	Waschconsolen u. Kommod.	17 "
do. 2-tb.	28 "	Sophas	36 "
Küchenschränke	24 "	Citronen	28 "
Pinetoleiten	20 "	Moderne Salongarnituren	165 "
Schreibtische	30 "		

bis zur feinsten Ausführung.

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung,
sowie completer Zimmer- und Küchen-Einrichtungen.

Brant-Ausstattungen

in gediegenen Fabrikaten, großer Auswahl, zu billigsten Preisen.

Der 28-jährige Auf meines Geschäftes bürgt dafür, daß nur wirklich gediegene Fabrikate zum Verkauf gelangen. Befichtigung ohne Kaufzwang bereitwilligst gestattet. 2317

Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.

Eigene Polsterwerkstätten.

Transport frei.

Ferd. Marx Nachf., gegründet
1872,
nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

KEMPINSKI
5 Spiegelgasse 5.
in
Sitz's Weinstuben
Inh.: Franz Bayer.
1. Etage mit Austern-Salon
Neu eröffnet!
Spezialität: In Holl. Austern, lebende Hummern,
Beluga-Malossol, alle Delicatessen.
Vor und nach dem Theater:
Stets fertige Specialgerichte
etc. etc.

2392



Moderne Herrenstiefel

in verschiedenen Preislagen.

Ferdinand Herzog,

Hoflieferant

Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt.

Langgasse 50.

Ecke Webergasse.

1214

Gärtner-Verein „Hedera“.

Gegr. 1882.

Heute Sonntag, den 24. d. M., abends 7 Uhr, findet unser diesjähriges

23. Stiftungsfest,

bestehend in Konzert, Theater, Ball, großer Vinderei-Ausstellung u. Pflanzen-Verlosung, im festlich decorierten „Kaisersaal“, Doyheimersstraße 15, statt. Hierzu laden wir unsere Herren Prinzipale, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein. Einladungen berechtigen zum freien Eintritt. Der Vorstand.

Gegen

Monatsraten von 2 Mk.

an liefern wir

Grammophone

Garantirt echt mit
Hörgramm-Platten.
Phonographen
von
20 Mk.
auf-
wärts

Musik-Werke

selbst-
spielende
sowie
Drehin-
strumente
mit aus-
wechsel-
baren
Metall-
noten
von 10 Mark an aufwärts.

Photog. Apparate

nur Marken wie
Goerz, Hüttig,
Kodak etc. so-
wie alle Uten-
silien zu
mässigen
Preisen.

Zithern

aller Arten,
Saiten-
Instrumente,
Violinen,
Mandolinen,
Gitarren etc.
von 12 Mark an.

Goerz Trichter Binocles, Operngläser, Feldstecher.
Bial & Freund in Breslau II.
Illustr. Preisbuch No. 132 auf Verlangen gratis und frei.
Vertreter gesucht!

F71

Großer Ausverkauf wegen Umzug.

Verkaufe noch bis zum 1. Oktober einige Schlafzimmer in hell und dunkel, Aufbaum-, Spiegelschränke, Verticows, Schränke und Ausziehtische. Einige Salons in hell und Mahagoni zu jedem annehmbaren Preise.

Wilhelm Egenolf,

Telephon 2525.

Schillerplatz 1.

Sommerkur für Nerven

spekte franko.

Dr. M. Schultze-Kablowss. Nervenarzt.
Sanatorium Hofheim im Taunus.

(J. actio 2222)
F 148

Marcus Berlé & C^{ie}.

WIESBADEN

Bankhaus

Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829.

Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Packete mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger
Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

2197

Dr. med. L. Vaubel

hat sich hier,

Elisabethenstrasse 4, Part.,

als prakt. Arzt und Specialarzt für Gicht u. chronische Gelenk-
Erkrankungen niedergelassen.

Sprechstunden 8—10 Vormittags, 2—4½ Nachmittags.

Telephon No. 3358.

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Anfang Oktober

Schillerplatz 1, 1. Etage,

ein

Atelier für feine Herren-Schneiderei

eröffne und große Lager in deutschen und englischen Stoffen unterhalten werde.

Durch langjährige Thätigkeit als Zuschneider bin ich im Stande, auch den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden. Um geneigten Besuch bittet

Hochachtungsvoll

H. Gabriel,

zuletzt 10 Jahre Zuschneider bei der Firma M. Auerbach.

In Morgenröcken und Matinées

bringen wir in dieser Saison
die grössten Vorteile.

Vor Einkauf bitten wir um gefl. Besichtigung von wirklich geschmackvollen Façons zu

unerreicht billigen Preisen.

Morgenröcke	aus solidem Baumwollflanell, alle Grössen vorrätig,	Stück	3.50
Morgenröcke	aus prima Velour und B. Lammfell, elegante Verarbeitung,	Stück 10.—, 8.— bis	5.75
Morgenröcke	aus reinwollenem Tuch, Foulé und Lammfell, chice Façons,	Stück 35.—, 30.—, 25.—, 18.— bis	12.00
Matinées	aus solidem Baumwollflanell und Velour	Stück 4.—, 3.50 bis	2.65
Matinées	aus reinwollenem Lammfell und anderen reinwollenen uni Stoffen	Stück 9.—, 8.— bis	5.50

Kinder-Kleider und Capes

für das Alter von 2—14 Jahren, in ungeheurer Auswahl

abnorm billig.

S. Guttman & Cie.,

Webergasse 8.

Kronen-Drogerie,

J. C. Bürgener, 27 Hellmundstrasse 27,

empfiehlt

zur Kranken- und Kinderpflege

Nähr- und Kräftigungsmittel:

Puro-Fleischsaft,
Liebig's Fleischextract,
Obion-Suppenextract,
Maggi,
Maggi's Bouillonkapseln,
Dr. Michaelis' Elchencacao,
Rüger's Hafercacao,
Casseler Hafercacao,
Cacao Hofen,
Suchard,
lose ausgewogen
per Pfd. Mk. 1.20—2.40.

Somatose,
Haematogen,
Tropon,
Plasmon,
Roborat,
Loeflund's Malzextract,
Dr. Theinhard's Hygiana,
Heidelbeerwein,
Medicinal-Üngarwein,
Sämmtl.

Mineralwässer.

Kinder-Nährmittel:

Nestle's Kindermehl,
Mutter's Kinder-Nahrung,
Theinhardt's Kinder-Nahrung,
Knorr's Hafermehl,
Reismehl,
Gerstenmehl,

Knorr's Arrow-Root,
Opel's Nährwieback,
Quaker oats,
Nestle's condens. Milch,
Soxhlet's Milchsücker,
Medicinal-Tokayer,
Medicinal-Leberthran.

Milchzucker, chem. rein,

bestes Fabrikat,

per Pfd. Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel:

Soxhlet-Apparate und sämtliche Zubehörsachen, Milchflaschen-Garnitur, Gummisauger, Spielschnuller, Zahnringe, Veilchenwurzeln, Badeschwämme, Kinderzahnstärker, Ohrenschwämme, wasserichte Bettelinge, Chlorspritzen, Nabelpflaster, Holzpflaster, sämtliche Badesalze, Fieber- und Badethermometer, Kinderpuder, Byrollin, Ia chem. reine Verbandswatte etc.

Kinder-Badeseife,

welche durch ihre Milde und Behutsamkeit die empfindliche Haut der Kinder nicht im Geringsten angreift.

Die letzten Neuheiten

Herbst-Paletots, Winter-Paletots, Sport-Paletots, Schlafröcken und Hausjoppen

sind in grosser Auswahl eingetroffen.

2530

38 Wilhelmstrasse 38.

Rosenthal & David.

Modewarenhaus
P. Peaucellier.
Grösstes Lager
in allen
Putz-Artikeln,
elegante
Modell-Hüte.



Stets zur
Auswahl
mehrere Tausend
Damen-Hüte,
hochfeine und
Mittel-Genre,
garniert und ungarniert.
Billigste Bezugsquelle
für Modistinnen.
P. Peaucellier.
24 Marktstrasse 24. 2549
Telephon 539.



**Wiesbadener
Möbelheim**



Büreau: 21 Rheinstrasse 21.

Möbel, Hausrath, Privatgüter,
Reisepack, Instrumente, Chaisen,
Automobiles etc. etc.

Lagerräume nach sog. Würfel-
system, Sicherheitskammern, vom
Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-
fächern für Werthkoffer, Silberkasten etc.
unter Verschluss der Miether.

Prospekte, Bedingungen und
Preise gratis und franco.

Auf Wunsch Besichtigung ein-
zulagernder Möbel etc. und Kostenvor-
anschläge.

184



Wannum bonum Kortorel, kump- u. centum,
billig zu verl. Feldstrasse 12, bei W. Weck.

Versteigerung von Bauplänen.

Das der Familie von Knoop gehörige, an der Alwinenstraße hier belegene Baugrund in der Gesamtgröße von ungefähr 3700 Quadratmeter soll am

Mittwoch, den 27. September cr., vormittags 11 Uhr,
im Hause

Bierstadterstraße 19

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Lagepläne und Versteigerungsbedingungen können vorher auf dem Baubüreau des Herrn Architekt Euler und auf dem Büreau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Das Ausgebot erfolgt sowohl parzellenweise, als in ungeteilter Fläche. Eine zweite Versteigerung ist nicht beabsichtigt. Kaufangebote werden schon vor der Versteigerung bei dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Wiesbaden, den 15. September 1905.

F 243

Der Königliche Notar:
Dr. Wesener, Justizrat.

Wein-Versteigerung zu Johannisberg im Rheingau.

Freitag, den 6. Oktober cr., mittags 1 Uhr, läßt der Unterzeichnete im Saale des Herrn Peter Klein daselbst nachfolgende Weine eigenen Wachstums versteigern, als:

11 Halbstück 1901r, 8 Stück 1903r und
7 " 1902r, 14 Halbstück 1904r.

Probetage im Hause des Versteigerers für die Herren Kommissionäre am 26. September. — Allgemeine Probetage am 2., 3., 4. Oktober und am Versteigerungstage morgens von 8—12 Uhr.

(No. 2242) F 36

Karl Horn, Weingutsbesitzer.



5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. (Hoe. 1871 g) F 123
O. Kuhn & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 284.

Roll-Comptoir

der
Vereinigten Spediteure G. m. b. H.
Güterbestätterei der Kgl. Pr. Staatsbahn.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.
Täglich 5-malige Güterbestellung.



Wenn Sie Ihre Körperformen schön erhalten wollen, dann benutzen Sie

Bräzay Franzbranntwein.

Tägliche Einreibungen mit Bräzay Franzbranntwein festigen das Fleisch und verhindern, dass die Haut vorzeitig welk wird. Verlangen Sie ausdrücklich Bräzay Franzbranntwein, da nur dieser Name Reinheit und Wirkung verbürgt. Überall käuflich. Zu haben in Wiesbaden bei: Dr. Jo. Mayer, Taunusstr., Dr. Wilh. Helm, Langgasse 15, Otto Siebert, Marktstr. 9, Drogerie Moebus, Taunusstr. 25, Backe & Esklony, Drogerie, Taunusstrasse, Drogerie Alexi, Michelsberg, sowie in den übrigen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. F 151

Club-Gesell

Concurrenzlose Ausführung.
Billigste Preise.

Adolf Seipel,

Spezialist für englische
Saffianleder-Stuhl-Möbel,
Riehlstraße 11.
Telefon 2942.

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

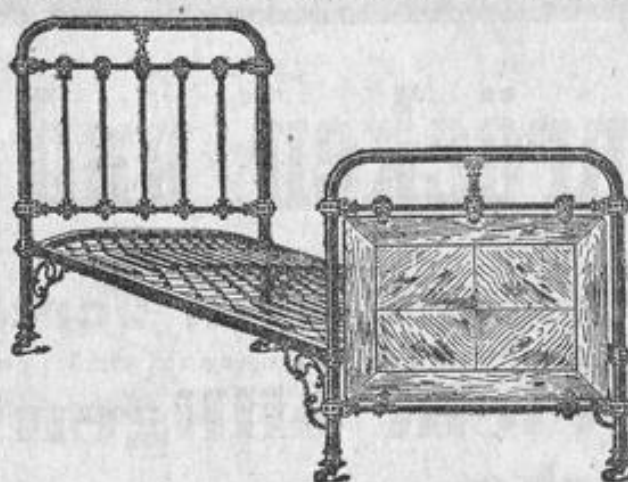
Hervorragendstes, appetitanregendes u. nerven-
stärkendes Kräftigungsmittel.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

(K. a 1591 g)
F 103

Blumenzwiebeln für den Weihnachtsflor:

Frühste Blumen-Quazintzen, weiße römische Quazintzen, Narcissus totus albus grandiflorus, Treib-Tulpen, sowie alle sonstigen Blumenzwiebeln in nur bester Qualität billigt bei

A. Mollath, nur Michelsberg 14. Telefon 2531.



Ad. Lange,

Langgasse 29,
neben dem Tagblatt.

Grösste Auswahl.
Bekannt billige Preise.

Betten,
Kissen, Federbetten,
Matratzen,
Bettwäsche.

236

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164.

Wilhelmstrasse 10a.

Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig,
London, München, Nürnberg.

2193

Kapital u.
Reserven: **256 Millionen.**Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen
Hauptplätzen der Erde.

Brodenheim,

Dranienstraße 24.

Bei den bevorstehenden Umzügen bringt sich das Brodenheim von Neuem in Erinnerung. Dasselbe bietet um Anwendung aller entbehrlichen und überflüssigen Sachen, besonders Betten und warmer Kleidungsstücke etc. für die Winterzeit.

Möge jeder Umziehende bedenken, wie viel Brauchbares oft zu Spottpreisen abgegeben wird, was besser den Armen in dieser Wohlfahrts-Einrichtung zu Gute käme.

F 498

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.

Wichtig für Rekruten!

Gandoffer von M. 1.25. an.



Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes Lager in **Rekruten**, Wäsche, Schmutzbürsten, Zahn-, Kopf-, Messing-, Lederzeugbürsten, Brustbrettern, Klopfeisen, Spindelschlössern und sämtlichen Militäreffekten genau nach Vorschrift.

2374

Karl Wittich,

Emserstraße 2,

— Ecke Schwalbacherstraße. —
Alle Korb-, Holz-, Bürstenwaaren,
Reise- und Toilette-Artikel etc.

Gallerien, Rosetten.

Portièren-Garnituren in Holz u. Messing.
Thürschoner, Erkerplatten, Spiegel und Spiegelglas.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Telephon
2297.

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

2456
Telephon
2297.

Wichsen Sie Ihr
Schuhzeug
nur mit

Nigrin

Sie
ersparen viel
Mühe, Zeit & Geld!

Fabrikant: Carl Genfner, Göppingen.

F 59

Gratis ein Stück feinste Blumenseife „Famos“

erhält bei je
10 Packeten
jeder
regelmässige
Verbraucher
von



Vertreter:
F. Welcker,
Wiesbaden.

Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5,

Neuheiten in Costumes, Blusen, Rücken, Mänteln etc.

Anfertigung engl. und französ. Costumes.

Rud. Wolff.

GLAS Porzellan

Ausverkauf
zurückgesetzter
Gebrauchs- und Luxuswaren

vom 2547

25. September bis 7. Oktober d. J.
zu bedeutend reduzierten Preisen.

Wiesbaden
Marktstrasse
22

Telefon 3083. Engl. spoken.

Elektr. Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern,
anschliessend
comfortabel eingerichtete Ruhezimmer.
Erste derartige Anstalt Wiesbadens.

Arztlich empfohlen
gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, In-
fluenza, Fettleibigkeit, Asthma, Neuralgien,
Lähmungen, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnenquelle
im Hause.
Garantirt reine Thermalbäder
ohne Süsswasserzusatz.

Badhaus
„Zum goldenen Ross“,
Goldgasse 7.

Konfisziert war die Schrift:
„Vollgenuss der Liebe und des Lebens“.
Verlangen Sie Gratisprospekt mit Urteil vom
Reform-Verlag, Hamburg 1. F 11

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

(Man. No. F. 14693) P 8

Bruchleidende

verlangt Gratisbroschüre über das Bruchband
ohne Feder „Ideal“, zu jedem Bruch passend
und denselben tadelloß einhalten.

Institut für Bruchleidende
Heinr. Werth, Vollenburg (S.), Holland.
Da Ausland Doppelpost.

Billigste Bezugsquelle für Tapeten

Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur,
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Beste zu jedem Preis. 1818

Haushausen prüfet

VULCANUS

Neues extra schweres
Email-Koch- und Bratgeschirr,
unstreifig das Beste der Gegenwart.
Fabrik-Niederlage bei:
Gottfried Broel, Haushalts-Geschäft,
Ellenbogengasse 5 (nächst dem Schlossplatz).
Telefon 2526.

2501

— Magerkeit. —

Schöne, volle Körperformen durch unser
orientalisches Krautpulver, preisgekrönt
goldene Medaillen, Paris 1900,
Hamburg 1901, Berlin 1903, in
6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant.
unschädlich. Aerztlich empf. Streng reell —
kein Schwindel. Viele Dankschreib.
Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark.
Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. F 46

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 301, Königsgrätzstr. 78.

Dr. Zucker's System

Für Nervöse,

Herzleidende, Erschöpfte, Rheumatiker,
Gichtiker u. s. w. ist **Dr. Zucker's**
kohlensaures Hausbad von her-
vorragendem Erfolg. Augenblicklich in
jeder Badewanne zu beziehen.
Man verlässt das Bad wunder-
bar erfrischt.

Carton mit zwei Bädern nur Mk. 3.—.
Prospekt kostenlos. Fabrik: **Max Fieb,**
G. m. b. H., Dresden. F 71

In Wiesbaden erhältlich in der
Hof-Apotheke; Löwen-Apotheke;
Tannus-Apotheke; sowie bei Dr. Carl
Cratz, Drogerie; Otto Siebert, Drogerie.

Die noch **Partieposten** vorhandenen
Küchle für Herren, Junglinge und Knaben,
einzelne Blusen, Joppen, Saccos und Westen,
sowie ein großer Posten Westen für Herren,
Junglinge und Knaben, für jeden Beruf geeignet,
auch für Kleider, werden weit unter Preis verkauft
Neugasse 22, 1. Etage 11.

Globin



beste und feinste
Schuhputzmittel

Überall erhältlich! F 11

Das Beste zur Erhaltung und Pflege
der Wäsche!

Besser wie alle Wasch- und Seifenpulver!
Salmiak-Terpentin-
Würfel-Seife

zum Waschen der Wäsche, 2202
bei 5 Pfund per Pfund 28 Pf.
Seifenfabrik C. W. Pothe, Wiesbaden
Tel. No. 91. — Langgasse 19.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Katalog
m. Empfehl. viel Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

General-Depot: P. A. Koss, Taunusstrasse 2.

Radfarben, Gelbfarben,
Stahlfarben, Wachs, Leinöl, Siccativ, Ter-
pentin, Leim, Bolus, Kreide, Pinsel,
Bürsten, Schwämme, Seifen, Fenster-
leder etc. empfiehlt billigst

Th. Rumpf, Langgasse 8
Alle Sorten Kiefern und Birnen abzu-
geben Hof auf Clarenthal.



„Jodelle“

ist jetzt der patentamtlich geschützte Name für den weit und breit
bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.
Allen anderen Lebertran-Erfahrungskonfuren-Präparaten an Geschmack, Bekanntheit,
Wirksamkeit und Güte vorzuziehen. Wirkt blutbildend, blut-
reinigend, fätscherneuernd, appetitanregend. — Setzt die Körperkräfte
in kurzer Zeit. Ganz besonders zu empfehlen zur Stärkung und
Arbeitsung blutärmer, schwächlicher, blutaussehender Personen
(Erwachsener wie Kinder). Als allgemeines Haus- und Vorbeugungs-
mittel gegen Krankheiten. Im Winter und Sommer zu nehmen, da immer
frisch zu haben. Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend, besser Beweis
für die Güte.

Preis: Mk. 2.30 u. 4.80. Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen
in Bremen. Da Nachahmungen, laufe man von jetzt ab nur noch unter
dem Namen „Jodelle“, welcher sich von außen auf jedem Flakten befinden muß.

Zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Biebrich etc. Hauptniederlage in
Wiesbaden: Tannus-Apotheke von Dr. J. J. Maye, Taunusstr. 25; Löwen-Apotheke, Lang-
gasse 37; Theresien-Apotheke, Gieselerstrasse; Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 41; Dr. Lahusen-
Apotheke, Taunusstrasse 57; Hof-Apotheke, Langgasse 15; Adler-Apotheke, Kirchgasse 26.

Concurrenzlos!

Durch Uebernahme eines Fabrik-lagers bin ich in der Lage, einen grossen Posten Seidenstoffe zu concurrenzlos billigen Preisen zu verkaufen. Unter Anderem:

10,000 Meter reinseidene Louisines in den schönsten Farben, zum Aussuchen,
per Meter nur **Mk. 1.—**.

Ferner **1 grosser Posten Messalines** per Meter **Mk. 1.80**.

1 Posten farbige Taffetas per Meter **Mk. 1.40**.

1 Posten schwarze und farbige Damassés per Meter **Mk. 2.25**.

1 Posten schwarze und farbige Merveilleux per Meter **Mk. 1.50**.

1 Posten Lyoner schwarze Eoliennes per Meter **Mk. 1.10**.

1 Posten Lyoner Foulards per Meter **Mk. 1.—** und **Mk. 1.50**.

Erstes Seiden- und Modewaren-Geschäft für Gelegenheitskäufe
Emil Süss, Langgasse 36.

Mark 2335

kostet die z. Zt. bei mir ausgestellte

elegante Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus:

Schlafzimmer, Ital. Nussbaum,

2 Bettstellen, 2 Stühle,
2 Nachttische m. wss. Marmor, 1 Handtuchständer,
1 Waschkommode m. wss. 2 Pat.-Matr. m. Decke,
Marmor u. Spiegel, 2 3-teil. Capok-
1 2-tür. Spiegelschrank, 2 Matratzen, **Mk. 650**
2 Keile

Speisezimmer, Eichen,

1 Büffet, 6 Lederstühle,
1 Credenz, 1 Serviertisch, **Mk. 835**
1 Ausziehtisch, 1 Divan m. fein. Moquett
für 12 Personen,

Salon, echt Mah. pol.,

1 Salonschrank, 1 Sofa m. feinem
1 Salontisch, Bezug, **Mk. 850**
1 Sofaumbau, 2 Eckessel,
1 Salonständer, 2 Salonstühle

Mk. 2335

Möbelhaus Gust. Schupp Nachf.,

Tel. 151. Inh. Fritz Mahr, Gegr. 1871.
Taunusstrasse 39.

Dauernde Garantie. Franco Lieferung.
Ausstellung in 3 Etagen. Besichtigung erbeten. 2425

Anstalt für Pianofortebau

Elektrischer Kraftbetrieb

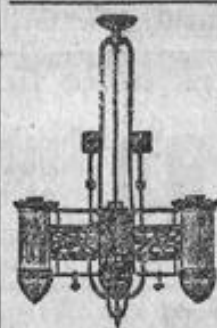
Hugo Smith,

techn. Vertretung v. C. Bechstein, Berlin,
übernimmt Reparaturen und Regulierungen an Klavieren, Harmoniums und
Klavierspiel-Apparaten u. Garantie in bekannter, bester Ausführung.

Salzspinnerei.

Stimmungen. Telefon 2099. Dambachthal 9.

Man verlange Prospekt über unsere
Patent-Universal-
Plattmaschine
RUMSCH & HAMMER
Maschinen-Fabrik
FORST/Lausitz.



Dadurch, dass ich persönlich installiere und montiere und durch
Wegfall hoher Ladenmiete, verkaufe ich

Beleuchtungs - Körper

für Gas und elektr. Licht, sowie
Badewannen, Gasherdeöfen, Gaskoch- u. Heiz-Apparate,
nur erste Fabrikate.

zu enorm billigen Preisen.
K. Brandstätter, Installationsgeschäft,
Bärenstrasse 7, Entressel, nahe d. Langgasse. — Telefon 8467.



Schönheits-Creme
Gleo

Lieblings-Mittel der vor-
nehmen Welt, beseitigt auch
Sommersprossen und Sonnen-
brandflecken.

In Wiesbaden nur bei
Backe & Eschlony,
Taunusstrasse 5,
Parfum-Spezialgeschäft und
Drogerie.

Wegen Aufgabe und Räumung

meines Ladengeschäftes und Kellers verkaufe folgende Weine und Spirituosen
(nur vorzügliche reine Qualitäten) zu und unter Einkaufspreisen, so lange Vorrath.

P. Fl. m. Gl.		P. Fl. m. Gl.	
Früh. Pr.	Jetz. Pr.	Früh. Pr.	Jetz. Pr.
Mk. —.70	Mk. —.50	Mk. —.80	Mk. —.60
Laubenheimer	— .80	Samos	1.50
Niersteiner	1.50	Samos-Muscato	1.10
Lorcher	1.20	Spanischer Muscat, sehr alt	1.50
Erbacher	1.50	Wermouth di Coru	1.20
Raenthaler, 1897r	1.50	Ruster (Ungarwein)	1.20
Neroberge, Königl. Domäne	1.50	Ruster Ausbruch	2.50
Hochheimer	1.60	Tokayer	1.50
Johannisberger	1.30	Tokayer medicinal	2.50
Rüdesb. Berg, Kgl. Domäne	2.50	Schery, alt, 5-jährig	2.50
Trabener	— .70	Schery, feinst, 8-jährig	2.50
Braunberger	— .90	Portwein, weiss u. rot, 5-jährig	2.50
Zeltinger	1.10	Portwein,	2.50
Piesporter	1.20	Madeira, alt	2.50
Scharzhofberger	1.50	Madeira, feinst, 8-jährig	3.50
Berncasteler	2.50	Malaga, feinst, alter	2.50
Ingelheimer	— .70	Marsala, 10-jährig	2.50
Affenthaler	1.50	Cognac Durr Delamarre	1.70
Ober-Ingelheimer	1.20	(r. Br.)	1.80
Assmannshäuser	2.50	"	2.50
Bründel	— .80	"	2.50
Camstra	1.10	"	3.50
Danzon (Orig.-Füllung)	1.50	"	3.50
Medoc	1.20	"	4.50
St. Estephe (Winzerge- schäft Gironde)	1.30	"	5.50
St. Emilion (Winzerge- schäft Gironde)	1.50	Jamaica-Rum u. Arac	2.50
Chat. Leoville	2.50	(nur feinste Qualitäten)	1.90
		Jamaica-Rum u. Arac	3.50

Ferner Schaumweine, deutsche, holländische, russische Liqueure,
Whisky und Fench-Essenz u zu und unter Einkaufspreisen.

E. Ruppel, Weinhandlung,
nur Taunusstr. 31. Telefon 2307.

Buchhandlung Heinrich Staadt

Telephon 2273. Wiesbaden Bahnhofstr. 6.

Zeitschriften - Lesezirkel.

Reiche Auswahl. Saubere Hefte.

Man verlange ausführl. Prospect.

Buchhandlung Heinrich Staadt

Telephon 2273. Wiesbaden Bahnhofstr. 6.

Unvergleichliche Auswahl geschmackvoller

Blousen

in Velours, Wolle, Sammet, Seide zu bekannt billigen Preisen.

Costüm-Röcke
in allen Preislagen.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 46.

Rettings-Compagnie

(Freiw. Feuerwehr).

Sonntag, den 24. September,
Nachmittags 3 Uhr:

Familien-Ausflug nach Rambach,

Saalbau „Zum Tannus“,

woselbst für Tanz und sonstige Unterhaltung
bestens gesorgt ist u. ladet hierzu die verehel.
Mitglieder, sowie Freunde höflich ein.

Der Vorstand.

Sammelplatz: Kaiser Friedrich-Denkmal
2 1/2 Uhr. F 498

Neue Pianos v. Mk. 450.—
an empfiehlt
A. Adler, Tannusstraße 29.

Sachsen- und Thüringer-Verein

(gegründet 1892)

veranstaltet heute Sonntag, den 24. Sept.,
einen

Ausflug nach Biebrich,

Saal zur neuen Turnhalle.

Dafelbst findet von Nachmittags 4 Uhr ab:

Humoristische Unterhaltung

mit Tanz

statt. Landsleute, Freunde und Gönner des
Vereins sind freundlich willkommen.

Der Vorstand.

Großer Gummibaum (Brachtegenplar) mit
Kübel zu verk. Ankauf. Born. Goethestr. 7, B. r.

Sänger-Quartett

„Frischauf“

Sonntag, den 24. September, Nach-
mittags 4 Uhr, im Saale der Turnhalle,
Wellrichstraße:

4. Stiftungsfest

mit humoristischer Unterhaltung
unter Mitwirkung des Humoristen Paul Stahl.
Freunde und Gönner sind freundlichst ein-
geladen.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Brennholz à Gr. Mk. 1.20,
Kupfendholz, fein gespalten, à Gr. Mk. 2.10
frei ins Haus.

J. C. Kissling,
Tel. 488. Kapellenstraße 5/7.

Madapolam- Stickereien,

grosses Lager, bei billigster Berechnung
empfiehlt

W. Kussmaul aus St. Gallen,

Rheinstrasse 37, neben Kaiserpanorama.

Buchhandlung u. Antiquariat
Heinrich Kraft,
36 Kirchgasse 36.
Zeitschriften-Expedition.

Einige große Pflanzpalmen billig abzug-
Gärtnerei Zimmermann,
am neuen Friedhof.

Neu eröffnet! Photographie Samson & Co. Neu eröffnet!

Grosse Burgstrasse 10

Wiesbaden
Fahrrad im Hause.

Grosse Burgstrasse 10

Geschäfte gleichen Namens und Art in fast allen Grossstädten Deutschlands.

Rasche Lieferung.

Sonntags geöffnet.

Zuvorkommende Bedienung.

Geschäftsprinzip
der Firma:

Wir liefern nur das **Allerbeste** zu unerreicht **billigen** Preisen. Unsere Bilder werden
von nur **ersten** Fachleuten **künstlerisch** und nach den neuesten Verfahren hergestellt, sodass wir
für **alle** unsere Bilder die **vollste Garantie** betreffs Haltbarkeit u. s. w. leisten können.

Preise der Glanzbilder:

1 Dutzend Visites
Mk. 1.90.

1 Dutzend Cabinets
Mk. 4.90.

1 Dutzend Visites
für Kinder unter 6 Jahren
Mk. 2.50.

1 Dutzend Postkarten
Mk. 1.90.

Ganz umsonst

erhält **jeder Kunde**, der sich in der
Zeit von incl. 10./9. bis incl. 24./9. eine
Aufnahme bestellt, eine

Vergrösserung

seines eigenen Bildes, in der Grösse von
30 cm breit u. 36 cm hoch, mit **Carton**.

Diese aussergewöhnliche Offerte ist nur für obengenannte Tage gültig und geschieht nur, damit sich die Bewohner
Wiesbadens und Umgegend von unseren vorzüglichen Bildern überzeugen können.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!



Warenhaus Julius Bormass.

Erfrischungsraum im II. Stock.

Fahrstuhl nach allen Etagen.

Zum Wohnungswechsel!

Bei bekannt
billigen Preisen
verkaufe nur gute
gediegene
Qualitäten.

Portièren- Stangen

mit 10 Ringen,
2 Trägern, 2 Endspitzen, Haken
etc.

2.85 Mk.

Teppiche

in Tapestry, Velour, Axminster, Smyrna-Imit.,
Stück 4.25, 6.75, 7.75, 10.75, 14.75, 20.50—150

Bett-Vorlagen

in Teppich- und Fellarten
Stück 58, 85, 98, 1.25, 2.10, 3.75—12.— Mk.

Läuferstoffe

in Jute, Wolle, Tapestry und Velour
Meter 16, 28, 45, 63, 95, 1.25—4.75 Mk.

Tischdecken

in Fantasie, Tuch und Plüsch
1.95, 2.85, 4.25, 6.80, 9.75, 13.25—21.00 Mk.

Divandecken

in Wolle, Halbwolle und Moquette
6.50, 9.50, 11.75, 16.25, 24.00—42.00 Mk.

Portièren,

2 Flügel, 1 Lambrequin, in Filztuch, Tuch u. Leinen-
plüsch 5.25, 6.95, 8.50, 13.25, 17.75—38.00.

Tüll-Gardinen (vom Stück),

moderne schöne Muster,
Meter 18, 25, 38, 54, 68—1.50 Mk.

Tüll-Gardinen (abgepasst),

an 3 Seiten mit Band eingefasst, weiss und crème,
Fenster 1.40, 1.95, 2.75, 3.95, 5.75, 8.25 Mk.

Scheiben-Gardinen

in weiss, crème, bunt und gestreift,
Meter 4, 12, 24, 38, 56—1.15 Mk.

Band- und Spachtel-Gardinen,

einfache und elegante Genres,
Fenster 9.75, 13.50, 17.25, 19.75—24.50 Mk.

Gardinen-Leisten

und

Hohlstangen.

Spachtel-Borde,

crème, weiss, gold, rot,
Meter

15, 26, 42, 65 Pf.

Möbel-Posamenten,

Rouleauxkordel, Ringband,

Zug-Quasten.

Gutes deutsches Fabrikat

Rollenware, 200 cm br.,

□-Mtr. 1.10 Mk.

Linoleum

Grösste Haltbarkeit.

Abgepasste Teppiche u. Vorlagen
in allen Grössen.

Zug- und Roll-Rouleaux

in Köper und Satin, in crème, weiss und farbig,
Fenster 1.75, 2.75, 3.70, 5.90, 8.95 Mk.

Rouleaux-Stoffe

in Köper und Transparent
Meter 58, 85, 1.15, 1.25 Mk.

Galerie-Borden

in Wolle, Tuch, Plüsch und Gobeline
Meter 24, 38, 45, 60, 85 — 2.50 Mk.

Band- und Spachtel-Stores

in neuen aparten Dessins
Stück 5.75, 7.00, 10.00, 14.50, 17.75 Mk.

Portièren-Stoffe,

gestreift und mit Bordo,
Meter 35, 58, 98, 1.20 Mk.

Bettdecken, Wolldecken,

Steppdecken, Biberdecken,
reichlich sortirt.

Betten, Bettfedern, Daunnen, Holz- und Eisen-Bettstellen.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Reste Madapolam

W. Kussmaul,

37 Rheinstraße 37.

Teufel's Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre
tadellose

zweckentsprechende

Ausführung, richtigen

anatomischen Schnitt,

sowie gutes angenehmes

Sitzen, in allen Grössen von

Mk. 3.50 bis Mk. 11.—

vorhanden. 2398

Andero bewährte Systeme

von Mk. 1.70 bis Mk. 6.50.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 6. Telefon 717.

Kirchweihfest in Erbach, Rheingau.

Sonntag, den 24., Montag, den 25. Septbr. sowie Sonntag, den 1. Oktbr.,
findet bei dem Unterzeichneten gutbeachtete

Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladet

Wilhelm Crass, Gasthaus zum Engel, Erbach, Rheingau.

Nach dem Kirchweihfest halte meinen Saal für Gesellschaften und Vereine bestens empfohlen.

Ich war grau

und nach zweitägigem Gebrauche von Grolsch's Haarmilch zeigt mein Haar eine
wunderbar schöne braune Färbung, welche nicht abfärbt. Durch Waschungen mit Seife
tritt die Färbung nur umso schöner hervor. (Auszug aus einem der täglich einlangenden
Anerkennungsschreiben.)

In Grolsch's bleibender Haarmilch besitzen wir endlich ein Präparat, welches
alle Vorzüge besitzt, die man an ein haarverjüngendes Mittel stellt. Grolsch's Haarmilch
verjüngt graues Haar, während rotes und liches Haar eine dauernde dunkle Färbung an-
nimmt. Es genügt schon eine kleine Flasche, die einen Gulden kostet, für längeren Gebrauch
und jedermann kann sich überzeugen, welche schöne jugendliche Färbung das Haar davon
erhält. Die Färbung ist echt und widersteht Waschungen mit Seife, ja, die Farbe kommt
dadurch nur zu umso schönerer Geltung. (W à 1507 g) F 180

Die k. k. Untersuchungsstation für Lebensmittel in Wien hat die Unschädlichkeit der
Grolsch'schen Haarmilch mittels Urtest beurkundet. Der Versand erfolgt durch die Engel-
Drogerie von Joh. Grolsch in Brunn. Eine Flasche kostet Mk. 2.25 und Mk. 4.60 (Porto
extra). Verkaufsstellen in Wiesbaden: J. Nau, Vict.-Apothek, A. Cratz, Drogerie,
Backe & Esklony, Parfümerie und Droguerie, Wilh. Sulzbach, Hofriseur.

Briefmarken,

15,000 verschied. seltene, gar. echt, tadellos, auch
Ganzsachen, verk. auf Wunsch zur Auswahl mit
50—70% unt. Sent u. andere Kataloge. F 194
A. W. Isz, Wien I, Adlergasse 8. Eintauf.

Geaichte Waagen

Maasse

Gewichte

Trichter

etc.

kauft man am billigsten bei 2178

Hirschfeld, Langgasse

Telefon 2973.

Hygienische

Bedarfsartikel, Gummiwaren,

Clysoirs, Spritzen etc. 2394

Drogerie Otto Lille, Moritzstr. 12.

Achtung! Ringförmige Ruhrknoten
der besten Rechen Stumpf 24 und 26 Pf., Gr. 110,
125 u. 180 Pf., Dristeto 12 St. 10 Pf., Gr. 110 Pf.,
Sols gr. 90 Pf.
Fritz Walter, Strichgraben 18a.



Meine

MODELLHUT-AUSSTELLUNG

ist eröffnet. Dieselbe enthält fortlaufend eine reiche Auswahl
Pariser und Wiener Modelle

und lade ich zur gefl. Besichtigung derselben ergebenst ein.
Sorgfältig ausgeführte Modell-Kopien im Preise von 15 bis 30 Mark.
Separater Modellhut-Salon.
Geschmackvollste Garnierungen.

Prompte Lieferung. — Mässige Preise. — Kein Kaufzwang.
Bitte meine Schaufenster gütigst zu beachten.

Hochachtungsvoll

Helene Stoltzenberg Nachf.

M. Schrader,

Specialgeschäft für feinen Damenputz,
1 Moritzstrasse 1, Wiesbaden, Ecke Rheinstrasse.

Martha Gey, Concertsängerin

(Schule Marianne Brandt-Wien),

beginnt wieder mit dem **Gesangsunterricht** und
nimmt **Neuanmeldungen** entgegen.

Sprechzeit 12—1 Uhr Vormittags Dotzheimerstrasse 41, 3.

M. Holleck & G. Goebel,
Spezialgeschäft für feinen Damen-Putz,

40 Friedrichstrasse 40,

zeigt hiermit den

Empfang sämtlicher Neuheiten

für die

Herbst- und Wintersaison

ergebenst an.

Röderstr. 41, **J. Herrchen,** Röderstr. 41,
nahe der Taunusstr. nahe der Taunusstr.

Damen-Confection,

empfehlte sich zum Anfertigen sämtlicher Damen-Garderoben.

Gleichzeitig empfehle ich von heute an mein Lager in fertigen englischen
Fantasie-Costümen, Jackets, Kleidern, Mänteln, Capes, Cips, Blusen und
Pels-Jackets in allen Preislagen.

Tapetenhaus Carl Grünig

Telefon 244 WIESBADEN 244, Telefon

Grösste Auswahl in modernen
Decorationen für Wand und Decke.

Linoleum & Lincrusta
Anaglypta & Spann-Stoffe

Billige Preise. Muster franko.

2583

Frau Laura Westersfeld,

Inh.: L. Lauferweiler,

Lieferantin des Beamten-Vereins,
Ecke Herder- und Riehlstrasse,

zeigt den Eingang der Pariser Modelle, sowie aller Neuheiten
für die Herbst- und Winter-Saison in Putz- und Mode-
waren von dem einfachsten bis zu dem elegantesten Genre
an und macht ganz besonders auf die **enorm billigen**
Preise aufmerksam.

Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Hausverkauf und Aufgabe der Pension versteigere ich aufolge
Auftrags am

Dienstag, den 26. September cr.,

Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, im Hause

4 Kapellenstraße 4

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

10 vollst. Betten, Waschkommoden mit und ohne Marmor u.
Spiegelaufsätzen, Nachttische, Kleider- u. Handtuchständer, ein- u. zwei-
thürige Kleiderschränke, 4 Plüschgarnituren, Sophas, Chaiselongues,
4 Schreibtische, Verticows, Kommoden, Console, 2 gr. Spiegel mit Trümeaux,
div. sonst. Spiegel, runde, ovale, viereckige, Nipp-, Servier- und Ausziehtische,
Stühle u. Sessel aller Art, Teppiche, Gardinen, Federbetten, Waschgarnituren,
Glas, Porzellan, Schreibpult, Küchenschrank u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Kirchweihe Dobheim.

Sämtlicher Einwohnerschaft Wiesbadens
und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß
**Sonntag, den 8., Montag, den 9.,
und Sonntag, den 15. Oktober,**

unsere beliebte Kirchweihe stattfindet.

Für prima Speisen und Getränke ist bestens
Sorge getragen.

Es laden freundlichst ein

Sämtliche Wirte Dobheims.



Kohlenkasten, gußeis., von 85 Pf. an,
Kohlenkasten, engl. Form, von 2.50 an,
Kohlenfüller } von 90 Pf. an,
Kohleneimer }
Kohlenlöffel, Stochseisen v. 12 Pf. an,
Ofenschirme, Ofenvorsetzer v. 1.50 an

empfehlte in reicher Auswahl

Süd-Kaufhaus, Moritzstr. 15.

Lieferant des Beamten-Vereins.



„Restaurant Ritter“

Unter den Eichen.

2550

Süsser Apfelmose.

Große Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug einer Herrschaft versteigere ich
morgen Montag, den 25. September cr.,
Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
anfangend, in meinen Auktionsräumen

3 Marktplatz 3,
an der Museumstraße,

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Möbiliar-Gegenstände, als:

1 hocheleg. Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus Büffet, Servante, Ausziehtisch u. 18 ächten Lederstühlen, 1 eleganter Eichen-Büchererschrank mit Truhe, mehrere vollst. hochhändige Nußb.-Betten, Nußb.- u. Mahag.-Waschkommode m. Toiletten, Nachttische mit Marmor, Nußb.-Büffet, Nußb.-Kleider- und Weichengschränke, 2 elegante Salon-Plüschgarnituren, einz. Sofa, Chaiselongues, Sessel und Polsterstühle, Nußb.- und Mahag.-Verticows, Consoleschränke mit Spiegel, Kommoden, Consolen, Nußb.- und Mahag.-Ausziehtische, runde, ovale, viereckige, Näh-, Nipp-, Bauerntische, Stühle aller Art, Spiegel mit und ohne Trümmen, Stoffe, Säulen, Delgemälde, Bilder, Smyrna- und and. Teppiche, Portiären, Gardinen, Tischdecken, 3 Glasluster, mehrere Gasluster, großer Gas-herd mit Bratofen, Fänge- u. Stuhlampen, Klavierstuhl, Kinderwagen, Küchenschänke, Anrichten, Küchentische und Stühle, große Parthie Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. m.

meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Büreau und Auktionsräum:

Telephon 3267. 3 Marktplatz 3, Telephon 3267.
an der Museumstraße.

Vorläufige Anzeige.

Nächsten Freitag und Samstag:

Versteigerung

von ca. 10,000 Flaschen Wein u. Liqueur.

Alles Nähere durch spätere Hauptannoncen.

Wilh. Klotz Nachf. Aug. Kuhn,
beid. Auktionator.

Sonnenbergerstraße 53. **Kronenburg,** Sonnenbergerstraße 53.

Concert des beliebtesten Militärquartetts

anerkannt vorzügliche Leistung der Solisten (stets reger Applaus).

Anfang 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Eintritt frei.

Ende gegen 11 Uhr.

Kohlen.

Da jetzt die geeignetste Zeit ist für den Winterbedarf zu decken, empfehle ich alle Sorten **Ia Ruhrkohlen**, deutsche und belgische **Anthracit**, ferner sämtl. **Brennmaterialien**, sowie **Ia buchene Retorten-Holzkohlen** in jedem Quantum zu den allgemeinen Tagespreisen.

Louis Weingärtner

(vorm. Wilh. Kessler),

Schulgasse 2. — Telefon 250.

200 hochf. Cigarren umsonst!

Aus einem Konsumlager verleihe ich 200 Stk. feinste 8- und 10-er Cigarren für 10.50 Mk. und gebe außerdem 200 Stk. gratis zur Weiterempfehlung. Also diesmal 400 Stk. für 10.50 Mk. oder 600 Stk. für 20. — Mk. Garantie: Bei Nichtgefallen Geld sofort zurück. Nur wer bis 2. Okt. bestellt, erhält 200 Stk. umsonst.

A. Kaufmann, Hamburg 1. F 78



Bädergehülfsen-Verein

(Gegründet 1882).

Heute Sonntag, den 24. September, hält der Verein in der „Männerturnhalle“, Rainerstr. 16, seine diesjährige **Rekruten-Abschieds-Feier**,

verbunden mit Tanz, ab.

Zu dieser Feier haben wir sämtliche Mitglieder die Herren Meister, sowie Freunde und Gönner des V. ein- freundlichst ein.

Anfang 4 Uhr!

Der Vorstand.

Nur noch 8 Tage!!

Jeder Hut Mark 1.50.

W. Osper, Ellenbogengasse 4.

Hotel-Restaurant Friedrichshof

[Heute Sonntag, den 24. September:

Grosses Militär-Concert

(im Gartensaal).

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Diner 1.10, im Abonnement 90 Pf.

Mockturtle-Suppe.
Kalbsriemen-Braten — Blumenkohl.
II. zur Wahl:
Junger Hahn — Compöt oder
Filet-Beefsteak — Salat.
Vanille-Eis oder Butter und Käse.

Souper 1 Mk.

Rheinsalm, Sauce Hollandaise oder Kartoffeln.
II.
Roastbeef.
Compöt und Salat.
Vanille-Eis oder Butter und Käse.

Nächsten Mittwoch

und folgende Tage

Ziehung der Wohlfahrtslotterie
zum Besten der Colonien.

Hauptgewinne:

75,000 Mk.,

50,000 Mark,

25,000 Mark,

15,000 Mark,

zusammen 12,977 Gewinne:

490,000 Mark

Loose à 3.30 Mark

empfiehlt die Haupt-Collecte

J. Stassen,

gegr. 1876.

Hauptgeschäft: Kirchgasse 51.

nahe der Marktplatz.

Filiale: Well-Strasse 5.

Telefon 3372. 2565

Tabakspfeifen, Spazierstöcke,
echte Wiener Meerschaum-
und Bernsteinwaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Wilh. Barth, Drechsler,

Reugasse 17, n. der Marktplatz.

2417

Herstellung sämtlicher Reparaturen.



Tischlampen

mit einfachem Brenner
von 1.15 an.

Tischlampen

mit gutem Brenner
von 2.85 an.

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Seiten günstige Gelegenheit

für neu anfangende und bestehende Cigarren-,
Colonialw.- u. Händler, Wirte u. Große
Böden f. Cigarren u. Cigaretten, meist bekannte
eingeführte Marken, werden weit unter Preis
verkauft, von 500 bis 1000 Stück ab. Bin in
einigen Tagen mit Mustern hier anwesend. Ref.
bel. Abt. u. Ch. R. 159 a. b. Tagbl.-B. 3. richt.

Kaiser-Bar,

American-Bar and Grill-Room,

Taunusstr. 27, gegenüber dem Koobrunnen.

Täglich Concert der Magnaten-Kapelle
Bolcsani Illés.

Weinstube Franz Kaiser,

Faulbrunnenstrasse,

empfiehlt

Gau-Algesheimer
süssen

Trauben-Most

und Federweissen
(eigenes Wachstum).

Süßer Apfelwein,

frisch von der Kelter, empfiehlt

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz.



Gegen Einkerbung v. 30 Pf. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
selbstgefermt, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir
Nichtgefallendes ohne Weiteres umsonst zurück-
nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Mosel
und Rheine. Gebr. Roth, Ahrweiler. (Ka. 146) F 122

Möbel- u. Bettenverkauf.

Compl. Braut-Ausstattungen.

Einzelne Stücke in pol. und lackiert in jedem Styl
in größter Auswahl.

Vollst. Betten.

Einzelne Matratzen, Federbetten.

Prompte reelle Bedienung.

A. Leicher Wwe., Adelheidstr. 46.

Bettfedern und Daunen

kauft man am besten und billigsten im

Bettfedern - Haus Mauergasse 15,

einziges Special-Geschäft am Platze.

Graue Federn und Halbdauen 35, 50, 90 Pf., 1.25, 1.60, 2.—, 2.40, 2.60 Mk.

Weisse Federn 2.—, 2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.25 Mk.

Daunen 2.50, 3.50 bis 10.— Mk.

Alles garantiert neue gereinigte Waare.

Einfüllen im Beisein des Käufers.

Billiger, besser als jede Concurrenz.

Dienstag, den 26. September, Vormittags von 11—1 Uhr. Gemälde- Auction

in der
Küpper'schen Ausstellung,
Taunusstr. 11,
Ecke Geisbergstrasse.

Brie, marlen-Sammier empf. meine reich-
Auswahl in garantiert echten Marken, spez. Europa.
H. Heisswolf, Briefmarkengeschäft,
12 Mauergasse 12.

Junker & Ruh Dauerbrandöfen



Konstruktiv-neues
System, die Vorzüge
der bekanntesten
Dauerbrenner in
sich vereinigt, in
modernen, künst-
lerischen Formen,
neue entzückend
schöne Ausstattungen

Ausführliche Kataloge durch:
Karl Waldschmidt, 2385
Dohheimerstr. 39. Tel. 2975.

Heute Nacht um 3 Uhr

hat noch Niemand gedacht, daß man Möbel,
Betten und Polsterwaaren am billigsten
kauft, auch auf Theilzahlung, in der
„Central-Möbel-Halle“,
Fernerstr. 530, Martstr. 12, 1, vis-à-vis Katscheler.
NB. Dasselbst sind einige Möbel, die kurze
Zeit auf Lager stehen, sehr preiswerth abzugeben.

Ganibal's Enthaarungs- Wasser



beseitigt in 2 Minuten nach einmaligem Gebrauch
für immer gänzlich mit der Wurzel die stärksten
Haare im Gesicht und am Körper (Händen,
Armen und Beinen). Keine Reizung der Haut.
Erfolg unfehlbar dauernd und vollkommen un-
schädlich, leichtest anzuwenden, wohlriechend.
Viele Dankschreiben. Preis per Flasche für
starke Gesichtshaare 8 Mk., für den Körper 8 Mk.
(Herren große Flasche 10 Mk.). Postversand
discutiert nur gegen Nachnahme oder Briefmarken
durch H. M. Ganibal, Chemiker, Leipzig,
Schützenstrasse 1, und Wien III, Linke
Bahngasse 8. (Lept. 15/44) F 130



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renommiertesten
Fabriken Deutschlands,
mit den neuesten, über-
haupt existierenden Ver-
besserungen empf. bestens
Ratenzahlung.
Langjährige Garantie.
E. du Pais, Mechaniker,
Kirchgasse 24.
Eigene Reparatur-Werkstätte. 2105

Ausverkauf

aller Reisetöcher, Handtücher, Gutföcher,
Reisetaschen, Waidhüllen und der anderen
Reiseartikel, welche von meinem Laden herrühren,
zu jedem annehmbaren Preis. J. Brachmann,
Früher Grabenstraße. Jetzt Neugasse.
Neugasse 22, 1 Stiege hoch.



P. Willmsen, Hofl.,
Spezialist für Gesicht- und
Handpflege.
Taunusstr. 1, Berliner Hof.
Sprechstunden 10—6 Uhr.
NB. Gesichtsdampfbäder,
Gesichtsmassage,
Elektr., kosmetische Massage,
Elektrische Haarentfernung.

Alle Arten Möbel,

Betten, Sophas, Kleider- u. Küchenschränke, Tische,
Stühle und Spiegel, Matratzen, Deckbetten und
Kissen, sowie ganze Ausstattungen enorm billig.
Jean Thürling, Webergasse 39, nahe der
Saalgasse. Verfertigung ohne Aufzwang. Welt-
gegendste Garantie. Transport frei.

Trauerhüte

in grösster Auswahl und
vornehmem Genre,
sowie Trauerschleier, Crêpe,
Crenadine, Coiffuren, Hof-
schneebrennen, Trauerschmuck
etc. empfiehlt

A. Rheinländer,
Ecke Rhein-
und Wilhelmstrasse.

Holländer Blumenwiebeln:

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Schneeglöckchen

empfehlen in nur bester Waare

Scheibe & Co., Friedrichstr. 46.



Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden 1286

Ed. Hansohn,
Moritzstr. 49. Tel. 3322.

Telefon 3109

Das Grabstein-Lager

von
Carl Roth
Architect,

Platterstrasse 23,
am Weg nach der Beausite,
umfasst ca. 200 Grabsteine
von 15 Mk. bis 3600 Mk.
Urnen für Feuerbestattung.

2394

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Fritz & Müller.

Sargmagazine

Schulgasse 7, in unmittelbarer Nähe der Kirchgasse. Dohheimerstrasse 82.

Telefon 2675.

Übernahme ganzer Beerdigungen. Billigste Preise. Leichentransporte von und nach allen
Feuerbestattungen in allen Krematorien. Orten des In- und Auslandes.
Besorgung der ständesamtlichen Anmeldung und der nötigen Papiere kostenfrei.
Trauerdecoration. Compl. Ausstattungen.
Reiche Auswahl in Grabkränzen.

2146

Codes-Anzeige.

Freitag Nacht verschied un-
erwartet durch einen Schlaganfall
meine liebe Frau, unsere gute
Mutter,

Elisabeth Mehren

geborene Saffier.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Johann Mehren
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag
Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-
haufe aus statt.

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß
es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Nacht 1 Uhr meine liebe Gattin,
unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Mina Gerlach,
geb. Schneider,

im Alter von 44 Jahren von ihrem langen, schweren Leiden durch einen
sanften Tod zu erlösen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Gerlach, Königl. Bademeister.

Schlangenbad, Schierstein, Raunthal, New-York,
den 23. September 1905.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. September, Nachmittags
3 Uhr, vom Sterbehause, Esplanaden-Allee, aus statt.

Die Exequien sind Dienstag, den 26. September, Vormittags 7 1/4 Uhr.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unüberbessenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Das Wohnungsnachweis - Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telefon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Verschaffung von
möblierten und unmöblierten
Wohn- und Stagenwohnungen
Geschäftslokale — möblierten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Kleine Villa Weinbergstraße 14, ruhige vor-
nehme Lage, enthaltend 6 Zimmer, 2 Fremden-
zimmer, Bad, elektr. Licht, schöner Garten,
auf 1. Oktober zu vermieten oder zu verkaufen
Stiftstraße 24, 1. Etage. 2795

**In bequemer Lage.
Villa in schönem Garten**
mit grossen schattenspendenden Bäumen,
auch Stallung und Remise.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Zwei Pension-Villen, je 14 Zim., pr. Kurl. z. um-
ob. zu verl. J. Dollhopf, Wänergasse 8, 1.

Kleines Haus mit Laden,
beste Lage, per 1. April 1906 zu vermieten.
Offerten u. Z. 95 an den Tagbl.-Verlag. 3583
Villa a. Rhein, 11 Zimmer, reichliches Zu-
behör, herrlicher Obst- und
Stargarten, bis jetzt von prächtigem Arzt be-
wohnt, zu dem billigen Preise von 1500 Mk. z.
1. Oktober oder später zu vermieten. Gest.
Offerten unter Z. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Zu vermieten

In Göttinge (im Villenviertel) kleine Villa, sieben
Zimmer nebst Zubehör, elektr. Licht und Lust-
beizung. Schöne Aussicht. Näheres bei
Erwin Kromer, Göttinge, Schwalbacherstr.

Geschäftslöke etc.

Photographisches Atelier, der Neuzeit ent-
sprechend neu eingerichtet, sofort zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 48, Blumenladen. 3516

Bäckerei, Lage, sofort zu vermieten.
Offerten unter Z. 50 postl. Schillinghofstr.

Adolfstr. 3 ein Laden mit Ladenzimmer sofort
oder später zu vermieten. Näheres Gartenhaus.

Bahnhofstraße 3 helle gr. Bäckerei zu verm.
Näh. Bahnhofstr. 12

Waldstraße 12 Werkstätte mit Neben- und
großer Thorsahrt, auch für Bäckerei oder
Lagerraum geeignet, zu verm.

Dohheimerstr. 20 sind 3 Unterräume mit
Gasheiz. zu verm. Näh. Goethestraße 1.

Dreiweidenstraße 6 Werkstätte oder Lager-
raum, ca. 90 qm, zu verm. N. d. d. 1. Et. 3593

Edenstr. 3 kleiner Laden sofort für alle Zwecke
zu vermieten. Näheres Parterre. 3514

Sternmühlstraße 9 Laden f. Confection, Bäckerei,
1 für Spielwarenhandlung oder Möbelhandlung
geeignet, auf 1. Oktober oder später zu verm.
Näh. d. d. 1. Et. 3476

Laden Marktplatz 5, bis jetzt von Herrn
Leinung innegehabt, sofort, event.
später, zu verm. Näh. Marktplatz 5, 3. 3548

Wänergasse 35 Laden mit Wohnung, d. d. d. 1. Et. 3514

2. St. 3-Zimmer-Wohn., event. das ganze Haus
zu vermieten. Näh. Grabenstraße 34.

Moritzstr. 10 ist ein groß. Lagerhaus, sowie
ein Keller per fof. zu verm. Näh. Part.

Moritzstraße 43 Laden, worin seither Butter-
und Biergeschäft betrieben wurde, per 1. Okt. zu
verm.; der sofort d. d. d. 1. Et. 3514

Nittelstr. 7 Ladenlokal, sehr geräumig, mit
Winterkammer billig zu vermieten. Näheres
dort bei Henry. 3518

Niederwaldstr. 1 schöne Werkstätte und Lager-
raum billig zu verm.

Platterstr. 42 Laden mit Wohn. für Metzger,
Bardiergesch. od. Schnellkoll. geeignet, zu verm.

Schwarzenstr. 2 schöne helle Werkstätte oder
Lagerhaus mit 2-3-Zimmer-Wohnung zum
1. Oktober zu verm. Näheres 1. Stod. 3572

Schiersteinerstraße 14,

Ecke d. Kaiser-Friedr.-Ring 39, gr. schön. Geladen
mit Magazin, sehr geeignet für Möbelgeschäft,
f. b. zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 39, P.
Schwalbacherstraße 59 eine gr. heiss. Werk-
stätte für 18 Mt. monat. zu vermieten.
Schwalbacherstraße 59 eine 11. heiss. Werk-
stätte für 10 Mt. monat. zu vermieten.

Wänerstr. 10 schöne Werkstätte, ev. als Lager-
raum, auf 1. Okt. zu verm. N. Part. 1. 3569
Wänergasse 23 ein Laden ab 1. Dezember zu
vermieten. Besch. 1. Stod.

Wänerstr. 10 schöner Laden mit 11. Winter-
zimmer zu vermieten. 3588

Entresol Gehaus

Gr. Burgstr. 12 per 1. Jan. od. spät. zu verm.
Einführung nach Wunsch. Näh. Al. Burgstr. 3.

Drei große helle Parterre - Zimmer

für
Büreauzwecke zu vermieten. Hierzu kann
ev. Dienstwohnung, 2 Zimmer mit Küche,
gegeben werden. Näh. Dohheimerstr. 86, N. 3580

Laden zu vermieten, auch sehr geeignet für
Büreau, Dohheimerstr. 68. 2763

Laden mit 4 Zimmer, Küche und 4 Keller sofort
zu vermieten. Näh. Geldstraße 19, 1. Et.

Schöner Laden Kirchstraße 7 im Laden.

Laden mit Soufal Hotel Bellevue,
Wilhelmstraße 26,

auf 1. Januar, ev. später, zu vermieten. Näh.
Marktplatz 5, 3. 3521

Der Laden Michaelsberg 18 ist auf
1. Oktober zu vermieten.

Läden,

ca. 65 qm, groß, mit schönem Ladenzimmer,
ca. 41 qm, groß, auch im ganzen als ein
Laden, eventl. mit großem Lagerhaus, sofort
oder später zu vermieten. Näheres Moritz-
straße 23, Comptoir. 3282

Große Lageräume u. Keller,
letzte ca. 215 qm, groß, Gas und elektr.
Licht, Kraftaufzug vorhanden, eventl. m. Büreau-
räumen u. Stallung für 2-3 Pferde, auf sofort
zu verm. Näh. Moritzstr. 28, Comptoir. 3334

Laden in gutem bürgerlichem Stadtteil bis 15. Aug.
oder später zu vermieten. 2764

Steitz, Nittelstr. 2, 1.
Ein Untergrund, 60 qm, ein Keller 60 qm,
zu vermieten Dränerstraße 48.

Werkstatt mit elektr. Kraft, Gas u. Wasser, auch
als Lagerhaus zu verm. Sedanplatz 4. 3401

Ein neuerlicher Laden mit Neben-
räumen, vorzüglichster innerer Stadtlage, der
sich für jedes bürgerliche Geschäft eignet, ist per
1. Dezember oder 1. Januar 06 preiswerth zu
vermieten. Näheres unter Z. 141 an den
Tagbl.-Verlag. 3354

Waldstraße 90 Laden mit Wohn. per 1. Okt.
ev. fr. b. zu verm. 2 Min. v. d. Poststelle der
elektr. Bahn. Näh. P. Lorch, Dohheimer-
straße 118, ob. Radweg, zw. 5 u. 7 Neubau. 2761

In bester Geschäftsl. (Neub.)
mod. Laden, event. mit
Entresol, Dampfheizung, per
1. Oktober, event. später, zu vermieten. Näh.
Strieder, Rheingasse 5, Part.

Mainz. mod. Laden, event. mit
Entresol, Dampfheizung, per
1. Oktober, event. später, zu vermieten. Näh.
Strieder, Rheingasse 5, Part.

**Wohnungen von 8 und mehr
Zimmern.**

Villa Frick Reuterstraße 10: 8 Zim., Central-
heizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres
Kessingstraße 10. 3402

Kaiser-Friedrich-Ring 44 zu verm. 1. Etage
8 Z., Hochpart. 7 Z., mit allem Comf. der Neu-
zeit, Centralh. Näh. 1. Et. d. d. d. 1. 3512

Dohheimerstraße 20, 1, 2. und 3. St., hoch-
herrschaftliche 3-Zimmer-Wohnung mit Warm-
wasserheizung, 2 Erker, 2 große Verandas,
Badezimmer, Gas, elektr. Licht, Aufzug 1. Okt.
zu verm. Näh. Raunthalstraße 15, 1. 2768

Wohnung, in Lage, 10 Z., Werth
3500 Mk. für 1800 Mk. zu verm.
Off. Z. 1. postl.

Wohnungen von 7 Zimmern.

Wilhelmstr. 15
hochherrsch. 2. Etage,
7 Zimmer mit reichl. Zubehöru. Comf.,
zu verm. Näh. Baubureau d. d. d. 1. 3405

Wohnungen von 6 Zimmern.

Kaiser-Friedr.-Ring 90, zwischen
Moritzstr. u. Adolfsallee, ist die 1. Et., 6 Z.,
Bad u. reichl. Zubeh., neu herger., elektr. Licht,
v. fof. o. sp. zu v. Näh. Part. o. 3. St. 3561

Dohheimerstr. 3 6 Zimmer, Küche, Bad, Ball.
Erker, 2 Manf. u. 2 Keller, 2. St. u. P. Näh.
Dankelberg, Kaiser-Friedr.-Ring 33. 3393

Dohheimerstraße 20, 1, 2. und 3. St.,
6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehöru. u. allem
Comf. der Neuzeit, Warmwasserheizung, Erker,
großer Veranda, Bad, Gas, elektr. Licht, Aufzug,
1. Okt. zu verm. N. Raunthalstr. 15, 1. 2702

Schlierstraße 10 ist die 2. Etage, bestehend
aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehöru.
auf fof. o. später zu v. Näh. Part. d. d. 1. 3409

Etagen-Villa-Wohnung

6-8 schöne Räume und Zubehöru., sowie Garten
(Mk. 26-3000) per 1. April 1906 zu vermieten.
Anfragen unter Z. 154 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstraße 78, Part., 5-Zimmer-
Wohn. mit Zubehöru. auf den 1. Okt.
oder später wegzugshalber billig abzugeben.

Dambachthal 12, 2. Et., 5-Zimmer-
Wohnung z. 1. April
1906 oder etwas früher zu verm.

Dambachthal 25/27 (Neubau) hochherrsch. 1.
5-Z.-W. m. a. Comf. d. Neuzeit o. 1. Okt.
zu v. N. Geisbergstr. 8 bei Arch. Heuer. 3410

Unterstr. 28 große 5-Z.-Wohn., Part. u. 2. St.,
sofort zu v. Näh. Sonnenbergerstr. 49. 3361

Kaiser-Friedrich-Ring 26 Parterre o. 3. Etage
(Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit
vollständigem Zubehöru., der Neuzeit entsprechend,
per 1. Oktober zu vermieten. 3595

Dränerstraße 31, 1. od. 3. Et., 5 Zimmer m.
Zubehöru. zu verm. Näh. d. d. d. 1. St. 3412

Platenring 14 f. schöne mod. 5-Z.-
Wohn., Erker, 8 Ball., Bad, Gas u. elektr.
Licht, in jed. Etage n. eine Wohnung, per
sofort sehr billig zu vermieten. Näheres
im Baubureau nebena. 3301

Schlichterstraße 15

ist die Wohnung, 2 St. hoch, bestehend aus fünf
Zimmern mit Bad, Küche, 2 Kell., Mitteneigung
der Balkendecke u. Bleiche, auf 1. Oktober billig
zu vermieten. Näh. Hochpart. 3304

**In ruhiger Lage Wiesbadens herr-
schaftliche 1. Etage oder Parterre-
Wohnung**, 5 Zimmer, Küche, 2 Manf.,
2 Keller und Souterräin, ev. mit 1 Front-
terasse per 1. Oktober an ruhige Familie zu
vermieten. Näheres Neubauerstraße 6, 1.
Benige Minuten v. d. Stadt und dem
Bahnhof. 3477

Wohnungen von 4 Zimmern.

Vertrautstr. 4, 2. St., neu hergerichtete große
4-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. 3415

Dohheimerstraße 39, 2,
schöne elegante 4-Zimmer-Wohnung, Gas, elektr.
Licht, Bad, d. d. d. 1. St. 3419

In unfr. Hause untere Dohheimerstr. 42
ist die 2. Etage, 4 große Zimmer, großes
Badezimmer, sowie reichliches Zubehöru., auf
fof. od. später zu verm. Näh. Dohheimer-
straße 46, Part., bei F. Müller. 3419

In meinem Hause Dohheimerstraße 54 Vier-
Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehöru. sofort
oder bis 1. Okt. zu vermieten. 3589

Friedrichstraße 30a,
3. Et., schöne 4-Zimmer-Wohnung, Central-
heizung und reichliches Zubehöru., auf sofort oder
später zu vermieten. Näh. d. d. d. 1. 3422

Adelheidstr. 2, 1. St., schöne 4-Zimmer-Wohn.,
der Neuzeit entsprechend, sofort billig zu ver-
mieten. Näh. Part. 3376

Adelheidstr. 3 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage,
mit reichl. Zubehöru., der Neuzeit entsprechend.
Näheres Parterre r. 3490

Adelheidstr. 7 schöne 4-Zimmer-Wohnung
(3. Etage), der Neuzeit entsprechend, mit reichl.
Zubehöru. zu verm. Näh. Part. 3424

Wänergasse 21 4 Zimmer mit Zubehöru.
zu vermieten. 3372

Moritzstr. 37, 2. u. 3. St., je eine 4-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. zu verm. Näh. d. d. d. 1. 3426

Moritzstr. 4, 2. Et., dicht am Kochbrunnen,
schöne 4-Zimmer-Wohnung mit
Zubehöru. per 1. Oktober zu vermieten. Angul.
Vormittags. Näh. Part. 3591

Dränerstr. 42, Wdh. 3, 4 Z., Ball., Küche u.
Rub., Preis 600 Mk. zu v. N. d. d. 1. 3427

Philippbergstraße 16
sehr schöne frei gel. Wohnung, 4 Zimmer, Bad,
Ballon u. Zubeh., in ruh. schön. Hause (1. oder
2. Et.) zu verm. N. d. d. d. 1. 3433

Dohheimerstraße 20 vier Zimmer mit reichl.
Zubehöru. u. allem Comf. der Neuzeit, Warm-
wasserheizung, Erker, großer Veranda, Bad, Gas,
electr. Licht p. 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Raunthalstraße 15, 1. 3429

Stiftstraße 17, 2. schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit Zub. zu verm. Näh. im Laden. 3492

Weisenburgerstr. 1, 1. Et., 4-Z.-Wohn., der Neu-
zeit, eing., zu verm. Näh. im Laden. 3440

Moritzstr. 1, am Bismardring, 4 Zimmer, Küche,
Keller, Manf. bis 1. Oktober. Näh. 1. r. 3430

Moritzstraße 19, 1. f. 4-Zimmer-Wohnung mit
allem Zubeh. preisw. zu verm. Näh. d. d. 1. 3433

Wohnungen von 3 Zimmern.

Adolfstr. 6 (Wittelb.) 3 Zim. nebst Küche
und Zubehöru. zu verm. 3458

Vertrautstr. 20, 3 r. prachig. 3-Zimmer-Wohnung
veränderungsb. sofort billig zu verm.

Dohheimerstraße 15a, 3 Etage, 3 Zimmer m. Küche
u. 1. Etage für 400 Mk. zu vermieten. 3433

Zu der Villa Vingerstr. 1 ist eine Wohnung
von 3 großen Zimmern u. reichl. Zubehöru. auf
1. Oktober zu vermieten. Ruhige gesunde Lage.
Näheres im Hause selbst. 3496

Dohheimerstraße 84, M. 1,

3-Zimmer-Wohnung, hell u. geräumig, auf sofort od.
später zu verm. Näh. Dohheimerstr. 14, Bitt.

Baubrunnenstraße 5, Seitenbau, kleine Drei-
Zimmer-Wohnung zu verm. N. Metzger. 2783

Geisbergstraße 5, 2. Etage, 3 Zimmer, Küche u.
Zubehöru. per 1. Okt. zu verm. N. P. L. 3436

Gneisenaustr. 5, Wdh., f. 3-Zimmer-Wohn. mit
reichl. Zubehöru. sofort od. später zu verm. 2721

Gneisenaustr. 3 schöne 3-Zimmer-Wohnung im
Hinterh. per 1. Okt. zu verm. Näh. Wdh. 2 St.

Gneisenaustr. 15, Sp., Petru, schöne geräumige
3-Zimmer-Wohnung mit Bad umständlicher für
450 Mk. sofort oder später zu verm.

Gödenstraße 3, 1. Stod, 3 Zimmer, Bad, Küche
und Zubehöru., auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Parterre bei K. K. 3486

Moritzstraße 20, Stb., 3-Zimmer-Wohnung an
ruhige Leute zu vermieten. Preis 360 Mk.

Nittelstr. 7, nur Vorder- u. Gehaus, schöne
3-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Näh.
dort bei Henry. 3517

Dränerstraße 54, Mth., 3 Zimmer, Küche,
Keller, Manf., per 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Vorderh. Part. 1. 3593

Philippstraße 10, Landhaus 2. St., 3 schöne
Zimmer, 2 Balkone, Bad mit Wabesen, Herd
mit Gasföcher, Gas, electr. Licht, Kohnenaufzug
nebst Zubeh., per 1. Okt. zu verm. 3320

Philippstraße 36 schöne 3-4-Zimmer-
Wohnung mit Ball., Bad um. Näh. d. d. d. 1. 3450

Philippstraße 49, 51 u. 53
schöne große 3-Zimmer-Wohnungen, der
Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Okt.
zu vermieten. Näh. bei A. Oberheim
oder C. Schützler, Zahnstraße 4. 3594

Nittelstraße 3 3-Zimmer-Wohnung
i. Vorder- u. Garten-
haus, 1. u. 2. Stod, per sofort zu vermieten.
N. d. d. d. 1. 3479

Nittelstr. 8, 2. 3 Z. m. Rub. 1. Okt. N. P. 3479

Römerstraße 8 sind 3 Zimmer und Küche zu verm.
Schwalbacherstr. 41, d. 3 Zim. u. Rub. z. verm.

Waldmühlstraße 24 f. 3-Zimmer-Wohnung
für 330 Mark an ruhige Leute zu verm.

Westendstraße 3 3-Zimmer-Wohnung von
3 Zimmern und Küche
zu v. N. Arch. Meurer, Luitensstr. 31. 2730

Westendstr. 12, 1. u. 2. St., 3 Zim. mit
sofort zu vermieten. Neu renoviert. Preis 500
u. 520 Mk. Näh. 1. Stod. Fr. Kraft. 3442

Moritzstr. 25 gr. 3-Zimmer-Wohn. billig zu v.
Näh. d. d. 1. Et. 1. 3323

Zimmermannstraße 9 od. 4-Zimmer-Wohn.
zu vermieten. Näh. Part. rechts. 3286

Drei neu hergerichtete Zimmer
in der Bahnhofstraße, sehr geeignet für einen
Arzt Sprechstunden abzuhalten, sofort zu verm.
C. Meier, Bahnhofstraße 22. 3368

Veränderungshalber große 3-Zimmer-Wohn.
(Mietnachlass 100 Mk.) per sofort oder später
zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Va

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adelstr. 13 2 Stub., Küche, 16 Mk. v. W. N. P.

Adelstr. 61 2 Z. u. Küche z. 1. Okt. Näh. Part.

Dohheimerstraße 15, Stb., 2 Zimmer und
Küche zu vermieten.

Dohheimerstr. 72 schöne 2-Zimmer-Wohnung
auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vorderh. Part.

Stiftstraße 2, 2-Zimmer-Wohnung, Bad, Balkon,
reichl. Zubehöru. wegen Abreise gegen Miet-
nachlass per sofort oder 1. Oktober zu verm.

Stiftstraße 16, Stb., schöne 2-Z.-Wdh. sofort od.
später zu verm. Näh. Wdh., Hochpart. r.

Friedrichstr. 14 2 Z. u. N. P. 1. Okt. z. v.

Gneisenaustr. 4, nur Vorder-
haus, sind noch zwei
schöne 2-Zimmer-Wohnungen per gleich oder
später zu vermieten. Näh. d. d. d. 1. 3426

Grabenstraße 34 Dachwohnung, 2 Zimmer und
Küche mit Glasabfalu., an kühl. Leute zu
vermieten. Näh. d. d. d. 1. 3426

Serderstr. 21 2 Zimmer, Küche sofort od. später
zu vermieten. (320 u. 330 Mk.) Näh. 1. l.

Sermannstr. 9 Dachw., 2 Z., K., 1. Okt. zu v.

Zahnstr. 12, Stb., 2-Z.-Wdh. zu verm.

Zahnstr. 20 schöne 2-Zimmer-Wohn. im Hinterh.
zu vermieten. Näh. im Vorderh. Part.

Kellerstr. 17

4 Museumstraße 4, 1. Et., eleg. möblierte Zimmer für die Wintermonate preiswert zu verm.
Einfach und elegant möbli. Zimmer, auch 7 Zimmer mit Küche zu vermieten.
Villa Kohn, Nerothal 22.

Renbaurerstr. 10, nahe d. Hochbr., möbli. Zim. oder Wohnz. preiswert zu verm. mit o. ohne Pension.

Nicolassstr. 9, 1. eleg. möbli. Zimmer mit u. ohne Pension, f. d. Winter.

Nicolassstr. 13, Part., eleg. möbli. Wohn- und Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten mit oder ohne Pension. Morgensonne.

Nicolassstraße 19, feine ruhige Lage, eleg. möbli. Zimmer mit oder ohne Pension, gute Verpflegung, gemütliches Heim, auch für Dauermiether. Man spricht engl., französisch, spanisch.

Bei geb. Dame neu möbli. Zimmer mit schöner Aussicht zu v. Lehmann, Nerothal 46.

Gemüthliches Heim

in feiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vorzügliche Küche, Mäßige Preise. Rheinbahnstr. 2, 1.

Schön möbli. Wohn- u. Schlafzimmer in ruhiger freier Lage, Nähe der Rinkkirche, an best. Herrn od. Dame zu verm. Rheingauerstr. 14, 3. Et.

Stiftstraße 2, 1 (Villa Klad), findet ein älteres Ehepaar oder zwei Damen möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit sehr guter Pension für die Wintermonate oder dauernd. Preis 90 Mk. monatlich oder höher.

Wilhelmstr. 12, 2. Winter-Kur-geistesheim mit vorzüglicher Verpflegung.

Möblierte Villa

für den Winter zu verm. Näheres Hotel Rizza.

Gut möbli. Zimmer (1. Et.) mit 2 Betten in der Nähe des Königl. Theaters und Kurhauses zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag.

In e. Einfam.-Villa, Adolfsbühl, kann best. Herr, wenn auch lebend, eleg. möbli. Salon und Schlafzimmer, ev. w. B., per 1. Oktober erhalten. Wiesbadener Allee 63.

Herbstferienaufenthalt

mit Nachhilfe f. Schül. all. Al. höh. Schul., Pension f. Erwachs. u. ganz. Familien. Auskunft b. Dr. Seibert, Str. u. Ch. Kreischausstr., Panrod (Tannus).

Wohnung

Zu miethen gesucht

in oder bei Wiesbaden
Kleine Villa,
Off. mit äußerster Preisangabe unt. L. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Landhaus

mit großem Garten, in der Nähe von Wiesbaden, zu miethen, event. später zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. N. 155 an den Tagbl.-Verl.

Sechs bis acht Zimmer-Wohnung per 1. Okt. c. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter T. 161 an den Tagbl.-Verlag.

Zu Anfang Oktober wird für eine gelähmte Dame mit Begleitung eine Parterrewohnung von 4-5 Zimmern mit voller Pension oder mit Küche gesucht, kleine Villa nicht ausgeschlossen. Offerten u. A. 208 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht wird p. 1. November d. J. in ruhiger Lage Wiesbadens eine schöne 4-5-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, mit allem Zubehör, für kinderlosen Haushalt (2 Personen). Schriftl. Angebote mit Preisangabe und Zimmergröße unter A. 210 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

3-Zimmer-Wohnung sof. gesucht, freudl., rein, trock., mit Zubehör, f. 450 Mark, v. best. Fam. Offerten unter W. 169 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung von 3 Zimmern und Küche mit Gasheizung zum Preise von 500 Mk. per 1. Oktober von kinderloser Familie gesucht. Off. unter F. 170 an den Tagbl.-Verl.

Brutpaar

sucht sofort 2, event. 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in schöner Lage. Offerten mit Preisangabe unter E. 167 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. möbli. Zim., sep. Eing., per 15. Oktober gef. Off. unter L. 169 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter sucht möbli. Zimmer im Zentrum der Stadt, mit Frühstück 25 Mk. per Monat. Offerten unter O. 168 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ab 1. Oktober von jung. Herrn zwei gut möbli. Zimmer (ungeteilt, mögl. Privat-Eingang), Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter P. 166 an den Tagbl.-Verlag.

Ans. Geschäftsfr. sucht möbli. Zimmer mit Pension im Preise von 60 Mk. Offerten unter R. 169 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht per 1. Okt. ein möbli. Zimmer für einen Monat. Offerten mit Preisangabe unter C. 168 an den Tagbl.-Verlag.

Junger al. geb. Herr sucht zum 1. Okt. freil. möbli. Zimmer mit gut bürgerl. Pension, am liebsten bei junger Witwe. Off. mit Preisangabe unter T. 168 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer per 1. Oktober gesucht, Emserstraße oder Nähe bevorzugt. Offerten mit Preisangabe u. G. 169 an den Tagbl.-Verlag.

Größerer Laden

in der Lang- oder Webergasse 3. 1. April 1906 gesucht. Offerten umgehend erbeten unter S. 169 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Maurergeschäft größeren Lagerplatz, wenn möglich mit Einfriedigung und Gasse, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z. 164 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerplatz für Baugeschäft gesucht, Nähe Mainaerstraße oder Adolfsallee. Gef. Off. u. W. 160 Tagbl.-Verl.

Ein Keller und Magazin

in der Nähe der Burgstraße zu miethen gesucht. Offerten unter L. H. 314 vortragen.

Brauerei

sucht zu miethen Abstellraum, Pferdestall mit Scheune, 3-Zimmer-Wohn., mögl. per sofort. Offerten unter B. 168 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Flüchtiger Lehrer des Lateinischen von J. Engländer gesucht. Off. unter P. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Spanier gesucht für spanischen Unterricht. Näheres Oranienstrasse 21, 1.

Gesucht russischer Unterricht. Offerten unter M. 167 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt gründlichen Unterricht im Klavierspiel zweimal wöchentlich von 4-5 Uhr Nachmittags? Offerten unter J. 166 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt Abends nach 9 Uhr gründlichen Unterricht im Damenspielen (Schach, Billard, etc.)? Offerten unter P. 165 mit Honorarforderung oder Stundenpreis an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Private Höhere Mädchenschule

von Oberlehrerin Luise Spies (vorm. L. Hoffmeister), Rheinstraße 28.

Das Wintersemester beginnt Freitag, den 13. Oktober. — Anmeldungen nimmt täglich entgegen Die Vorsteherin.

Pensionat Worbs

für Schüler höh. Lehranst., mit Arbeitsstunden u. Bezahlung. d. Schulaufgaben! Ferienkurs! Beste Erfolge, sogar mit Prim., seit etwa 10 J. 1. Verl. erl. d. U. Unterr. i. allen Fäch., auch f. Ausländer, hält Arbeitsstunden auch f. Nichtpensionäre ab und bereitet erfolgreich auf alle Klassen, Schul- u. Militär-Examina vor, bef. Einj., Prim.- u. Abitur-Examen! Worbs, Raatl. gepr. Oberlehrer, Ruffenstraße 43.

Berlitz School, Luisenstraße 7.

Unterr. in fremd. Sprachen durch Lehrer der betreffenden Nation.

Privat- und Klassen-Unterricht für Herren u. Damen bei Tage u. Abends, auch im Hause der Schüler.

Von der ersten Stunde an hört u. spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache, sodass er schon nach wenigen Stunden in der Lage ist, sich in derselben verständlich zu machen.

Eintritt jederzeit. Prospekte u. Probelection. umsonst.

Fortbildungs-Anstalt für junge Damen, Nicolassstraße 27.

Vortrags-Kursen, Lehrkurse u. Privatstunden. — Fächer: Deutsche Literatur, Kunstgeschichte, Geschichte, fremde Sprachen (Franz., Engl., ev. Ital.). — Deutsch für Ausländerinnen, ev. Rechnen und Buchführung u. a. — Prospekte durch die Vorsteherinnen Frau. Maria Schaeffer und Mlle. Ida Hafer. Sprechstunden: Vormittags von 11-1, Nachm. 3-4 1/2 Uhr.

Junge Damen, welche die Reifeprüfung an Gymnasien, Real- u. Gymnasien, Oberrealschulen, Realschulen oder Seminarien ablegen wollen, bilden wir in kürzester Zeit in altbewährter Methode aus. Schüler werden wie früher ausgebildet. F 71

Dresden N. 8. Meesta, Direktor u. Rektor a. D., gewählter Oberlehrer.

Luisenplatz 2, Hochpart.

An mehreren Kursen zur Vorbereitung auf Schul- und Militär-Examina, sowie zur Nachhilfe in Gymnasial- und Realschulern können von Anfang Oktober an Schüler teilnehmen.

Deutsch für Ausländer. Deutsche, engl., französ. Handels-Korrespondenz. Einzelunterricht unter günstigen Bedingungen (auch ausser dem Hause).

Näheres von 9 bis 12 und 2 bis 7 im Unterrichts-Institut Luisenplatz 2, Hochpart.

Gepr. Lehrerin, 16 J. in Frankr. t. gew. untern. Deutsch, Franz., Englisch, Klavier. Preis v. St. 75 Pf. Rheinstraße 58, Stb. 1.

Mitschüler, erstes Schuljahr, gesucht zur privaten Vorbereitung (einerlei, ob Knabe oder Mädchen). Näheres Emserstraße 21, 8 St.

Nachhilfe b. d. Schularb. erteilt e. frl. Thelin, gel. (monatl. 6 Mk.). Maurergasse 8, 1.

Engländerin erteilt Unterricht, Convers. Elisabethstraße 23, 3.

Engl. Unterricht u. Conversation bei Miss Carne, Maurergasse 8, 1.

Engl. od. franz. Stunden v. akadem. gepr. Dame gegen deutsche gesucht. Offerten unt. W. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Pariser erteilt gründlichen Unterricht und Konversation. Mäßige Preise. Zu sprechen von 5-7 Uhr N. Faure, Karlstr. 29, Stb. 2.

Französin (diplom.) erteilt gründlichen Unterricht u. Conv. Beste Ref. Zu sprechen von 5-7 Uhr Oranienstraße 18, 2 l.

Franz. Unterricht erteilt u. d. Anschauungsmethode v. Rohmann und Schmidt e. Französin (gepr. Lehrerin) Morisstraße 16, 2 t.

Pariserne Institutrice donne leçons de gram. et conversation Tannusstr. 31.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Vierzoll, Rheinstrasse 38, 3 l.

Italienisch. Fräulein, von Italien zurück, gibt Unterricht zu mäßigem Preis. Adelsbühlstrasse 56, 3.

Italienerin, diplomiert (Universität), erteilt, gründl. ital. Unterricht. Off. unter B. 164 an den Tagbl.-Verlag.

Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehreanstalt, Rheinstr. 38, Ede

Morisstraße

Sonder-Unterricht

in Schönschreiben, Rund- und Zierschriften.

Prospekte kostenfrei.

Am 26. September beginnt ein Nachmittags-Kursus in

Stenographie (Stolze-Schren).

Honorar 15 Mk., einschl. Lehrmittel. Anmeldungen erbeten. Unterricht in Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz u. i. w. jeberzeit.

Stenographisches Institut, Querstraße 21.

21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Institut Meerganz

Dotzheimerstr. 21, Wiesbaden

Neue Tag- und Abendkurse (Gesamtkurse) beginnen am 2., 5. und 9. Oktober.

Für Damen separate Räume.

Institut Meerganz

Dotzheimerstr. 21, Wiesbaden

Buchführung, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, sowie alle anderen Handelsfächer. Prospekt kostenlos.

Für Damen separate Räume.

Institut Meerganz

Dotzheimerstr. 21, Wiesbaden

Kurse nur für: Buchführung und Wechsellehre. Beginn am 2. Oktober. Stenographie u. Maschinenschreiben. Beginn am 3. Oktober.

21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Mal-Unterricht.

Akad. Maler Leop. Günther-Schwerin von der Reise zurück.

Wiederbeginn d. Unterrichts vor der Natur Eintritt jederzeit. — Näh. Atelier Adolfsallee 49

Walturins

2 bis 3 Teilnehmerinnen gef. Adelsbühlstr. 56, 3.

Julie von Pfeilschiffer.

Gabe meinen Musikunterricht, Klavier, Gesang, wieder begonnen und sehr Wieder- u. Neu- anmeldungen (schriftlich) gerne entgegen.

Tannusstraße 41.

Klavier-Unterricht

erteilt Bertha Bickel, Luisenstraße 32.

Klavierunterricht erteilt Louis Scharr, Königl. Kammermusiker, Blücherplatz 5.

Klavierlehrerin, conf. geb., ert. geb. Unterr. z. mäßig. Preis. Off. u. U. 126 an d. Tagbl.-V.

Zither-, Mandolin- u. Gitarre-Unterricht erteilt Otto Kilian, Stb. 25.

Beginn neuer Kurse

am 2., 5. und 9. Oktober.

1a Luisenplatz 1a, Heinrich Leicher, 1a Luisenplatz 1a.

Kaufm. Unterrichts- und Schreib-Institut.

Beste Handelschule hier am Platz.

Unterricht für Damen u. Herren in: Rechen, Schönschreiben, Buchführung, etc. preisgünstig, doppelte u. amerikan. Methode; Sotol-Buchführung.

Kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Maschinenschreiben, Stenographie.

Meine 25-jährige Thätigkeit als Buchhalter, Prinzipal Handelslehrer bieten die beste Gewähr für eine fachliche u. gründliche Ausbildung, sowie für einen sicheren Erfolg.

Heinrich Leicher, Kaufmann, Handelslehrer u. Klavier-Meister.

Luisenplatz 1a, Partier u. 1. Stod.

Klavier-Unterricht, Methode, Wiener

erteilt mit bestem Erfolg an Anfänger, Vorgeschr. und bis zur höchsten Stufe. — Erste Referenzen. Marie Habich, Pianistin, Kaiser-Friedrich-Ring 43, 1. links.

Violin-Unterricht

erteilt gründlich H. Heilmann, Müllerstraße 9, Part.

Darüber auch einige Violinen billig zu verk.

Violin- oder Klavierunterricht wird gründl. erteilt, mit 8 Mk., w. 2 Stb. Blücherstr. 7, B.

Mandoline-Unterricht erteilt gebildeter Italiener bei mäßigem Preis. Göttenstr. 15, 2.

Fachschule f. Hotelkellner. F 64

Prosp. v. F. d. Lacroix, Frankfurt/Main.

Reit-Unterricht für Herren, Damen und Kinder bill. M. Heilmannstr. 2, 2 t.

Meine Tanz-Kurse

beginnen Mitte Oktober.

Bitte gef. um rechtzeitige Anmeldungen.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker, Mauritiusstr. 10.

Tanz-Unterricht

(Erstklassiges Tanz-Institut.)

Gefäll. Anmeldungen zu meinen Anfang Oktober d. J. beginnenden

Tanz-Kursen

nehme in meiner Wohnung, Gustav-Adolfstrasse 6, P., gerne entgegen.

Adolf Donecker, Lehrer der Tanzkunst.

Ausgebildet durch die Hochschule in Berlin.

NB. Da ich in einem Privat-Lokal unterrichte, bleiben den w. Schülerinnen und Schülern grössere Kosten erspart.